

BRAVO

Über
1,1 Millionen
Abverkaufte

**Stars
von
heute:
Die
Rattles**

Sonderbeilage:
**Schlager-
stars
und
Mode-
schlager**



Chris Andrews



Cynthia und John



Maureen und Ringo



George und Pattie

Nach der dritten Beatles-Hochzeit fragen Millionen Fans:

Was wird aus Paul

Wann wird **BRAVO** das Hochzeitsbild von dem vierten Beatle veröffentlichen können? Wann werden Paul und Jane die Eheringe tauschen? Bestimmt bald. Die Minuten für Pauls Junggesellenleben sind gezählt...



Verführerisch blickt Jane Asher zu Paul herüber. Wird sie bald Mrs. McCartney heißen?

... Und da war es nur noch ein Beatle! Ein Beatle ohne Ehering, ohne Ehefrau. Paul McCartney läßt als letzter Junggeselle des Liverpooler Quartetts Millionen Mädchenherzen höher schlagen. Er ist der einzige, der „noch zu haben ist“. Was wird aus dem Beatle-Junggesellen? Für alle verliebten **BRAVO**-Leserinnen suchte Mitarbeiter George Tremlett eine Antwort auf diese Frage. Aber leider, liebe Paul-Verliebte, ist diese Antwort enttäuschend! Denn Beatle Paul ist in festen Händen. Auch ohne Ehering. Der **BRAVO**-Mitarbeiter hat den Beweis gefunden, daß bald die vierte und letzte Beatles-Hochzeit stattfinden wird...

Der Ehe-Beweis: eine Villa für Paul & Jane !!!
Seit drei Jahren gehören Paul und die Schauspielerin und Arztochter Jane Asher zusammen. Sie machen aus ihrer Liebe kein Geheimnis. Auch daraus nicht, daß sie eines Tages heiraten wollen. Bei der Trauung von George und Pattie sagte Jane zwar: „Ich bin noch zu jung zum Heiraten!“ Aber alles spricht für ein Ablenkungsmanöver. Denn in aller Stille kaufte Junggeselle Paul eine prachtvolle Riesen-Villa im Londoner Stadtteil St. John's Wood für eine halbe Million Mark. Noch verschönern Architekten das Heim. Aber wenn alles fix und fertig ist, wird Paul seine Jane bestimmt zum Standesamt und in dieses Traumhaus führen. Denn für einen Junggesellen ist es viel zu groß. Also, **BRAVO**-Freundinnen, die Minuten sind gezählt... **BRAVO 3**

Zwei Verliebte - eine Beichte

Drafi Deutscher und seine Karin im

BRAVO-Kreuzverhör

Drafi ist genau mein Typ



33 Gewissensfragen an Karin und Drafi

BRAVO: Wo und wann haben Sie sich zum ersten Mal getroffen? Was hatte Karin an?

KARIN: Drafi spielte in der Bar „Rakete“ in Lichterfelde in Berlin. Ich trug ein blaues Jersey-Kostüm mit einem Schlitz an der Seite. Ich kam mit 4 Freundinnen.

DRAFI: Es war in der Bar „Rakete“, wo ich damals spielte. Im August 1963. Karin trug schwarze Hosen und einen lichten Pull-over. Sie kam mit einer Freundin.

BRAVO: Hat Drafi sofort auf Sie, Karin, Eindruck gemacht?

KARIN: Hat er nicht.

DRAFI: Nee, bestimmt nicht.

BRAVO: Was hat Ihnen an Drafi am besten gefallen, Karin?

KARIN: Seine Art. Er ist zwar schwierig. Aber nur am Anfang, besonders gefällt mir seine Fröhlichkeit.

BRAVO: Was glauben Sie, daß Karin an Ihnen am besten gefallen hat?

DRAFI: Meine burschikose Art. Ich bin anders als Karins Freunde. Mir haben an ihr besonders ihre schwarzen Haare und ihre Figur gefallen.

BRAVO: Wo war der zweite Treff? Wer hat den vorgeschlagen? Mit welchen Worten?

KARIN: Ich hatte Urlaub. Wir fuhren zusammen zum Baden an den Wannensee.

DRAFI: Am nächsten Tag trafen wir uns wieder. Zum Baden. Ich redete sofort von Liebe, schon am ersten Tag.

Wie wird das „Nest“ aussehen, das sich Drafi und Karin bauen? Werden die zwei oft Krach haben? Sollen die Zwillinge noch Geschwister bekommen? **BRAVO** nahm „das Paar, von dem die Teenager zur Zeit am meisten reden“, ins Kreuzverhör. Drafi und Karin sagten alles, was sie auf dem Herzen haben. Und natürlich wußte keiner vom anderen, was er **BRAVO** gestand.

BRAVO: Was war das erste Geschenk Drafis?

KARIN: Eine Uhr als Souvenir.

DRAFI: Eine Uhr mit Kette.

BRAVO: Wann haben Sie, Karin, sich in Drafi endgültig verliebt?

KARIN: Es war zwei Monate später, nach unserem ersten Krach. Als ich merkte, daß ich nicht mehr ohne ihn sein kann.

DRAFI: Nach unserem ersten Streit. Ich hatte in Düsseldorf in Karins Beisein mit einem anderen Mädchen geflirtet.

BRAVO: Wer war bei der Geburt der Zwillinge aufgeregt?

KARIN: Ich war nicht so aufgeregt. Ich dachte: Es ist nun mal so, jetzt muß du alles durchstehen. Klein-Drafi und Rene kamen im Abstand von 8 Minuten. Dann hatte ich alles überstanden. Kein Arzt hatte es mir vorher verraten. Ich war völlig überrascht.

DRAFI: Ich erfuhr die Nachricht erst durch die Zeitung. Ich war auf Tournee. Ich dachte, ich träume. Ich raste sofort in ein Blumengeschäft und kaufte 40 Nelken. Dann noch 3 Pfund Obst. Ich selbst nahm einen vierfachen Kognak.

BRAVO: Wer hat die Namen der Zwillinge vorgeschlagen?

Das Kreuzverhör geht auf Seite 53 weiter



Karin: „Ich bin sehr eifersüchtig!“

Drafi: „Ich höre am liebsten Cliff Richard, die Beatles, Chris Andrews!“

Stolz stellte sich Robert Fuller vor dem **BR** Haus in Westernposur. „Ich werde jetzt das Hauptquartier meiner deutschen Freunde im Fluge erobern“, sagte er lachend...



TV-Cowboy Robert Fuller besuchte die **BR**-Redaktion:

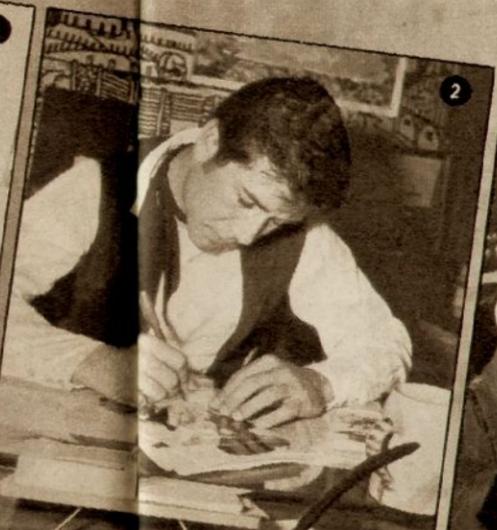
Bob kam, schoß - und siegte!

Was ist los? Wer schießt auf wen? Im **BR**-Haus in München reckten sich alle Köpfe. In der fünften Etage bellte ein Colt, als wollte er nicht mehr aufhören. Bei jedem Schuß wackelten die Wände! Keine Angst, Freunde, das alles hatte nichts Böses zu bedeuten. Ganz im Gegenteil. Dieser ohrenbetäubende Lärm kündigte hohen Besuch aus Hollywood an: Bildschirm-Cowboy Robert Fuller war da! Und zur zünftigen Begrüßung setzte Bob sofort die **BR**-Redaktion unter blauen Pulverdampf. „Sicherlich habe ich meinem Colt zu verdanken, daß ich nach Germany kommen durfte. Denn er ist mein Glücksbringer, mein Talisman“, verriet Robert Fuller. „Ich habe ihn mir vor Jahren von meiner ersten Gage als kleiner Western-Komparse gekauft. Seitdem sind wir beide unzertrennlich!“ Tatsächlich! Selbst beim traditionellen Leberkäs-Essen, Bierstemmen und Autogrammschreiben in der **BR**-Redaktion war Bobs Colt immer dabei. Einen ganzen Tag lang war Jess aus der TV-Serie „Am Fuß der Blauen Berge“ **BR**-Gast. **BR**-Fotograf Lothar Winkler und **BR**-Redakteur Ulrich Hoppe bummelten mit ihm durch München und hielten für Euch die Augen auf...

1 In der Redaktion ging es sofort rund. Genießerisch probierte Robert das bayerische Bier. „Wenn es so etwas bloß im Wilden Westen gäbe“, meinte er.

2 Und dann schrieb er am Schreibtisch der **BR**-Chefredakteurin Autogramme. Denn Robert Fuller weiß, was seine Freunde wünschen.

3 „Der kleine **BR**-Indianer ist ganz groß! Genau wie meine vielen Freunde in Deutschland. Am liebsten würde ich jedem von Euch persönlich die Hand schütteln!“



Prima! Ich reite nach Hollywood. Bob Fuller hat mich zu einem Gegenbesuch eingeladen!



Ein Cowboy als Verkehrspolizist. Robert Fuller machte es am Münchener Stachus möglich. Die Passanten klatschten Beifall...



... und verlangten sofort Autogramme. Jess, wann kommst du wieder ins Fernsehen? Diese Frage kam immer wieder.



So kämpfe ich in meinem ersten Kinofilm WESTERN PATROUILLE für Recht und Ordnung. demonstrierte Bob. „Aber das geschieht natürlich nicht vor dem Hofbräuhaus!“



Im Hofbräuhaus ging's zwar turbulent, aber friedlich zu. Robert Fuller dirigierte die Bayernkapelle zum Vergnügen stiller Zecher...



„Komm, wir schunkeln“, rief Bob, griff Susie und BRAVO-Redakteur Ulrich Hoppe untern Arm – und der Tisch wackelte...



„Ich wollte schon immer 'mal ein Münchner Kindl auf den Arm nehmen“, sagte Cowboy Fuller. Und tat's. Seitdem wünscht sich Susie einen Cowboy als Mann!“

Ein Cowboy geht bummeln!
Ein waschechter Cowboy in München. Noch dazu so ein berühmter wie Robert „Jess“ Fuller. Das mußte ja Menchenaufläufe geben! Wo Bob auftauchte, wuchsen Autogrammjäger wie Pilze aus dem Boden. „Deutschland ist wunderbar! Die Menschen noch wunderbarer! Ihrer Freundschaft verdanke ich alles“, sagte er glücklich. Alles – damit meinte Robert seine Karriere vom Fernsehstar zum Filmstar. Seine erste Filmrolle spielt er in WESTERN-PATROUILLE. Zu dieser Premiere war „Jess“ von der Universal Produktion nach Deutschland geschickt worden...

Neue Pläne am Horizont...
Während der turbulenten Kreuzfahrt durch München erzählte Robert Fuller begeistert von seinen neuen Plänen: „In den nächsten Tagen fliege ich nach Spanien. Dort drehe ich mit Yul Brynner den Film RÜCKKEHR DER SIEBEN, eine Fortsetzung von dem berühmten Western DIE GLORREICHEN SIEBEN. Im Fernsehen werde ich bald als „Freund Shane“ wieder auftauchen – nach dem Film mit Alan Ladd. Ich nehme die Cowboyfilme sehr ernst. Mein Leben lang will ich ein Cowboy sein. Am liebsten würde ich als Regisseur meinen Traum-Western verwirklichen. Mit viel, viel Handlung und wenig Worten...“

Blitz-Interview im Hofbräuhaus...
Im überfüllten Hofbräuhaus stellte sich Bob einem Blitz-Interview. **BRAVO:** „Wie viele Menschen mußten Sie bisher in Ihren Filmen erschließen?“ Bob: „Über 100. Aber nur böse!“ **BRAVO:** „Wie viele Frauen haben Sie vor der Kamera geküßt?“ Bob: „Etwa 40. Aber nur schöne!“ **BRAVO:** „Wie lernten Sie Ihre Frau Patty kennen?“ Bob: „Durchster seiner Freundin. Beim ersten Rendezvous war sie 16, bei der Hochzeit 19...“ **BRAVO:** „Können Sie auch privat ein harter Bursche sein?“ Bob: „Und wie, wenn es sein muß!“

Nach dem Wahlfieber der OTTO-Wahl beginnt das große Rätselraten:



„Ich weiß ja schon alles – aber ich darf nichts verraten!“

Wer wird Goldener OTTO-Sieger?

1 989 218 Stimmen wurden von den BRAVO-Lesern abgegeben!

BRAVO-Freunde, Ihr seid eine Wucht! Auf Euch können Eure Stars sich verlassen! Bei der OTTO-Wahl habt Ihr gespürt wie noch nie! Fast zwei Millionen Stimmen – das sind über 500 000 mehr als im Vorjahr – habt Ihr diesmal abgegeben, um Euren Lieblingsstars zum Sieg zu verhelfen. Damit habt Ihr einen

neuen Rekord aufgestellt. **BRAVO** gratuliert Euch dazu! Mit Spannung wartet nun alles auf die ersten Ergebnisse der OTTO-Wahl. Wer gehört zu den Goldenen Siegern in diesem Jahr? Nur noch acht Tage – dann wißt Ihr es.

Im nächsten Heft bringen wir:

Die Goldenen OTTO-Sieger 1966!

● In Farbe! ● Zum Ausschneiden! ● Zum Aufheben!
Und eine tolle Überraschung noch dazu...

Hallo

BRAVO



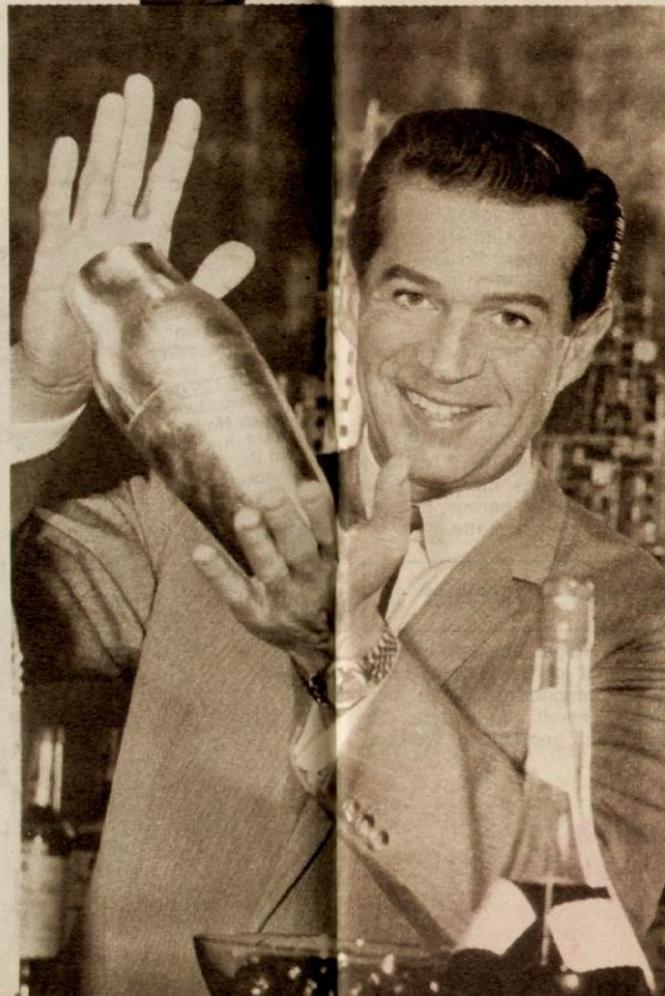
Hier London: ▶

Glücklich und strahlend wie einst am Hochzeitstag kam Paul Anka mit Frau Anne auf dem Londoner Flughafen an. Nach dem Grund seiner Reise befragt, antwortete er diplomatisch: „Ein bißchen Geschäfte, ein bißchen Vergnügen.“ Paul war 17 Jahre alt, als er mit seinem Schlager „Diana“ einen Welterfolg machte. Die meisten seiner Schlager dichtet und komponiert er selbst. Heute ist der 25jährige Kanadier vielfacher Millionär.



Hier Berlin:

Fallen Sie nicht auf dieses schüchterne Schulmädchen-Gehabe herein! Diese Göre ist keß und hat es faustdick hinter den kleinen Ohren. Es ist Karin Baal, die nach der Geburt ihres zweiten Kindes — sie ist mit Helmut Lohner verheiratet — wieder ihre erste große Rolle spielt. Da sie sich nicht entschließen konnte, ihr hüftlanges Haar abzuschneiden, stülpte sie sich einfach eine Perücke über. Karins Partner und den Super-Ganoven spielt Mario Adorf.



Hier Mexico-City: ▶

Bei den anstrengenden Dreharbeiten zu **SOUTHWEST TO SENORA** hat Hauptdarsteller Marlon Brando einen besonders harten Job. Neben vielen anderen Strapazen mußte er einmal in einen eiskalten Gebirgsbach springen und sollte dort fröhlich wie eine Forelle herumplätschern. So verlangte es das Drehbuch. Obwohl ihm vor Kälte fast das Blut in den Adern gefror, lächelte Marlon. Um keinen Preis wollte er die Szene zweimal drehen. „Gut, daß der Ton nicht mitläuft“, meinte der Regisseur, „man hörte deine Zähne klappern.“



Hier Berlin:

„Trinken Sie bitte vorsichtig, sonst werden Sie die Premiere meines neuen Films **UM NULL UHR SCHNAPPT DIE FALLE ZU** kaumerleben“, scherzte George Nader. Hinter der Bartheke des Berliner Hilton-Hotels spielte er Mixer. Und das Rezept des Jerry-Cotton-Cocktails hat er auch gleich verraten: 1/2 Tasse frische Erdbeeren, 1 Teelöffel Zitronensaft, 1 Teelöffel Zucker, 2 Becher Wodka, 1 Tasse gestoßenes Eis. Gut schütteln. Noch mehr gestoßenes Eis dazugeben. Langsam trinken!

Dr. Vollmer sagt im neuen **BRAVO-**Knigge alles über SIE und IHN: Warum sind Kinder „schlecht“?

Lerne

glücklich zu lieben!

Erwachsene deuten das Verhalten der Kinder oft falsch, weil sie ihnen die eigenen Beweggründe und Ziele unterstellen, die aber tatsächlich weit über das kindliche Fassungsvermögen hinausgehen.

So geraten die meisten Eltern außer sich vor Abscheu und Entsetzen, wenn sie, meist zufällig, entdecken, daß ihr Baby an seinen Geschlechtsteilen spielt. Sie glauben in solch einem Fall Anzeichen früher Verdorbenheit, ja, Abnormalität feststellen zu müssen.

In Wahrheit aber verhält es sich so, daß jedes Baby, sobald es die eigenen Händchen richtig gebrauchen kann, alles anfäßt, was in seine Nähe kommt, und was wäre ihm näher als der eigene Körper? Es betastet die Nase, die Ohren, die Haare, steckt die Finger in den Mund, spielt mit den Zehen, und es wäre geradezu unnatürlich, wenn es auf dieser stets mit neuem Interesse wiederholten Entdeckungsfahrt nicht auch seine Geschlechtsteile berühren würde.

Nicht alle, aber die meisten, empfinden gerade diese Berührung als angenehm, wiederholen sie häufig und mit steigendem Vergnügen. Daß sich nicht Böses da-

bei denken, daß sie nicht einmal ahnen, diese Berührung könnte „unanständig“ sein, liegt auf der Hand. Tatsächlich pflegt sich die Freude an solchen Spielereien bei jedem gesunden Baby früher oder später ganz von selber zu verlieren, wenn man sie nicht weiter beachtet, und zwar spätestens dann, wenn es anfängt zu sprechen, wenn es Fragen stellen kann, wenn sich sein Gesichtskreis weitet, neue Interessen auftreten.

Strafe für Helga

Schäden treten nur dann auf, wenn die allzu besorgten Eltern zu drakonischen Maßnahmen greifen. Ganz falsch ist es, das verdutzte Baby etwa zu schlagen, ihm die Händchen festzubinden. Selbst ein bei jeder Gelegenheit wiederholtes: „Pfui!“ oder: „Das ist baba!“ – kann sich in das Unterbewußtsein des Kindes einprägen. Später, als erwachsener Mensch wird es dann, unter Umständen, Angst vor jeder natürlichen körperlichen Beziehung haben, ohne zu wissen, warum.

Wenn er dann das einzig Vernünftige tut und sich an einen Seelenarzt, den Psychiater wendet, ist meist eine sehr lange und schwierige Behandlung nötig, bis die Ursache der Hemmungen, die tief im Unterbewußtsein versteckt ruhen, aufgespürt werden können.

Ganz anders gelagert war der Fall eines fünfjährigen Mädchens, der kleinen Helga, deren Eltern sich hilflos an mich wandten. Erstens war Helga zu alt, um es noch ganz unbewußt und unschuldig zu tun, zweitens tat sie es nicht heimlich, im Bett oder im Bad, wie mir die erschütterten Eltern berichteten, sondern sozu-

sagen im Kreise der Familie, bei jeder Gelegenheit. Ihre Eltern versicherten mir, daß sie schon mit allen Mitteln versucht hätten, Helga diese schlechte Gewohnheit auszutreiben, mit gütigen Ermahnungen, mit strengen Strafen, mit Ablenkungsversuchen. Aber nichts hatte geholfen.

Nun, ich suchte die Familie eines Nachmittags auf, unterhielt mich mit Helga, stellte fest, daß sie ein überaus lebhaftes, intelligentes Kind war.

Ich trank mit ihr und ihren Eltern zusammen Kaffee. Helga benahm sich mustergültig. Mit einer für ihr Alter ungewöhnlichen Aufmerksamkeit folgte sie der Unterhaltung, sprach aber nur, wenn sie gefragt wurde, gab frische und zum Teil sehr komische Antworten, strahlte über das ganze Gesichtchen, wenn über sie gelacht wurde.

Nur Eifersucht

Mein Verdacht, daß nicht Helga, sondern ihre Eltern schuld an Helgas merkwürdigem Verhalten sein mußten, verstärkte sich in mir. Es war ein junges Ehepaar, der Vater verdiente gut, die Mutter war seit ihrer Heirat zu Hause geblieben, hatte sich nur mit dem Haushalt und ihrer kleinen Tochter befaßt, bis vor einem Jahr ein Brüderchen dazugekommen war. Als ich fragte, ob Helga in den Kindergarten ginge, schüttelten die Eltern den Kopf.

„Nein“, sagte die junge Mutter, „ich habe ja genügend Zeit, mich selber mit meinen Kindern zu befassen.“

Aber ich verstand, daß der Hauptbeweggrund, Helga zu Hause zu lassen, darin zu suchen war, daß die Eltern befürchteten, die Kleine könnte sich und auch sie mit ihrer schlechten Angewohnheit blamieren.

Dann hatte das Brüderchen ausgeschlafen, die junge Mutter

holte es ins Zimmer, präsentierte es mir voller Stolz. Und im gleichen Augenblick geschah es. Ich hatte Helga nicht aus den Augen gelassen. Jetzt sah ich, daß sie das tat, was ihr verboten wurde.

Kampf um Liebe

Die Mutter wußte nicht, wohin mit dem Brüderchen, legte es schließlich auf das Sofa. Helga bekam einen Klaps auf die Hand. Der Vater schimpfte, die Mutter war den Tränen nahe, Helga stand mit bockigem Gesicht da. Das Brüderchen war vergessen.

„Da sehen Sie selber, Herr Doktor!“ rief der Vater. „Haben wir es Ihnen nicht gesagt? Dieses schreckliche Kind!“

Nur ich war einigermaßen vernünftig, denn für mich stand die Diagnose fest, das Rätsel war gelöst. Grund für Helgas merkwürdiges Verhalten war die Eifersucht auf das Brüderchen – das Brüderchen, das ihr, wie sie glaubte, die Aufmerksamkeit und die Liebe der Eltern gestohlen hatte.

Wahrscheinlich war es zuerst der Kummer, die Sehnsucht nach Liebe gewesen, die sie zu der unangehörigen Spielerei getrieben hatte. Die Reaktion ihrer Eltern aber hatte ihr klargemacht, daß sie damit ein prächtiges Mittel gefunden hatte, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Schläge und Schimpfe waren ihr trostreicher gewesen, als das Gefühl, beiseite geschoben zu werden.

Mein Rat war denkbar einfach. Er bestand darin, Helga in den Kindergarten zu schicken, wo sie ihrem Alter nach auch hingehörte. Die Gefahr, daß sie dort aus der Reihe tanzen würde, bestand meines Erachtens nicht, und es stellte sich später heraus, daß ich darin recht gehabt hatte.

Trieb-Verbrecher

Wenn Helga aber zu Hause war, so riet ich den Eltern, sollte sie mit besonderer Liebe und Aufmerksamkeit behandelt, ihr das Gefühl genommen werden,

daß sie neben dem Brüderchen nur noch die zweite Geige spielte.

Inzwischen ist aus der kleinen Helga ein Schulmädchen geworden. Sie wirkt selbstsicher und ausgeglichen, blickt mit liebevoller Verachtung auf ihr Brüderchen herab und ist schon seit über einem Jahr nicht mehr rückfällig geworden.

Alle geschlechtlichen Spielereien von Kindern vor der Pubertätszeit, und mögen sie noch so anrühlich wirken, sind harmlos, weil in diesem Alter der eigentliche Geschlechtstrieb noch völlig fehlt.

In diesem Alter besteht nur eine starke und natürliche Neugier, die sich auf alle Gebiete des Lebens bezieht, manchmal auch eine ebenso starke Sehnsucht nach Liebe, die immer dann gefährlich werden kann, wenn sie von den Eltern nicht genügend erfüllt wird.

Die kleine Helga hätte später, ohne mein Eingreifen, das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechers werden können – nicht etwa, weil sie früh verdorben gewesen wäre, sondern einfach deshalb, weil sie sich zu Hause zurückgesetzt fühlte.

Solche Kinder suchen manchmal, weil sie nicht die nötige Beachtung bei den Eltern finden, die Aufmerksamkeit anderer Erwachsener auf sich zu lenken, oder besser umgekehrt – Sittlichkeitsverbrecher suchen sich solche Kinder heraus, um sich an ihnen zu vergehen.

Nicht die Schokolade oder die Bonbons, mit denen solche Männer locken, sind entscheidend dafür, daß sie immer wieder Kinder finden, die sich von ihnen mißbrauchen lassen. Entscheidend ist, daß diese Kinder stolz sind, überhaupt die Aufmerksamkeit eines Erwachsenen erregt zu haben, daß sie, die sich bisher herumgestoßen fühlten, plötzlich für einen Menschen, wenn auch einen bösen und kranken Menschen, wichtig geworden sind.

Natürlich gibt es auch Kinder, die sich wirklich nur durch ein Versprechen oder ein Geschenk verlocken lassen, mit einem frem-

den Mann an einen einsamen Platz zu gehen – in einen Keller, ein verfallenes Haus, einen stillen Winkel eines Parks und dann, wenn der Fremde seine Forderung stellt, entsetzt sind, schreien, fliehen wollen. Solche Kinder gefährden ihr Leben, denn aus Angst kann der Sittlichkeitsverbrecher zum Mörder werden.

Die große Gefahr

Andere Kinder erkennen noch im letzten Moment die Gefahr, schweigen aus berechtigter Angst, lassen alles mit sich geschehen. Wenn sie nachher tapfer genug sind, zu einem Polizisten oder zu ihrer Mutter zu laufen, sind sie noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Oft kann auf ihre Aussage hin ein Sittlichkeitsverbrecher unschädlich gemacht werden.

Aber jene anderen Kinder, von denen ich anfangs sprach, die freiwillig dem fremden Mann folgen, sie werden es nicht nur einmal tun, sondern immer wieder – nicht, weil sie verdorben sind, sondern weil sie von dem Fremden die Beachtung finden, nach der sie sich so lange gesehnt haben.

Wie geht es dann weiter? Nun, entweder werden sie wirklich verdorben, leichtfertig schlittern sie von einer nur-sexuellen Begegnung zur nächsten, der Weg zur wahren Liebe wird ihnen für das ganze Leben verbaut. Oder aber es wird ihnen erst viel später, in der Pubertätszeit, ganz klar, was sie haben mit sich geschehen lassen, und plötzlich steigt eine Abscheu vor sich selber, Angst und Ablehnung gegen jeden Mann in ihnen auf. Sie fühlen sich beschmutzt, unwert, verächtlich.

Ihr wißt sicher, daß nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen Opfer von Sittlichkeitsverbrechern werden können – und Jungen

und Mädchen finden dann sehr oft nicht mehr den Zugang zur Liebe, nicht einmal zur normalen körperlichen Vereinigung zwischen Mann und Frau.

Obwohl kaum ein Tag vergeht, ohne daß die Zeitungen von einem Sittlichkeitsverbrechen berichten, werden sich wahrscheinlich die wenigsten unter Euch wirklich etwas darunter vorstellen können.

Die „harmlosesten“ Sittlichkeitsverbrecher sind die Exhibitionisten. Sie zeigen ihre Geschlechtsteile und weiden sich dann an dem Schrecken von Mädchen, Frauen oder auch Jungen. Jene Sittlichkeitsverbrecher, die sich an Kinder heranmachen, verlangen darüber hinaus unsittliche Berührungen. Dann gibt es die „Beobachter“, die Liebespaare oder auch Mädchen und Frauen beim Anziehen durch ein Fenster belauern.

In dunklen Straßen

Weit gefährlicher sind jene Burschen und Männer, die Mädchen und Frauen, meist auf dunklen Straßen oder in Parkanlagen, überfallen, um sie zu vergewaltigen – unter einer Vergewaltigung oder Notzüchtigung versteht man eine gegen den Willen der Frau erzwungene körperliche Vereinigung.

Alle diese Verbrecher sind krankhaft veranlagte Menschen. Sie sind nicht fähig zur Liebe, nicht fähig, um eine Frau zu werben, nicht fähig, durch eine normale körperliche Vereinigung zu einer Befriedigung zu kommen. Aber sie sind von einem starken geschlechtlichen Trieb besessen, den sie nicht beherrschen können.

deshalb nennt man sie auch Triebverbrecher.

Es gibt Menschen, die verlangen die Todesstrafe für alle solchen Triebverbrecher, verlangen, daß diese Menschen ausgemerzt werden. Andere sehen in Sittlichkeitsverbrechen bemitleidenswerte Kranke, die in ärztliche Behandlung gehören.

Aber beide Ansichten scheinen mir nicht zutreffend. In Ländern, in denen es die Todesstrafe gibt, kommen mindestens so häufig Sittlichkeitsverbrechen vor wie bei uns. Und was die Behandlung durch einen Psychiater betrifft, so muß jeder Triebverbrecher, der gefaßt wird, sie durchmachen. Aber sie wird nur selten zu einer wirklichen Heilung führen, weil der Wille, gesund zu werden, bei den Kranken dieser Art nicht so stark ist wie ihr verbrecherischer Trieb. Den meisten fehlt sogar die Erkenntnis des Unrechts, das sie begangen haben.

Wir können sie am besten bekämpfen, indem wir es den Verbrechern nicht zu leicht machen.

Es nutzt nichts, die Gefahr wegzulachen oder die Besorgnis der Eltern für übertrieben zu erklären. Die Gefahr ist da, und sie lauert an jeder Ecke.

Jeder will wirklich geliebt werden

Ein Mädchen „sündigt“, aber wer ist schuld?

Gefährliche Verlockungen

Der nächste Knigge: Vieles über SIE



Verliebt
geliebt
und
liebenswert



War sie ein schlechtes Mädchen? Ist er ein Wasch-lappen?

Matthias aus F. schreibt:

Ich bin 17 Jahre alt und besuche ein Gymnasium. Seit etwa zwei Monaten kenne ich ein Mädchen, das auf mich einen sehr anständigen Eindruck gemacht hat. Wir haben uns schon oft geküßt, und ich bin — oder war — ehrlich verliebt in sie.

Doch jetzt hat mich eine ihrer früheren Freundinnen über sie und über ihre Vergangenheit aufgeklärt. Sie behauptet, daß sich meine Freundin früher mit Gastarbeitern herumgetrieben, sich sogar als Prostituierte ausgegeben hat.

Ich kann das einfach nicht verstehen, denn heute benimmt sie sich wirklich sehr anständig. Auch auf meine Eltern hat sie einen guten Eindruck gemacht. Soll ich sie aufgeben?

Meine Antwort:

Lieber Matthias, nicht alles, was frühere Freundinnen erzählen, ist wahr. Mit Deiner Liebe scheint es nicht weit her zu sein, wenn Du sofort bereit bist, das Schlechteste von Deiner Freundin anzunehmen.

Aber selbst, wenn sie früher einmal Dummheiten gemacht haben sollte, hast Du kein Recht, sie zu verurteilen, ohne sie selber überhaupt gehört zu haben.

Sprich Dich mit ihr aus, warte ab, was sie zu diesen Vorwürfen zu sagen hat, die wahrscheinlich nichts als Verleumdungen sind. Und erst dann entscheide Dich.

Es begann mit vielen Tränen!

Marie aus H., 16 Jahre, schreibt:

Vor ein paar Wochen war ich im Kino. Neben mir saß ein siebzehnjähriger Junge. Plötzlich begann er zu weinen. Ich fragte ihn nach der Ursache. Er erklärte mir, er hätte schreckliche Kopfschmerzen. Ich trocknete seine Tränen mit meinem Taschentuch und er legte seinen Kopf auf meine Schultern. Er flüsterte mir zu, daß er Richard hieße und daß ich sehr lieb zu ihm wäre.

So fing es an. Inzwischen habe ich Richard sehr liebgewonnen. Aber meine Mutter lehnt ihn ab. Sie sagt, er sei ein „Waschlappen“, er hätte sich nicht so gehen lassen dürfen.

Meine Antwort:

Liebe Marie, ganz ehrlich, auch ich finde das Verhalten Richards etwas ungewöhnlich, aber ich halte ihn keineswegs für einen Waschlappen. Entweder waren die Tränen seine Masche, er hat geweint, um Dich auf sich aufmerksam zu machen, oder aber — und das glaube ich eher — ist er krank, und Du solltest ihn dazu bewegen, einen Facharzt aufzusuchen.

Kopfschmerzen, die so stark sind, daß ein Junge die Tränen nicht zurückhalten kann, sollte man nicht leichtnehmen. Die Diagnose des Arztes wird Deiner Mutter beweisen, daß sie ihm Unrecht getan hat.

... dann greift das Jugendamt ein

Sylvia aus N. schreibt:

Ich bin sechzehneinhalb Jahre und Halbwaive. Mein Vater starb, als ich sieben Jahre alt war. Seitdem lebe ich mit meiner Mutter und meiner Oma zusammen. Die waren sehr gut zu mir und haben alles für mich getan, ich konnte mich nie beklagen. Aber jetzt, plötzlich, verstehen sie mich nicht mehr.

Vor einem Jahr lernte ich im Tanzkurs einen zwanzigjährigen Jungen kennen. Er hat nicht viel Geld, aber er hat einen guten Charakter und ist anständig. Wir verstehen uns prima.

Meine Mutter und meine Oma wollen aber diese Freundschaft nicht dulden, nur, weil er Arbeiter ist. Dabei treibe ich mich nicht herum, bin fast immer schon um neun Uhr abends zu Hause, gehe überhaupt nur am Wochenende fort.

Trotzdem will meine Oma, die noch mehr über mich zu sagen hat als meine Mutter, sich jetzt ans Jugendamt wenden, und davor habe ich schreckliche Angst. Ich will nicht in ein

Heim gesteckt werden, in dem nur heruntergekommene Mädchen sind.

Mein Freund lacht nur darüber. Er sagt: „Das war früher mal so, daß ein Mädchen, das seinen Freund nicht aufgeben wollte, in ein Jugenderziehungsheim gesteckt wurde. Die Zeiten sind längst vorbei. Du hast ja nichts ausgefressen.“

Meine Antwort:

Dein Freund nimmt die Sache etwas zu leicht, liebe Sylvia. Natürlich wird man ein anständiges Mädchen wie Dich nicht in ein Heim stecken.

Aber das Jugendamt wird bestimmt Maßnahmen treffen, Dich von Deinem Freund zu trennen, wenn Deine Mutter darum ersucht. Offensichtlich kann ja weder sie noch Deine Oma Dir gegenüber ihren Willen durchsetzen.

In Deinem Alter untersteht man aber noch seinen Eltern und muß sich ihren Anordnungen fügen. Wenn sie einem den Umgang mit einem bestimmten Menschen verbieten, muß man nachgeben — auch dann, wenn man glaubt, daß sie im Unrecht sind.

Es wäre entschieden besser, liebe Sylvia, wenn Du Dich privat mit Deiner Mutter und Deiner Oma einigen würdest und es nicht darauf ankommen ließe, daß das Jugendamt eingreift. Das könnte auch für Deinen Freund sehr unangenehm werden.

Die Nachbarn reden schlecht über mich!

Sieglinde aus B., 14 Jahre, schreibt:

Seit vier Monaten habe ich einen netten Freund. Er ist siebzehn Jahre. Wir haben uns sehr gern, aber zwischen uns gibt es nichts, was nicht alle Leute wissen dürften.

An meinem Geburtstag war er bei uns, und weil es spät wurde und er sehr weit weg wohnte, übernachtete er bei uns. Seitdem haben unsere Nachbarn angefangen, über uns zu tuscheln. Sie hetzen meinen

Vater auf, damit er mir diese Freundschaft verbietet. Ich habe Angst, daß sie es wirklich so weit bringen werden, und das wäre entsetzlich für mich.

Meine Antwort:

Liebe Sieglinde, nein, ich glaube, Du ängstigst Dich unnötig. Schließlich bist ja nicht Du, sondern Dein Vater für das verantwortlich, was geschehen ist. Er hat ja wohl erlaubt, daß Dein Freund bei Euch übernachtet.

In Zukunft solltet Ihr aber mehr Rücksicht auf die Nachbarn nehmen. Es genügt oft nicht, anständig zu sein, man muß auch den Schein wahren. Wenn Eure Nachbarn Anzeige erstatten, kann Euch zwar nichts passieren. Aber auch die polizeilichen Verhöre können in einem solchen Fall unangenehm und peinlich sein.

Ich bin verliebt in meinen Vetter

Jutta aus O., 15 Jahre, schreibt:

Meine 39jährige Cousine hat einen 19jährigen Sohn, mit dem ich mich immer gut verstanden habe. Aber seit kurzem merken wir, daß wir mehr füreinander empfinden als nur Kameradschaft. Ich bin ganz entsetzt, daß ich mich ausgerechnet in einen Verwandten verliebt habe!

Aber er behauptet, das wäre gar nicht schlimm.

Meine Antwort:

Ja, es stimmt, liebe Jutta, Ihr könntet später theoretisch ohne weiteres heiraten, Ihr seid ja wirklich nur sehr weitläufig miteinander verwandt. Aber ich meine, Du solltest Deine erste Verliebtheit besser nicht schon jetzt mit Zukunftsplänen belasten.

Und wer andere Probleme hat, schreibt an

Dr. Vollmer,
Redaktion **BRAVO**,
8000 München 8,
Lucile-Grahn-Straße 37



Lassen auch Sie sich bewundern!
Salamander-Schuh-Chic: jung,
modisch, voller Schwung

SALAMANDER
Junge Mode im internationalen Stil



oft kopiert – nie erreicht!

BRAVO-musicbox



Chris Andrews Roy Black George Harrison Drafli Deutscher Paul McCartney

- 1 Yesterday Man (1) Chris Andrews Vogue 14 429
- 2 Ganz in Weiß (3) Roy Black Polydor 52 587
- 3 We can work it out (2) Beatles Odeon 23 122
- 4 Marmor, Stein u. Eisen bricht (4) Drafli Deutscher Decca 19 735
- 5 Day Tripper (6) Beatles Odeon 23 122

- 6 Er ist wieder da (5) Marion Hansa 18 516
- 7 Get off of my Cloud (7) Rolling Stones Decca 52 205
- 8 Hang on Sloop (8) McCoy's Metronome 625
- 9 Over and over (16) Dave Clark Five Columbia 23 106
- 10 My Generation (17) Who Decca 25 299
- 11 Siebzehn Jahr', blondes Haar (11) Udo Jürgens Vogue 14 390
- 12 Turn! Turn! Turn! (12) Byrds CBS 1897
- 13 Und dann ... (15) Bernd Spier CBS 2119
- 14 Yesterday (9) Paul McCartney Odeon 23 031
- 15 Du bist nicht allein (10) Roy Black Polydor 52 475
- 16 Abschied vom Meer (14) Freddy Polydor 52 581
- 17 Poor Boy (20) Lords Columbia 22 949
- 18 Michelle (-) Beatles Odeon 23 152
- 19 To whom it concerns (-) Chris Andrews Vogue 14 446
- 20 Balla Balla (13) Rainbows CBS 1922

Roy Black und „Ganz in Weiß“ nicht zu bremsen. Nun hat der Augsburgener schon die Beatles überholt. Bei The Who und den Dave Clark Five scheint der Knoten geplatzt zu sein – sie machten große Sprünge nach vorne. Und zwei ganz heiße Favoriten neu in der Box: Beatles mit „Michelle“ und Chris Andrews mit „To whom it concerns“.

Das große Dutzend

Amerika

- 1. My Love (9) Petula Clark (Vogue 14 470)
- 2. Barbara Ann (2) Beach Boys (Capitol 23 137)
- 3. No Matter what Shape (4) T-Bones (Liberty 23 144)
- 4. We can work it out (1) Beatles (Odeon 23 122)
- 5. Lightnin' strikes (-) Lou Christie (MGM 61 125)
- 6. The Men in my little Girl's Life (7) Mike Douglas (Epic 9876)
- 7. She's just my Style (3) Gary Lewis & Playboys (Liberty 23 136)
- 8. Five O'Clock World (5) Vogues (London 20 796)
- 9. A Must to avoid (8) Herman's Hermits (Columbia 23 125)
- 10. Crying Time (-) Ray Charles (Philips 320 068)
- 11. Jenny take a Ride (11) Mitch Ryder & Detroit Wheels (-)
- 12. My World is empty without you (-) Supremes (Motown 1089)

England

- 1. Michelle (1) Overlanders (Pye 17 034)
- 2. These Boots are made for walkin' (6) Nancy Sinatra (Reprise 0432)
- 3. Love's just a broken Heart (4) Cilla Black (Parlophone ASD 5395)
- 4. You were on my mind (5) Crispian St. Peters (-)
- 5. Spanish Flea (3) Herb Alpert & Tijuana Brass (London 20 797)
- 6. Keep on running (2) Spencer Davies (Fontana 267 514)
- 7. A groovy Kind of Love (-) Mindbenders (Star-Club 148 523)
- 8. My Girl (8) Otis Redding (Atlantic 70 156)
- 9. Tomorrow (-) Sandie Shaw (Vogue 14 469)
- 10. Mirror, Mirror (-) Pinkerton's Assorted Colours (-)
- 11. Day Tripper/We can work it out (10) Beatles (Odeon 23 122)
- 12. Till the End of the Day (11) Kinks (Pye 15 981)



Grand-Prix-Siegerin 65, Zirkus-Chefin, lange Haare, Mittelscheitel: France Gall
 Stammt aus Sizilien, verkaufte in 18 Monaten über 6 Millionen Platten: Adamo
 Frankreichs lohnendster Filmexport, friserscheuer Schmolzmund: Brigitte Bardot
 Frankreichs beliebtester Schlagersänger, Ehemann der Vartan: Johnny Hallyday
 Seit 3 Jahren Top-Sängerin Nr. 1, süße Modepuppe, Frau J. Hallyday: Sylvie Vartan
 Als Show- und Chansonkanone nach wie vor einsame Weltklasse: Gilbert Bécaud
 Verkörpert den Existentialismus, hochbezahlte Chanson-Künstlerin: Juliette Greco

Leben in Paris

das heißt im Herzen Europas leben. Wahrhaftig in einer Weltstadt. Nicht unbedingt wie der berühmte Herrgott in Frankreich, wohl aber ganz frei als Mensch unter Menschen in einer lebensprühenden Stadt, die sich nichts anderen rühmt, als eben Paris zu sein.

Und PARIS MATCH will es gar nicht so genau wissen, daß sie eine der größten Illustrierten der Welt ist. Ihr genügt es, als Frankreichs Visitenkarte angesehen zu werden und in Paris zu Hause zu sein.

Leben in Paris, Leben in Europa, Leben in dieser Welt: aufgespürt, miterlebt und dargestellt in der unnachahmlichen Weise von PARIS MATCH, das ist es, was auch so viele junge Menschen überall zu PARIS MATCH hinzieht. Mit jedem Heft trägt man ein Stück Frankreich nach Hause und eine gute Portion Lebensbejahung dazu.

Allein schon die vielen Fotos, die ausgezeichneten Farbbilder in erstklassigem Druck machen PARIS

MATCH so besitzenswert. Für den, der unsere Sprache lernen oder sie noch besser verstehen möchte, ist PARIS MATCH eine gute Lektion, denn weil sie ein »Journal« ist, spricht sie auch das lebendigste Französisch.

Was es auch sei: Die Mode, die Stars, der neue Tanz, Reportagen über alles und alle, Sport, Wissenschaft, Literatur, Theater, Film, Musik, Kunst und Künstler – alles in PARIS MATCH lebt lebendig in unserer Zeit. Deshalb hält PARIS MATCH auch viel vom Humor.

Wo immer Sie leben, erleben Sie unsere Welt, erleben Sie Paris



51, rue Pierre-Charron, Paris-8°

Sie alle (und so viele andere bekannte Zeitgenossen) lesen PARIS MATCH Woche für Woche mit großem Vergnügen.

Schlagfertiger Schauspieler und Sänger, Dauerbrenner als Filmstar: Eddie Constantine
 Attraktivster Filmstar der Welt, Wahlfranzösin, filmt jetzt mit Chaplin: Sophia Loren
 Wurde als häßlicher Charmeur begehrtester Typ der letzten Jahre: Jean-Paul Belmondo
 1,72 groß, dürr, schreibt selber ihre Songs, Frankreichs Teen-Idol: Francoise Hardy
 Erobert mit seinem Flüsterbariton laufend die deutschen Hitparaden: Sacha Distel
 10 Millionen Platten, 20 Filme, lebt in Paris, heißt Madame Downtown: Petula Clark
 Singt aggressive Chansons, liebt Pferde, Rolls Royce, Frauen und Geld: Charles Aznavour



BRAVO — die einzige Zeitschrift mit eigener Rundfunksendung

Beliebte Krankenschwester

Petra Prinz hat schon einen Fanclub, obwohl von ihr erst eine Platte erschienen ist. Was ihre Verehrer nicht daran hinderte, ihr einen Dackel zu schenken. Das liebe Tier war neulich drei Tage lang verschwun-

den. Anhänger der singenden Krankenschwester hatten es entführt. Dann saß es jaulend vor ihrer Tür. Auf drei riesigen Bonbonnieren, die wohl als Entschuldigung gedacht waren. Weiteres Beispiel für Petras Beliebtheit: „Ich kriege demnächst die Mandeln herausgenommen“, schrieb ihr die 11jährige Karin Heumann aus Berlin, „ich würde gern zu Ihnen in die Klinik kommen, dann wäre es sicher nicht so schlimm!“



Petra Prinz: Hund entführt

Kalte Schulter

Tom Jones wurde durch seine Superhits „It's not unusual“ und „What's new Pussycat“ in den USA noch populärer als zu Hause in England. Die Filmproduzenten laufen ihm das Haus ein. Doch er zeigt allen die kalte Schulter: „Man wird sagen, ich bin verrückt. Ein ehemaliger Bergmann, der einen 7-Jahres-Vertrag in Hollywood ausschlägt. Aber so lange möchte ich mich nicht binden. Erstens muß ich dann sicher manchmal Rollen spielen, die mir nicht passen. Und zweitens gefällt mir das Leben dort drüben bei weitem nicht so gut wie in Europa. Übrigens können einen die amerikanischen Fans schon nervös machen. Sie fragen mich immer wieder, wieso ich nicht Haare bis auf die Schultern trage. Wo ich doch Brite bin. Kann ich nicht. Bei meinen dicken Locken würde ich aussehnen wie Buffalo Bill mit mißratener Dauerwelle!“

Zähne wie die Beatles

Die Beatles betätigen sich neuerdings in der Gesundheitsfürsorge. Sie lächeln in Liverpool von riesigen bunten Plakaten. Während sie in rotbackige Äpfel beißen. Was es etwas mühevoll macht, ein fröhliches Gesicht zu zeigen. Um so besser sieht man dafür ihre strahlend weißen Gebisse. Daran kommt es dabei an. Die Ankleber tragen die Aufschrift: „Wenn

du ein Schlagerstar werden willst, kümmere dich um die Pflege deiner Zähne!“



Der Lehrer von Donovan: Mike McClaude

Peter nach Fernost

Peter Hinzenberg benutzte einen Skiurlaub daheim in der Schweiz dazu, eine geeignete Begleitband für die große Folklore- und Schlager-Show zu finden, mit der er demnächst auf eine ausgedehnte Fernost-Reise gehen will. Leider muß er dabei auf einen Gag verzichten, mit dem er sicher viel Erfolg hätte. Er möchte gern das längste Alphorn der Welt mitnehmen, das er in Bernau am Chiemsee entdeckt hat. Es hat einen umwerfenden Sound, doch stellt es ein unlösbares Transportproblem. Das Ding mißt nämlich seine 10 Meter!

Spitzenreiter

Caterina Valente steht an der Spitze des Plattenverkaufs in der Zone. Ihr Album „Bonjour, Kathrin“ brachte es auf 55 000 Stück. Das ist für dortige Verhältnisse eine erstaunliche Zahl. Erst mit weitem Abstand folgt dahinter eine LP aus der mitteldeutschen Produktion. Bei den kleinen Scheiben führen ebenfalls Melodien, die importiert oder von westlichen Vorbildern inspiriert wurden: „Il Silenzio“, „Erst kam ein verliebter Blick“ und „Bis zur Hochzeit ist alles wieder gut“!



Caterina Valente

Ärger hinuntergeschluckt

Das hat er davon: erst bringt er Donovan das Gitarrespielen bei, und jetzt fällt für ihn vom großen Hitkuchen kein einziges Stück ab! Mike McClaude, ein kleiner schmachtiger Engländer mit einem riesigen Gitarrenkoffer, der fast so groß ist wie er selbst, tauchte vor kurzer Zeit wie-

der in Stockholm auf und spielte dort in kleinen Beatclubs für Teenager zum Tanz. Jahrelang zog er mit Donovan durch die Lande, bis der eines Tages entdeckt wurde. Heute ist Donovan berühmt. Und Mike? Spielt weiter Gitarre und ärgert sich nicht mehr.

400 Hummel-Reisen zu gewinnen

Bild
ZEITUNG



hitverdächtig



Wenn das geschieht (Peter Alexander)



What now my love (Sonny & Cher)



(Jörgen Ingmann)



My Love (Petula Clark)



Michelle (Beatles)

akete. Sie schlugen ins Ku
er und schickten die
tweilen in die Höhe. W
den Atem an. Oief
die Rakete wie ein steif
leift aus dem Rauch her
atrounten Schirm und Stief-
urz vor 11.14 Uhr MEZ in
Kopfbreit: „1 - 2 - 1 -
ng!“ sie hörten den Jub
tehniker. Dann Totenstill
festgeschleudet blieb

Keine Frau Black

Roy Black traf wieder mal, wie sich das bei seinem Namen gehört, mitten ins Schwarze. Seine neue Platte „Ganz in Weiß“ hat sofort mächtig eingeschlagen. Bereits nach einer Woche kam die 85 000ste Scheibe aus der Presse. Heute sind davon bereits 300 000 Stück verkauft. Zunächst hatte dieser Song dem jungen Augsburger jedoch einigen Ärger gebracht. Man hatte dazu Presselotos gemacht, auf denen Roy neben einem Fotomodell zu sehen war, das ein Hochzeitskleid nebst Schleier trug. Mit diesem Bild in der Hand ging die ruhsüchtige junge Dame bei gutgläubigen Leuten hausieren. Sie sei Frau Black, behauptete sie. Kein Wort wahr: „Ich bin nicht verheiratet, verlobt oder auch nur verliebt — ich suche noch eine Weile nach dem Mädchen meiner Träume!“

Nachfolgersorgen!

Spencer Davis und seine Gruppe mit dem „Keep on running“-Knüller haben ein geplantes Konzert in Amerika abgesagt. Sie wollen lieber ihre Fans auf dem Kontinent kennenlernen. Am 25. Februar sind sie für eine Fernsehsendung und ein Konzert in Amsterdam, anschließend für TV-Aufzeichnungen in Bremen und Hamburg. Spencer über die Erfahrungen und Gefühle, wenn man über Nacht die Nummer 1 ist: „Eigentlich bringt das mehr Sorgen als sonst was. Vor allem macht man sich Kopfschmerzen darüber, wie man für einen solchen Hit einen Nachfolger herbringt. Und dann hat es mich sehr gereizt, daß man in all den Clubs, wo wir seitdem aufgetreten sind, wegen unserem Plattenerfolg die Eintrittspreise heftig heraufgesetzt hat. Das finde ich nicht fair gegenüber unseren Fans!“

BRAVO
musik



BRAVO platten
schau

Zwei neue
Glanzstücke
von Charles
Aznavour

König des Chansons!

Charles Aznavour ist das in seiner Art klassische Beispiel für Oft-kopiert-nie-erreicht. Er bleibt ein König der großen Kunst, aus einem kleinen Chanson ein ganzes Drama zu machen. Das Glanzstück auf dieser Platte ist „La Bohème“. Er schrieb es für seine erste selbstgefertigte Operette „Monsieur Carnaval“, die dem „Châtelet“-Theater von Paris allabendlich ein volles Haus bringt. Und sollte es noch Leute geben, die keine Aznavour-Fans sind — bei diesen Liedern müssen sie es werden!

Charles Aznavour
EP (Barclay 70 879)

Er hat was von Rex Gildo und auch ein wenig von Roy Black. Was keine schlechte Mischung ist. Wenn man dazu noch genug eigene Note bieten kann. Die darf man Frank Westen bereits bei seiner ersten Platte bescheinigen. Bei guter Betreuung sollte er auf dem Schlagermarkt bald ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Das ist der Anfang / Lieben kann man nur zu zweien
Frank Westen
(Electrola 23 150)

Wir haben was gutzumachen an Petra Prinz. In Paulchens Platten-Plauderei wurde die Scheibe verrissen, auf der man sie und Benny Quick als mißlungene Nachahmung von Sonny & Cher offerierte. Um so stärker beeindruckt ist man von dieser auffallend ausdrucksvollen jungen Stimme bei diesen Solo-Songs. Und das leicht alberne Lied

vom schwarzen Mann läßt man sich gern gefallen. Denn man ist wirklich wunschlos begeistert von „Wünsch dir niemals mehr“!

Wünsch dir niemals mehr / Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann
Petra Prinz (Electrola 23 077)

Man ist in den Staaten bekanntlich sehr großzügig mit Superlativen. Hat wer Erfolg, ist er auch schon ein „Genie“. Siehe dieses Album. Es ist eine Platte mit einem sehr duftigen Pianisten. Mit einem ebenso erstklassigen Chor. Mit einer immer swingenden Begleitung. Mit einem besonders geschmackvollen Programm. Allerlei Lob. Sollte er vielleicht doch ein Genie sein, der bei sich daheim so unterbewertete Horst Jankowski?

More Genius of Jankowski
LP (Mercury 138 104)

Wenn er einen neuen Anfang machen wollte, dann war es allerhöchste Zeit. Gerd Böttcher schien am Ende seiner einmal so erfolgreichen Laufbahn zu sein. Der zweite Start ist ihm voll und ganz gelungen. Er wechselte den Betreuer und die Firma, und das Resultat ist eine Platte, bei der keiner weghören wird. Nun braucht er für ein Comeback nur noch ein bißchen Glück!

Schenk mir dein Vertrauen
Wer wird der nächste sein
Gerd Böttcher
(Polydor 52 611)

Die goldenen 20er und die eleganten 30er Jahre. Viele junge Leute von heute wollen davon nichts mehr hören. Schon, weil uns das Fernsehen überfüttert mit Melodien aus jener Zeit. Anders ist die Sache allerdings, wenn man diese Lieder statt aus zweitem Hals von den Stimmen von damals serviert bekommt. Und von einem so charmanten Gastgeber, wie Johannes Hoesters einer ist. Ein Album, das der Grundstock ist für eine komplette Schlagerplatten-Sammlung!

Leichte Muse: 25 Stars aus Revue und Operette
HÖR ZU-LP 159

Spencer Davis Group:
Ein Hit bringt
nicht nur
Freude



HERCULES MK 50 Super 4: 4-Gang-SACHS-Lüftermotor (2,6 PS), Fußschaltung, Kickstarter, Zentralrohrrahmen, Vorderrad- und Hinterradschwinge mit hydraulischen Dämpfern, wartungsfreie Lagerstellen durch erprobte Kunststoffbüchsen, SACHS-Vollbremsnaben, Doppelsitzbank, Chromtank — Führerschein 5.

SACHS

MOTOR



Sie wurden sofort gute Freunde

Ein Mokick nach seinem Geschmack. Mit Motorradcharakteristik. Die berühmte K 50 stand Pate. Man merkt es an den ausgezeichneten Fahreigenschaften. Und an der rassigen Form. Die Ausstattung läßt keinen Wunsch offen.

Der unverwüsthliche SACHS-Motor liefert die Kraft. Die neue Mokick-Linie **HERCULES MK 50 Super 4**

Gutschein für kostenlose
Zusendung von
Informationsmaterial über
HERCULES-Fahrzeuge



Name _____ B 671 b

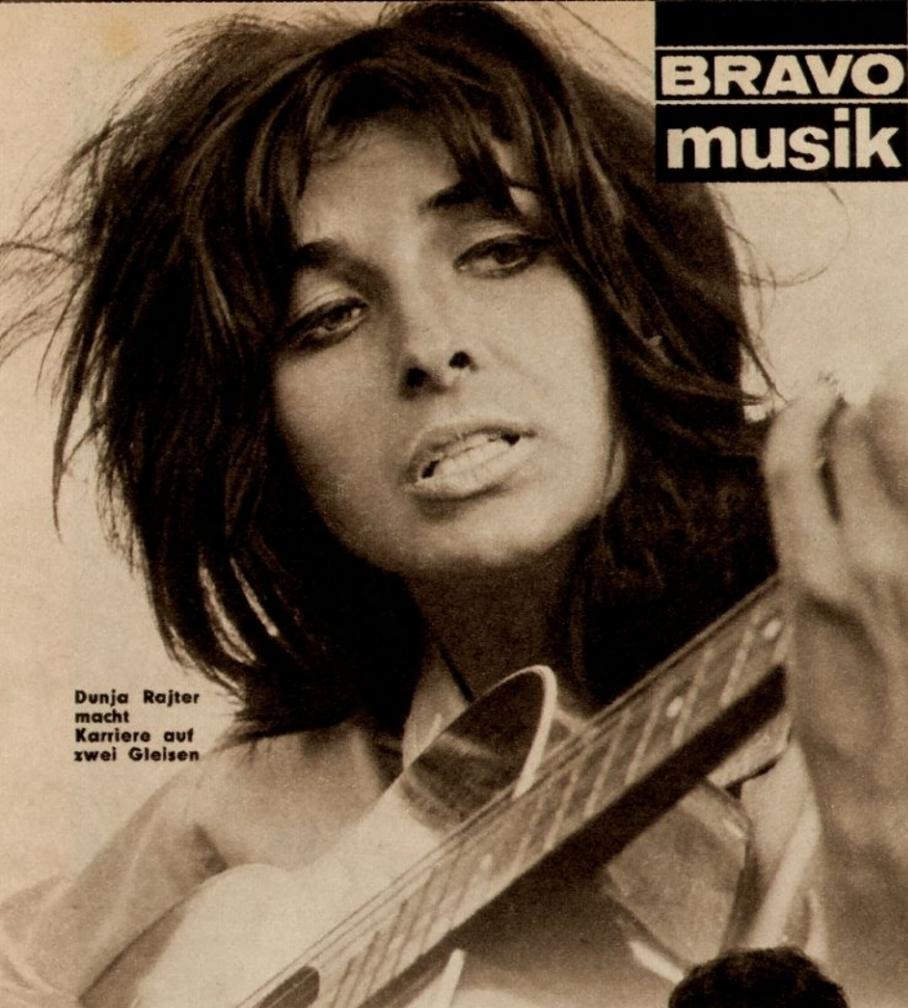
Ort _____

Straße _____

An die HERCULES-Werke, 85 Nürnberg 22
Postfach _____

BRAVO
musik

P P P
aulchens latten lauderei



Dunja Rajter
macht
Karriere auf
zwei Gleisen

Noch mehr Folklore!

Zum erstmalig will eine Sän-
gerin jugoslawische Folklore
in Deutschland populär ma-
chen. Diese große Aufgabe
hat sich Dunja Rajter gestellt.
Die 24jährige Schauspielerin
und Sängerin aus Zagreb
singt bei CBS Lieder ihrer
Heimat. Die rassistige Dunja
gefiehl mit ihrer dunklen

Stimme auf Anhieb Hans-
Joachim Kulenkampff, der
sie spontan für seine EWG-
Quizsendung im Fernsehen
engagierte. Regisseur Dieter
Pröttel ist nicht weniger an-
getan von ihr. Er engagierte
sie für die TV-Show „Hol-
konzert im Hinterhaus“, die
der Südwestfunk demnächst
sendet. Dunja, bisher nur aus
Karl-May-Filmen bei uns be-
kannt, will Karriere gleich
auf zwei Gleisen machen.

Hallo, Freunde!

Je größer der Hit, desto
größer das Kopfzerbrechen.
Man hat einen riesigen Er-
folg. Wenn es gar einer ist,
der um die ganze Welt
ging, dann kann das Pro-
blem fast unlösbar werden.
Wo soll man einen Song
herbekommen, der von
gleicher Güte ist wie die-
ser Superschlager? Das ist
die Frage, die den Star
und erst recht seinen Pro-
duzenten dann schlecht
schlafen läßt. Denn das
Publikum wäre wohl mit
einer weniger gelungenen
Melodie kaum zufrieden.
Solche Sorgen drückten
Petula Clark. Nicht nur, als
„Downtown“ ganz oben
stand in der Rangliste.
Noch lange danach wurde
sie davon geplagt. Gewiß,
ihre nächsten Platten wur-
den verkauft. Doch nur in
vergleichsweise bescheiden-
en Stückzahlen. Sogar in
sehr mäßigen. Was nicht
weiter verwunderlich ist.
Ihr Knüller brachte es auf
drei Millionen Scheiben.
Für so was gleich einen
Nachfolger zu finden, das
erfordert eine Nase und
ein Talent, das kaum einer
hat. Ausgenommen natür-
lich die Beatles, die einen
Bestseller nach dem ande-

ren im Selbstversorger-Sy-
stem fabrizieren.

Aber um auf Petula zurück-
zukommen. Auch sie ist die
Hälfte von einem Team.
Was bisher kaum bekannt
war. Und was der Grund
dafür ist, daß sie jetzt wie-
der die führende interna-
tionale Favoritin ist nach
einer endlich vorüberge-
gangenen Flaute. Tony
Hatch heißt der Mann, der
ihr perfekter Partner ist.
Gemeinsam komponieren
und reimen sie ihre Lie-
der. Bei ihrem neuen Hit
„My Love“ ist die Musik
von ihr, er schmiedete die
Verse. Während eines Flie-
ges von London nach New
York. Es war sein Glück,
daß ein Herr neben ihm
saß, der ihm auf die Finger
guckte. „Life and Soul of
the Party“ sollte der Titel
sein. Gar nicht gut, meinte
der ungebundene Kritiker,
viel zu kompliziert. Mr.
Hatch hörte auf die Stimme
des Volkes. Und prompt
verliebte man sich drüben
und hüben zum zweiten
Male in Mrs. Clark und
„My Love“!

Was bestimmt niemand
mehr freut als Eurem

Paulchen

Da blieb ihnen die Spucke weg

Lange Schweigepause für
die Rocking Berries! Unbe-
kannte Diebe verschwanden
mit dem wertvollen
Kleinbus der britischen
Beat-Gruppe. Als die Ber-
ries den Diebstahl bemer-
kten, blieb ihnen die Spucke
weg. Denn in dem gekid-
nappten Bus befanden sich
ihre sämtlichen Instrumente
und Elektro-Anlagen. Wert:
25 000 Mark. Nun müssen
die „rockenden Beeren“ in
mühseliger Kleinarbeit erst
einmal ihre Verstärker-
Stimmen wiederfinden. Zum
Glück versprochen einige
Beat-Kollegen, ihnen für
kurze Auftritte ihre Instru-
mente zu leihen...

Den Rocking
Berries
wurden
sämtliche
Instrumente
gestohlen

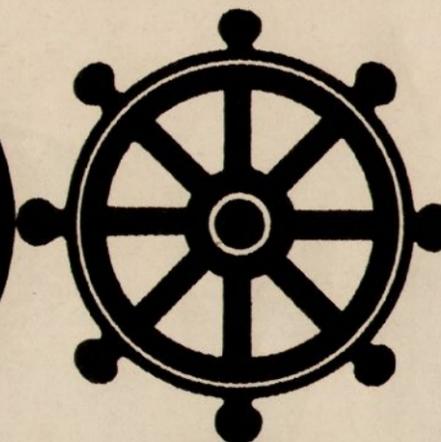
jugendreisen

für 16-28jährige mit paneuropa

Junge Leute unter sich an den schönsten Reisezielen Europas. Unterhal-
tung - Tanz - Segeln - Reiten - Tauchen - Sprachkurse. Freie Urlaubsgestaltung.
Anreise ab allen Großstädten Deutschlands, Österreichs und
der Schweiz mit Flugzeug oder Liegewagen. 60-seitiger Farbkatalog ko-
stenlos. Jugendreisen für jeden Geldbeutel, jetzt auch auf Teilzahlung.

15-Tage-Flugreisen

Costa Brava	ab DM 250,-
Cote d'Azur	ab DM 310,-
Ital. Riviera	ab DM 290,-
Sizilien	ab DM 400,-
Dalmatien	ab DM 290,-
Montenegro	ab DM 380,-
Türkei	ab DM 480,-
Griechenland	ab DM 480,-
Mallorca	ab DM 275,-



Liegewagen-Reisen

ab DM 170,- nach
Oberbayern
Österreich
Dalmatien
Montenegro
Ital. Riviera
Cote d'Azur
Costa Brava
Sizilien

15-Tage- Kreuzfahrten

Roseninsel Rhodos
ab DM 590,-
Kreuzfahrt „4-Meere“
ab DM 624,-
Westkreuzfahrt
ab DM 690,-
Kreuzfahrt durch die
dalmatinische Inselwelt
ab DM 260,-

Sonder- programme

Reitferien in Katalonien
Tauchkurse in Syrakus
Sprachkurse in England
Hochzeitsreisen
Städteprogramm
Jugendreiseclub

Autofahrer

können alle Hotels
aus unserem Programm
buchen, wir sichern Ihnen
die Unterkunft zusammen
mit anderen jungen Leuten.
Fahrtrouten-Vorschläge
kostenlos. Reservierung
der Zwischenüber-
nachtungen.

PANEUROPA- JUGENDREISEN

8 München 29
Telefon 59 66 15 + 55 38 61
Fernschreiber 05 24504
Schweiz
Touristik PANEUROPA AG
Vaduz 40 (FL) Schweiz
Telefon 0 75-2 23 70
Österreich
Österreichisches Verkehrsbüro
Abt.
PANEUROPA-JUGENDREISEN
Wien 1, Friedrichstraße 7

60seitiger
Farbkatalog
kostenlos

GUTSCHEIN

an
PANEUROPA
8 München 29
Dachauer Straße 20

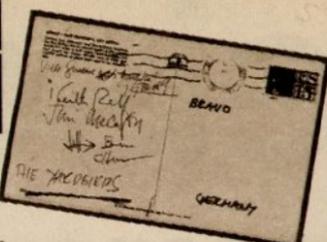
Name:
Ort:
Straße:

Zwei Worte

Ein Bravo unserer Bundespost! Auch unter den Postbeamten muß es pfliffige BRAVO-Leser und Beat-Fans geben. Denn kürzlich flatterte eine Ansichtskarte in unsere Redaktion mit der wohl knappsten Adressenangabe, die man sich denken kann. Sie kam aus Amerika und trug vorn nur zwei Worte: „BRAVO, Germany“. Und — die Karte kam an! Die Kartenschreiber waren die Yardbirds, die BRAVO viele Grüße von ihrer USA-Tournee aus San Francisco schickten. Eine nette und gelungene Überraschung, nicht wahr?

Überarbeitet

Keith Moon, Drummer der Who, klapperte auf offener Bühne im „Ricky Ticky Club“ von Windsor zusammen. Ganz plötzlich fiel er von seinem Schlagzeugstuhl sowie in tiefe Ohnmacht. Der herbeigerufene Doktor stellte eine doppelte Diagnose: Eine verschleppte Grippe, verstärkt durch dauernde Überarbeitung. Sein Rezept: Drei Tage Schlafen und Schwitzen. Nun trommelt Keith wieder!



Hit in ein paar Stunden

porträt

Neun Platten und jede eine Pleite. Wer da nicht den Beruf wechselt, hat bestimmt strapazierfähige Nerven. Vor allem, wenn man sich seinen anhaltenden Mißerfolg nicht erklären kann. Denn auf der Bühne oder dem Podium genießen die Overlanders dem Publikum. Was von ihnen

aus den Pressen kam, wurde jedoch größtenteils wieder eingestampft. So waren sie wohl nie ohne Job. Aber die Stimmung in der Gruppe befaßte sich auf dem Nullpunkt. Ausnahmsweise bewahrheitete sich bei ihnen in dieser Situation eine selten zutreffende Redensart. Als

die Not am größten war, war die Rettung am nächsten! Die Overlanders sind die strahlenden Sieger im Rennen um „Michelle“. John Lennon und Paul McCartney schrieben dieses melodiose Lied für die LP „Rubber Soul“. Sofort stürzten sich darauf Sänger, Gruppen und Orchester aus und in aller Welt. Was einmal mehr beweist, wie genau die Arbeit



Der Hit der Overlanders
Michelle
Cradle of Love
Pye
17 054

der Beatles in der Musikbranche verfolgt wird. „Die Sache ging sehr schnell. Plattenproduzent Tony Hatch rief uns an und sagte uns, wir sollten ein Stück aus dem neuen Album der Beatles aufnehmen. Welches er meinte, verriet er uns nicht. Als wir ins Studio kamen, waren wir also völlig unvorbereitet. Das war seine Absicht gewesen. Wir sollten uns spontan was einfallen lassen müssen. Für das Arrangement blieben uns nur ein paar Stunden. Mr. Hatch erreichte das gewünschte Ergebnis. Er setzte uns unter Druck. Und was rauskam, war feines Teamwork!“ Es war die erste Scheibe der vergrößerten Overlanders. Bis vor kurzem waren sie zu dritt. Als sie ihr Trio gründeten, war Laurie Mason (25, Klavier und Mundharmonika) Schreibmaschinenvertreter, Peter Bartholomew (24, Gitarre) Matrose auf einem Themse-Motorboot und Paul Arnold (23, Gitarre und Piano) Leiter einer Gemüsegroßhandlung. Sie sollten sich oft nach ihren früheren Berufen zurücksehnen. Denn nur in Amerika landeten sie einen, dazu eher mäßigen Treffer. Daheim in England kamen sie deshalb kaum ins Gespräch, aber sie waren stets gut im Geschäft. Weil sie eine gekonnte Schau abziehen und die Stimmung anzuheizen wissen. Die Tatsache, die sie bei ihren dauernden Tourneen am meisten störte, waren die häufig miserablen Begleitbands. Denn damals waren sie noch eine reine Gesangsgruppe ohne rhythmische Selbstversorgung. Nach einem besonders ärgerlichen Abend faßten sie den Beschluß, einschlägige Instrumente spielen zu lernen und sich einen Bassisten und einen Schlagzeuger zuzulegen. Terry Widlake (23) war davor Fotolaborant, Dave Walsh (18) Angestellter einer Versicherungsfirma. „Es war der ganze Unterschied, daß wir nun im Quintett waren. Plötzlich fühlten wir uns viel stärker“, sagen die Overlanders. Und was ihren ersten Platz in der britischen Schlagerparade betrifft: „Wir sind wie verwandelt. Auf einmal haben wir das, was uns bei unseren vielen Fehlleistungen verlorengegangen war. Jede Menge an Vertrauen in uns und unsere Zukunft!“

Françoise Hardy macht eine lange Schlagerreise

Françoise in Deutschland

BRAVO bringt die Daten der bevorstehenden Konzerte von Françoise Hardy. Das sind die Stationen ihrer langen Schlager-Besuchsreise durch die Bundesrepublik: 27. 2. Recklinghausen, 28. 2. Neuss, 1. 3. Berlin, 2. 3. Düsseldorf, 3. 3. Lüdenscheid, 4. 3. Oberhausen, 5. 3. Bremen, 6. 3. Paderborn und Kassel, 7. 3. Ludwigshafen, 8. 3. Ulm, 9. 3. Freiburg, 10. 3. Mannheim, 11. 3. Mainz, 12. 3. Karlsruhe, 13. 3. Ansbach und Würzburg, 14. 3. Heidelberg, 17. 3.

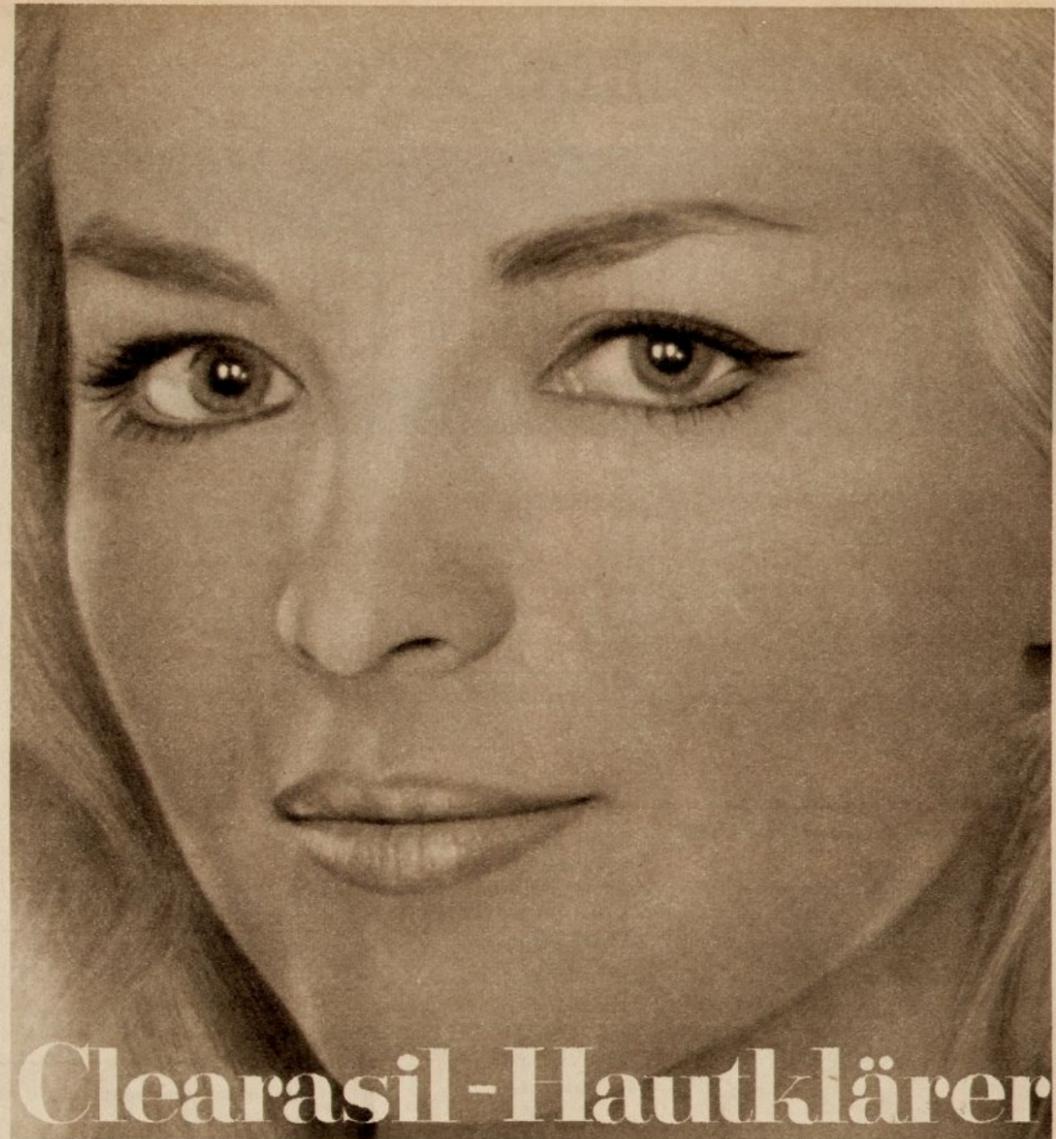
Heilbronn, 18. 3. Wiesbaden, 19. 3. Passau und Regensburg, 20. 3. Darmstadt und Frankfurt, 21. 3. Bonn, 22. 3. Koblenz, 23. 3. München, 24. 3. Nürnberg, 25. 3. Siegen, 26. 3. Bünde und Bielefeld, 27. 3. Kiel und Neumünster, 28. 3. Lübeck, 29. 3. Hannover, 30. 3. Flensburg, 31. 3. Wuppertal, 1. 4. Bochum, 2. 4. Hamburg, 3. 4. Wolfenbüttel und Wolfsburg. Nach dieser Schlagerreise dürfte Françoise wohl seuzen: Das war keine Tournee, das war eine Tortur!



Petula Clark

Unverschämtheit!

Petula Clark läßt sich nicht verkaufen. Ein wohl stark durchgedrehter Anbieter aus Amerika machte ihrem Mann Claude Woolf das ernstgemeinte Angebot, sich für die Abstandssumme von 400 000 Mark scheiden zu lassen. Der reiche Bewunderer hatte Petula gar nicht einmal gefragt, ob sie die Seine werden wolle. Wütete sie: „Das ist eine unglaubliche Unverschämtheit. Und außerdem bin ich viel mehr wert!“



Clearasil-Hautklärer
hungert Pickel aus!

Clearasil begeistert Millionen junger Menschen — denn es ist das wirksame, erprobte Hautpflegemittel bei Hautunreinheiten, die eine Hauptsorge junger Menschen sind. Clearasil hat seit Jahren auch auf dem deutschen Markt seinen festen Platz. Mit großem Erfolg bekämpft es zuverlässig unreine Haut, Pickel und Mitesser. Auch Ihnen wird Clearasil helfen! Clearasil ist wissenschaftlich entwickelt —

zur Pflege der Haut bei Pickeln und Mitessern. Clearasil ist hautfarben und fettfrei — ein einmaliger Vorteil; Pickel und Mitesser werden sofort verdeckt, während die reinigende Wirkung einsetzt. Clearasil einfach auf die Hautunreinheiten auftupfen — und bald ist Ihre Haut wieder rein und klar! Überzeugen Sie sich selbst davon! Fordern Sie ein kostenloses Muster an bei: Clearasil, Abteilung 26, 608 Groß-Gerau, Postfach 420.



Neu von Clearasil:
Tiefreinigendes Gesichtswasser reinigt fettige Haut porentief



Clearasil
Hautklärer

So reinigt Clearasil:



1. Dringt in Pickel ein. Pickel werden aufgelöst — die reinigenden Wirkstoffe können eindringen.



2. Säubert die Poren. Die eingedringenen Wirkstoffe befreien die Poren von überschüssigem Fett.



3. Hungert Pickel aus. Glatte, saubere Haut ist der Erfolg der Pflege mit Clearasil.

Clearasil — weil reine Haut so wichtig ist

Was erwartest Du von der Liebe?

Kreuze bitte jeweils die Figur an, die zu Deiner Antwort gehört.

Welche Farbe paßt am besten zu Deinem Typ?

Rot Gelb
 Blau Grün

Wie würdest Du das Tempo bezeichnen, in dem Du normalerweise sprichst?

Rasch Normal
 Langsam

Wie findest Du Deine Handschrift?

Klar und deutlich Interessant
 Teilweise schwer lesbar

Wie würdest Du vor dem Arzt Deinen Schlaf bezeichnen?

Tief und ergiebig Meist normal
 Oft unruhig

Was ist Dir an dem Menschen, den Du liebst, am wichtigsten?

Treue Sein Aussehen
 Temperament

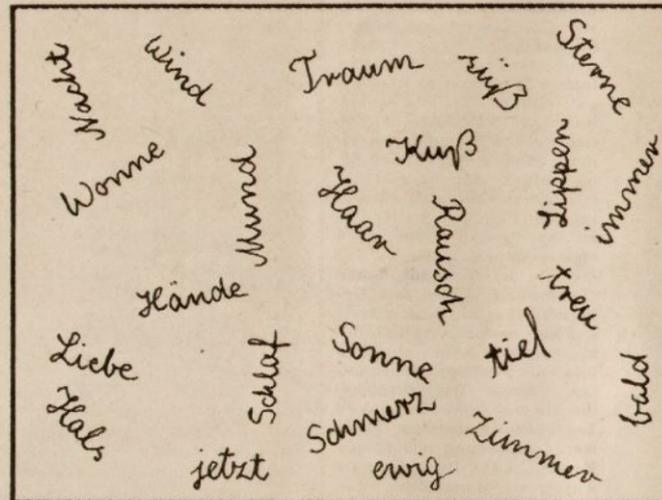
Wie viele Deiner Fehler oder Schwächen möchtest Du Dir abgewöhnen?

Nur einen einzigen Keinen
 Mehr als nur einen

Kreuze auch hier die Figur an, die zu Deiner Antwort gehört.

	JA	NEIN
Gehst Du zum Zahnarzt am liebsten allein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Findest Du die Notlüge unentbehrlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast Du Deinen ersten Schultag in Erinnerung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Willst Du tüchtiger sein als Dein Vater?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast Du genügend gute Bekannte?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Siehst Du älter aus, als Du bist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gehst Du dann und wann allein spazieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekommst Du mehrmals im Jahr Halsschmerzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ißt Du gern scharf gewürzte Speisen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirst Du oft zu Unrecht kritisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kannst Du irgendeine Tierstimme gut nachahmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möchtest Du bei einer Verlosung eine Weltreise gewinnen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sieh Dir die Test-Worte, die hier kreuz und quer angeordnet sind, genau an. Lasse jedes auf Dich wirken.



Und dann überlege: Welche Worte würdest Du in einem Liebesbrief verwenden?

Wähle SECHS WORTE dafür aus. Nicht mehr und nicht weniger. Kreuze jeweils die dazugehörige Figur an.

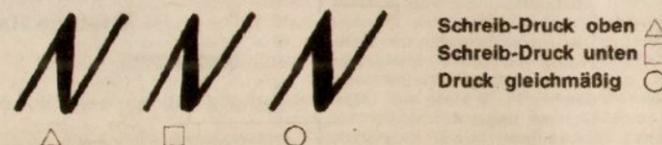
Nacht <input type="checkbox"/>	süß <input type="radio"/>	Liebe <input type="radio"/>	bald <input type="checkbox"/>
Haar <input type="checkbox"/>	Hände <input type="checkbox"/>	Sonne <input type="checkbox"/>	Zimmer <input type="checkbox"/>
immer <input type="radio"/>	jetzt <input type="checkbox"/>	Lippen <input type="checkbox"/>	etwig <input type="radio"/>
Sterne <input type="checkbox"/>	Hals <input type="radio"/>	treu <input type="checkbox"/>	Schlaf <input type="checkbox"/>
Wonne <input type="checkbox"/>	Wind <input type="checkbox"/>	Mund <input type="radio"/>	Traum <input type="checkbox"/>
Schmerz <input type="checkbox"/>	tief <input type="radio"/>	Rausch <input type="checkbox"/>	Kuß <input type="radio"/>

Betrachte jede der drei Figuren ungefähr gleich lang.



Welche gefällt Dir am besten?

Schreibe diese Figur mehrmals ab. Beobachte, wo Du einen Schreibdruck ausübst.



Zähle bitte nach, wie viele Kreise Du insgesamt angekreuzt hast.

Bei weniger als 9 Kreisen:

Du erwartest von der Liebe, daß sie Dir die Sorgen nimmt. Das ist der Grund, weshalb Du Dich aus Kummer dann und wann verliebst. Weil das nichts nützt, bist Du fast jedesmal enttäuscht. Die Liebe ist kein Rausch, der die Probleme löst. Du solltest sie ganz realistisch sehen: Nur starken Menschen bringt sie Glück.

Bei 10 bis 14 Kreisen:

Du erwartest von der Liebe immer noch zu wenig. Weißt Du denn nicht, daß sie das ganze Leben dauern kann? Man muß dazu den Partner wählen, der ganz und gar zu einem paßt. Du fühlst Dich hingezogen, wenn jemand nur sympathisch ist. Für echte Liebe reicht das nicht.

Bei 16 bis 19 Kreisen:

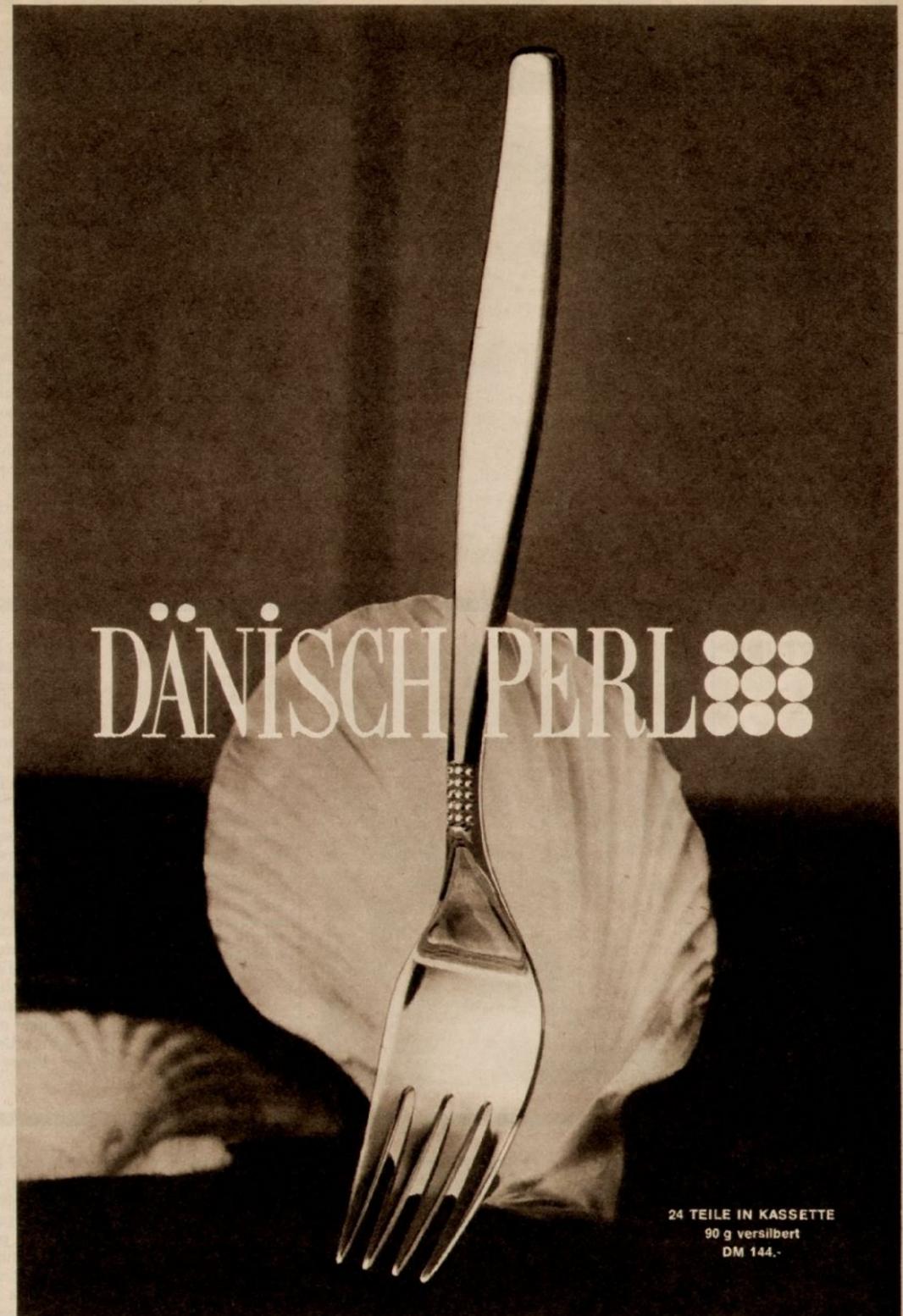
Du siehst die Liebe, wie sie ist. Vor allem weißt Du, daß man geben muß und nicht nur nehmen darf. Du bist auch nicht enttäuscht, wenn es mal anders kommt, als Du Dir wünschst. Weil Du gefaßt bist, nüchtern denkst und dennoch Selbstbewußtsein hast, geht Dir nicht allzu häufig etwas schief. Bleib, wie Du bist.

Bei 9, 15 und 20 Kreisen:

Zur Zeit erwartest Du Dir von der Liebe nichts. Du weichst ihr aus, weil sie Dich mehrmals schon enttäuschte. Nun meinst Du, immer müßte es so sein. Das trifft nicht zu. Du bist der Typ, den die Erfahrung klug macht. Resigniere nicht und verlieb Dich wieder. Diesmal geht es sicher gut.

Bei mehr als 20 Kreisen:

Du erwartest von der Liebe, daß sie Dir geschenkt wird wie ein Lotteriegewinn. So ist das nicht. Du mußt sie Dir schon auch verdienen, indem Du nett bist, einfühlsam und nicht zuletzt auch treu. Durch Warten bringst Du es höchstens zu einer Liebelei. Und die dauert nicht lang.



DÄNISCH PERL

24 TEILE IN KASSETTE
90 g versilbert
DM 144,-

Essen müssen Sie, dazu brauchen Sie ein Besteck. Brauchbar sind schließlich alle Bestecke. Aber vielleicht wollen Sie auch das Alltägliche mit ein wenig Freude tun, also essen mit einem schönen Besteck. Vielleicht mit DÄNISCH PERL, dem Besteck, das schimmernde Perlen auf silberner Haut trägt.

ESF Ihr Besteck

BREMER SILBERWARENFABRIK AG

3 filme 3 geschichten

SCHARFE SCHÜSSE AUF JAMAICA



ES SPIELEN:
Brad Harris
Larry Pennel
Margitta Scherr

Muskelmann Brad Harris paßte während der Dreharbeiten auf Jamaica gut auf, daß die hübsche Margitta Scherr nicht „ausbrach“. Lieber warf er sie ins Wasser, als daß er sie einem anderen gönnte.

Foto: report/Constantin

UND DAS PASSIERT: Agent Ken Stewart hat ein Himmelfahrtskommando übernommen. Auf Jamaika geht's um einen Waffenschmuggel, dessen Hintergrundmänner keine Gewalttat scheuen. Kens Kollege Larry Pyat erfährt es zuerst: er liegt als Leiche vor der Tür. Seine hübsche Schwester Jane nimmt nun an der Jagd nach den Mördern und Waffenhändlern teil. Alle Spuren führen in die Flamingo-Bay. Dort gelingt es auch, einen Teil der heißen Ware sicherzustellen, aber die Bande entkommt. Da findet Jane im Büro ihres toten Bruders einen Hinweis: zu einer Facenda auf der Insel Santa Dominga. Als freilich die Gangster merken, daß man ihnen näherrückt, werden sie noch rabiat, eine Komplizin fällt durch Giftpfeil, damit sie nichts verraten kann; ein Secret-Service-Mann wird auf dem Polizeiboot abgeschossen, die schöne Jane wird entführt. Am Ende landet auch Ken in Fesseln. Gerade will man ihn ins Jenseits befördern, da wendet sich plötzlich das Blatt zum atemberaubenden Finale.

DIE FESTUNG FÄLLT — DIE LIEBE LEBT

(Les Fêtes Galantes)



ES SPIELEN:
Jean-Pierre Cassel
Marie Dubois
Philippe Avron

Joli Coeur (Jean-Pierre Cassel) ist ein Musketier der guten Laune. Jedes Abenteuer ist ihm recht, um an seine umworbene Divine (Marie Dubois) heranzukommen.

Foto: Rank-Film

UND DAS PASSIERT: Als die langbelagerte Festung Monte Calvo sich ergibt und dem Prinzen von Beaulieu die Tore öffnet, ist ein Kampf zu Ende, der... eigentlich gar keiner war. Es wurde alles nicht so tierisch ernst genommen und oft mehr geredet als gehandelt. Die prunkvoll uniformierten Kämpfer prägten an reichen Tafeln und amüsierten sich lieber mit schönen Schauspielerinnen, als daß sie ihre Haut zu Markte trugen. In dieser Situation zieht der pfliffige Bombardeur Joli Coeur, ein Luftikus mit Schlagseite bei den Schönen des Landes, alle Register des Unfugs und der dollsten Späße. Alles scheucht er frech und frivol durcheinander, und seine handfesten Streiche durchkreuzen unentwegt die Pläne der Heerführer, den Ehrgeiz der Offiziere und die Liebeleien einer Prinzessin. Er verhindert Blutvergießen und sorgt dafür, daß man erst nach dem Diner zu bombardieren beginnt. Und Joli sorgt vor allem dafür, daß die Liebe lebt, wenn die Festung fällt.

ZUM FRÜHSTÜCK BLONDINEN

(Nick Carter et Le Tefle Rouge)



ES SPIELEN:
Eddie Constantine
Jeanne Valerie
Nicole Courcel

Lia (Jeanne Valerie) ist eins von den beiden hübschen Mädchen, das als Sport zierliche kleine Stahlkugeln abschießt und außerdem insgeheim auf das Herz von Nick (Eddie Constantine) zielt.

Foto: Constantin/TEAMPRESS

UND DAS PASSIERT: Aus der Geheimfabrik Wedermeyer bei Antwerpen sind sogenannte Rocketts — neueste Bomben atomarer Art, die geräuschlos- und rauchlos explodieren — gestohlen worden. Und Nick Carter, Amerikas bester Geheimagent, soll mit Unterstützung der internationalen Polizei die Diebe jagen. Die Affäre ist kompliziert und undurchsichtig; fast jeder ist verdächtig: der Ingenieur Beckmann, seine schöne Frau Dora, die Wedermeyers selbst, der Kapitän einer ominösen Jacht, die bezauobernden Mädchen Lia und Nanny? Jedenfalls häufen sich die mysteriösen Attentate auf Nick Carter. Mehr als einmal scheint er die Partie verloren zu haben und die Reise ins Jenseits antreten zu müssen. Doch Nick-Eddie verliert weder Humor noch Ruhe und schon gar nicht die berühmte Schlagkraft seiner Fäuste. Immer erwischt er zum Schluß seine Gegner und macht sie unschädlich. Den Rocketts-Dieben wird's nicht anders gehen; ihre Chancen sind klein.



„LUX ist so herrlich zart im Duft — eine wunderbar erfrischende Teintpflege.“

LUX gibt es in den fünf zarten Farben Weiß, Blau, Rosa, Grün und Gelb.

Ann Smyrnes

Ann Smyrnes spielt die Hauptrolle in dem Film „Die Liebesquelle“.

LUX — die Teintpflege der Filmstars



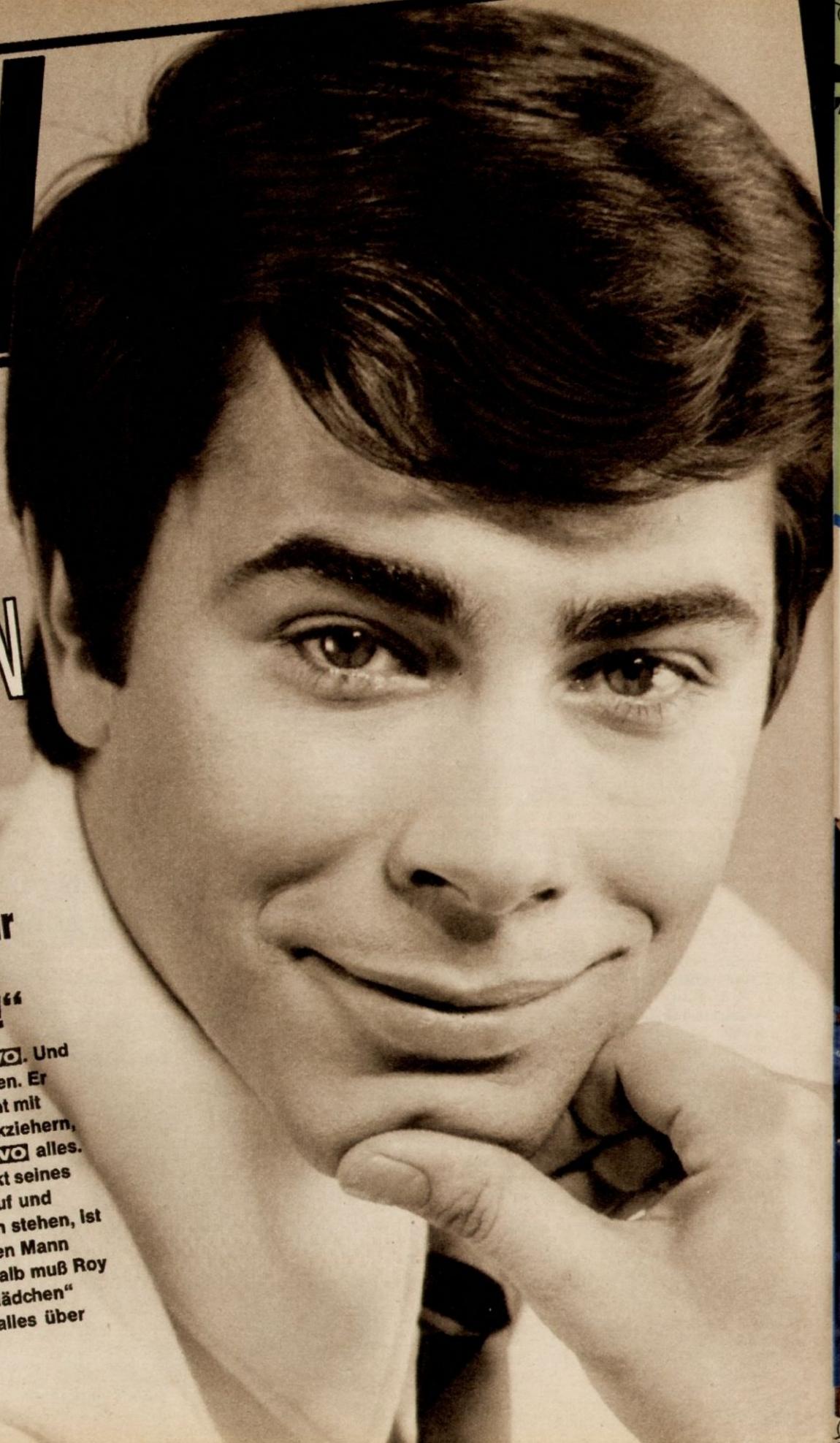
75 Pf, großes Stück 1,10 DM

ROY

ALLE MEINE MÄDCHEN

„Ich nehme mir kein Blatt vor den Mund!“

... sagte Roy zu **BRAVO**. Und er hat sein Wort gehalten. Er erzählt seine Story nicht mit „diplomatischen“ Rückziehern, sondern er sagt **BRAVO** alles. Daß nun im Mittelpunkt seines Lebens – neben Beruf und Eltern – die Mädchen stehen, ist klar. Bei jedem jungen Mann ist das so. Und deshalb muß Roy von „allen seinen Mädchen“ erzählen, wenn er alles über sich erzählen will.



BLACK

Dankeschön, Bambi. Das wollte ich nur noch mal sagen, falls du das hier liest. Bambi, du warst nicht nur süß, du hast mich damals auch wieder zur Musik gebracht. Daß du es nicht lassen konntest, dich mit Make-up zuzukleistern, bis ich mir die Liebe zu dir abgeschminkt habe, ist was anderes. Es ist aus zwischen uns. Aber trotzdem:

Dankeschön. Damals habe ich mir in dem elterlichen Haus die Kellerbar eingerichtet. Dort sang ich für Bambi, dort klimperte ich auf der Gitarre, dort spielten wir die neuesten Platten, diskutierten über den Beat, über Hillbilly, Folklore, Balladen, Evergreens. Über alles, von Armstrong bis Zacharias. Dann verschwand Bambi aus meinem Leben. Und meine Kellerbar flutete voll mit Wasser. Glück-glück, weg war sie. Das lag nicht etwa an den Tränen, die ich wegen Bambi vergossen habe, es lag auch nicht an einem wüsten Fest mit auslaufenden Bierfässern. Es lag schlicht an Hochwasser.

Im Laufe des Sommers 1963 trocknete der Keller wieder aus, ich konnte daran denken, mir meine „Privat-Bar“ wieder einzurichten. Das Tempo, in dem die alte Herrlichkeit neu erstand, war nicht atemberaubend. Denn ich arbeitete ja während der Ferien auf dem Bau und verbrachte fast jede freie Minute mit meinem Appetithappen Christine, die noch süßer war als die Nachspeisen, die sie mit Leidenschaft verschlang.

Ja, als das auch aus und vorbei war, da saß ich dann endlich in meiner Kellerbar, prostete an der Theke meinem Spiegelbild zu und lauschte allein den letzten Beat-Platten. Ich summte mit, ich lernte die Texte, mich überkam die unbändige Lust, mich ganz in die Musik zu retten und mir die Mädchen aus dem Kopf zu schlagen. In der Augsburger Oberrealschule gab es ein paar junge Leute, die auch nicht zufrieden damit waren, Musik nur vom Plattenteller serviert zu bekommen. Die sich selbst hinstellten, die „liegende Acht“ um den Hals hängten, den elektrischen Verstärker auf „heiß“ stellten und sich den selbstgezapften Sound um die eigenen Ohren knallten.

„Es ist ein herrliches Gefühl, durch **BRAVO** allen meinen Fans tief in die Augen sehen zu können!“



Ich suchte einen Drummer!

Es gab, um die Sache kurz zu machen, eine Amateurkapelle, die sich „Honki-Tonk-Band“ nannte. Was da gespielt wurde, läßt sich am Namen schon feststellen. Die hatten im Herbst 63 sogar einen Sänger, der den jeweiligen Text ins Mikro brüllte. Der Sänger war ich. Das war ganz nett, aber was die Honki-Tonks brachten, entsprach nicht meinem

Fotos: Erwin Schneider

Margarete Astor



Zu jeder Stunde bezaubernd schön

Pflegende und schützende Wirkstoffe erhalten der Haut den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt und verleihen ihr den matten Seidenglanz jungen und gesunden Aussehens. GOLDEN AIR MAKE UP FLÜSSIG MATT schenkt Ihrem Gesicht in jeder Stunde den Zauber klarer, beglückender Schönheit und Jugend



GOLDEN AIR MATT MAKE UP FLÜSSIG

Preis DM 2.75



1 naturel 2 pfirsich 3 caramel 4 gold-orange 5 bronze 6 sonnenbraun

„Ich habe **BRAVO** besucht und die Redaktion unter die Lupe genommen. Auch das Best-Star-Mobile“

ROY BLACK ALLE MEINE MÄDCHEN



Wunschbild. Mir schwebte ein anderer Sound vor. Wir brachten braves „Hum-ta-ta“ und biederer Dixie. Nichts gegen Dixie, aber ich wollte eigentlich lieber staubfreie Sachen bringen, frisch von der neuesten Hitliste gepflückt.

Peter Schwedes war genau der gleichen Meinung. Peter klampfte bei den Honki-Tonks den Baß. Er war ein Jahr älter als ich, hatte schon als Akkordeonist gearbeitet und auch Begleitgitarre gespielt. Aus dieser Zeit kannte er den Helmut. Helmut Exenberger war wiederum ein Jahr jünger als ich. Er spielte damals Solo-Gitarre bei der „French-Combo“, der bekanntesten und beliebtesten Gruppe in Augsburg. Alle anderen Gruppen bemühten sich, die „French-Combo“ zu imitieren. Ich glaubte es zuerst kaum, als Peter Schwedes eines Tages mir anvertraute, daß Helmut bei den Frenchs aussteigen und selber eine Gruppe aufbauen wolle.

Das war's, da wurde der Strom eingeschaltet. Helmut als Bandleader mit der Solo-Gitarre, Peter Begleitgitarre, noch beser Baßgitarre, ich als Sänger der Band und – ja, wer denn noch? Wir brauchten noch einen Schlagzeuger. Bei den Honki-Tonks wummerte Dieter Sirch, ein ausgesprochen sonniger Knabe mit Show und Charme, auf seiner gebrauchten gekauften Schießbude herum. Der wäre das Rechte. Siehe da, das fand der Dieter auch, als wir ihn fragten.

Am 14. September 1963 wurde es ernst. Wir trafen uns und planten die große Zukunft. Wo? Natürlich in meiner trockengelegten Kellerbar. Wir vier Mann nahmen uns Unerhörtes vor. Wir waren so vermessenen, ganz Augsburg erobern zu wollen. Dazu brauchten wir einen zugkräftigen Namen. Zwei Namen sogar, einen für die Combo und einen für mich.

„Wir wollen auf unserem Gebiet Kanonen sein“, sagte einer von uns. „Wir wollen ein großes Ding abschließen.“

„Dann sind wir die „Cannons“ wurde entschieden. Wir schrieben „Cannons“ mit zwei n in der Mitte, später wurde ein n herausoperiert.



Roy Black kommt auf die Welt!

Über meinen Namen wurde länger geredet. Ich hieß bei allen immer nur „Blackie“, meine Freunde mußten schon heftig nachdenken, ehe sie sich erinnerten, daß auf meinem Geburtsschein Gerhard Höllerich stand. „Blackie and his Cannons“ – das war nicht übel. Aber da fehlte was. Wir schwitzten über Namen wie Blackie King, King Blackie, Blackie Jack, Jackie Black, Black Bill, Billy Black. Uns wurde schon langsam black vor den Augen. Bis ich ankam mit dem „Roy“. Simpel, englisch und deutsch gleichermaßen gut auszusprechen. Gut und kurz.

Kurz und gut: Roy Black war geboren.

Bald darauf hatten wir auch einen dringend benötigten fünften Mann gefunden. Peter Schwedes besaß einen Onkel, der Dieter Schwedes hieß und Gitarre spielte. Natürlich war sein Onkel älter als er, nämlich um ganze fünf Wochen. Aber die etwas komplizierte Ahnengalerie der Familie Schwedes war nicht entscheidend.

Ich verzichtete darauf, meine Gitarrenkünste vor versammeltem Publikum zu demonstrieren. Gegen die Könnner bei den Cannons wäre meine Technik, Marke Eigenbau, doch etwas aus dem musikalischen Rahmen gefallen.

Am 29. November 1963 spielten wir zum allererstenmal. Und zwar in der „Tarantel“.

Weiter auf Seite 34

BRAVO - Leser sagen Roy Black ihre Meinung

Als meine Eltern in **BRAVO** lasen, daß Roy gegen das Kettenrauchen der Mädchen ist, sagten sie: „Endlich ein junger Mann mit vernünftigen Ansichten.“ Ich selbst habe nichts gegen zwei, drei Zigaretten an einem besonders lustigen Abend. Aber Mädchen, die überall qualmen, finde ich billig.

Christa F. aus W.

Warum erzählt uns Roy alle seine Romanzen? Was sagen die Mädchen dazu? Fühlen die sich etwa noch geehrt?

Kai Z. aus H.

Sicher wird jetzt auf Roy geschossen, weil er aus seinen Herzensangelegenheiten kein süßes Geheimnis macht. Ich finde Roys Verhalten in Ordnung. Warum soll man sich über seine Flirts ausschweigen müssen? Solange

„Howgh, Freunde, wenn ihr Roy was zu sagen habt, schreibt es an **BRAVO!**“

man sich anständig benimmt, gibt es doch nichts, wofür man sich schämen müßte!

Peter F. aus U.

Hoffentlich dauert die Story noch sehr sehr lange!

Ernie J. aus V.

Ich weiß es aus eigener Erfahrung: viele Mädchen fangen nur deshalb zu rauchen an, weil sie nicht von den anderen auf den Arm genommen werden wollen. Wenn Roy einigen der „anderen“ ins Gewissen geredet hat, dann ist das prima!

Erwin F. aus L.

Roy ist gegen Schau-Raucherinnen? Gut! Und wie ist das mit Schau-Rauchern? Mit Jungs, die wie eine Dampfmaschine qualmen? Ist das weniger ungesund? Oder nimmt Roy einfach die Partei der Jungs. Läßt er seinen männlichen Fans alles durch, nur weil sie „Männer“ sind?

Hanne M. aus M.

Daß ich neben der Story – die mir prima gefällt, weil Roy ungekünstelt

erzählt – auch noch mit jedem **BRAVO** einen ganzen Schwung Roy-Fotos ins Haus bekomme, ist eine Wucht.

Elfriede K. aus O.

Es sieht zwar so aus, als ob Roy einen ganz tollen Mädchen-Verschleiß hat. Aber im Grunde lernen wir doch eine Menge Mädchen kennen, bis wir die richtige gefunden haben! Roy ist kein wilder Casanova.

Mathias K. aus W.

Ich finde, daß Roy gegen alles ist, wogegen auch unsere Eltern

und Vorgesetzten sind: gegen das Rauchen der Mädchen, die kniefreien Röcke, die Schminke-rei! Wie kommt das? Will er sich bei denen einschmeicheln?

Hans A. aus F.

Ich mag Roys Schlager. Ich finde auch, daß er gut aussieht. Aber ich habe immer geglaubt, daß er ein romantischer Junge ist. Und ein Romantiker darf nicht so flapsig von den Mädchen reden, die er liebt!

Hannelore E. aus D.

Fein, daß Roy redet, wie uns allen ums Herz ist. Daß er nicht hochgestochen daherquasselt, sondern genau den Ton hat, den auch wir im

Twistschuppen und im Freundeskreis anschlagen. Ein prima Junge.

Peter K. aus I.

Ich mag viel in **BRAVO**. Und ich lese die Zeitschrift schon sehr lange. Aber die Black-Story hat mich zum noch größeren **BRAVO**-Fan gemacht. Und natürlich auch zum ganz treuen Roy-Fan.

Christine A. aus G.

Die Roy-Black-Story ist prima. Vor allem weil Roy prima ist. Ich wünsche mir nur noch mehr Roy-Fotos. Und noch viele Folgen seiner Geschichte „Alle meine Mädchen“.

Hertha I. aus O.

Roy nimmt ja tüchtig den Mund voll. Zugegeben, daß er gut aussieht. Auch seine Songs sind ganz nett. Aber was ein Mädchen anzieht, wie viele Zigaretten sie raucht und wie sich wir Jungen die Haare schneiden lassen, das geht ihn doch nichts an.

Erich B. aus S.

Bravo, Roy! Seit Sie die Story schreiben, bin ich bei meinem Mädchen fein heraus! Was habe ich vorher gegen ihre Massenqualmerei gepredigt! Mir hat sie ja nicht geglaubt! Aber Ihnen! Dankeschön!

Harry R. aus R.

Keine Hautprobleme mehr – reine Haut.
Gesunde, weiche Haut.
Jade Hautbalsam.
Balsam für die Haut.
Jade Hautbalsam sorgt für makellose Haut.
Sicher wirksam:
Jade.
Balsam ...



ROY BLACK ALLE MEINE MÄDCHEN



„In der BRAVO-Satzerei habe ich fast einen Titel gesetzt! Beim zweiten Buchstaben gab ich auf!“



„In der BRAVO-Druckerei stöberte ich ein Riesen-B, ein R und ein O auf! Wo sind bloß das A und das V?“



„Auf der Druck-Maschine fühlte ich mich wie ein Kletterer in der Eiger-Nordwand!“

Fortsetzung von Seite 32

Wir besaßen ein billiges Sprechmikrofon, einen Verstärker, eine Echolette und eine Tonsäule. Das war, gegen die elektrischen Wunderwerke mancher Beatgruppen, geradezu lächerlich.

Wir hatten Erfolg.

Wir kamen an und spielten 14 Monate lang in Augsburg und Umgebung. Es wurde eine Zeit, die ich niemals missen möchte. Wir spielten in fast leeren Gasthof-Sälen, wir spielten in lärmenden amerikanischen Clubs, wir spielten in Nestern, die nur auf Wanderkarten verzeichnet sind, wir spielten auch im brechend vollen Löwenbräu-Keller in München.

Es gab Beifall, es gab Pfiffe, wir wurden bejubelt und wir wurden ausgegrölt. Was nur passieren konnte, das passierte. Oft genug ging uns auf dem Weg zu einem Engagement das Benzin aus, wir mußten die Karre schieben. Oder unser Verstärker brach zusammen, das Mikro streikte oder wir waren aus Versehen bei zwei Veranstaltungen zugleich angesagt und es kam zum Skandal, weil wir bei der einen Veranstaltung nicht erschienen.



Und dann sah ich Vivien!

Anstrengend war es auf jeden Fall. Denn ich war schließlich so ganz nebenbei ein Abiturient, der nach einer heißen Nacht in einem Lokal oder Club am nächsten Morgen frisch in der Schule erscheinen und lateinische Glanzproben von sich geben mußte.

Wenn es nicht solch unheimlichen Spaß gemacht hätte, wäre ich nach wenigen Wochen bestimmt ausgestiegen. Aber so machte ich immer mit, wenn es nur irgend ging. In den 14 Monaten spielten die Cannons 192mal vor dem Publikum. Ich war 156mal dabei. Ich kann nicht schildern, wie die 156 Auftritte waren.

Vier Auftritte aber muß ich nennen. Am 16. Juni 64 betraten wir im Augsburger Moritzsaal bei einer Talent-Show der Oberschulen die Bühne und brachten in gemeinsamer Arbeit die 800 anwesenden Jugendlichen dazu, sich beifällig zu äußern. Das machten die, als ob wir die Über-Beatles wären. Es wurde geschrien, getobt, gehüpft, und zwei Mädchen machten „Seufz!“ und sanken malerisch in Ohnmacht, was gar nicht weiter auffiel.

Außer den Jugendlichen war auch unser Oberbürgermeister im Saal, der nicht in Ohnmacht fiel, der uns aber nach der Show ermunterte und beglückwünschte, was wir wirklich dufte fanden.

Ungefähr einen Monat danach kam die zweite große Show, vor 1200 Zuhörern und Zujublern. Diesmal waren die Vertreter von drei Plattenfirmen im Publikum. Darüber erzähle ich später einmal mehr.

Im Oktober 64, noch kein Jahr nach unserem allerersten Auftritt, wurde Roy Black in Augsburg ganz fett auf einem Plakat angekündigt. Und darunter, sozusagen unter „lerner liefern“, standen die Namen von Stars wie Manuela, Ronny, Will Brandes, Bernd Spier, Dorthe, den Geschwistern

Leismann und vielen anderen Künstlern, die erheblich mehr Berechtigung besaßen, fett gedruckt auf dem Plakat zu glänzen. Es tat mir leid, daß Manuela nicht verstand, daß ich in Augsburg nun einmal der „Lokalmatador“ war und mehr zog als die großen Stars. Sie nahm es mir, fürchte ich, ein bißchen übel.

Wir spielten mal im „Affenstall“, als ein schlankes und sehr apartes Mädchen aus dem Publikum mich englisch ansprach. Sie hatte bei meinen Songs keinen deutschen Akzent entdeckt und auch durch den Namen Roy Black angenommen, ich sei Engländer oder Amerikaner.

Sie hieß Vivien Liver und war Tänzerin am Augsburger Stadttheater. Sie stammte aus England, hatte ein bißchen Paris kennengelernt und war nun dabei, uns kennenzulernen.

Ich verabredete mich mit Vivien und tat alles, um ihr beim Kennenlernen eines Deutschen behilflich zu sein. Ich vergaß alle Enttäuschungen, die ich bisher mit den Mädchen erlebt hatte. Ich verliebte mich in Vivien, das eigenartige Geschöpf.

Ich habe niemals viel über Vivien und mich gesagt. Es war eine Geschichte, die mir naheging, die mich noch lange beschäftigte. Über die ich nur schwer hinwegkomme.

Warum sie eigenartig war? Weil ich nie wußte, was Vivien wirklich dachte und fühlte. Weil ich immer ahnte, für sie nur ein interessantes Studienobjekt zu sein. Jemand, den sie zart und aufmerksam behandelte, weil er ein wertvolles Stück ihrer Sammlung war. Vivien war stets auf der Suche nach einem Ziel, das sie selbst nicht kannte.

Sie besaß Lebenshunger und Liebeshunger, sie konnte voll Feuer brennen und im nächsten Augenblick eine arktische Eiskälte ausströmen.

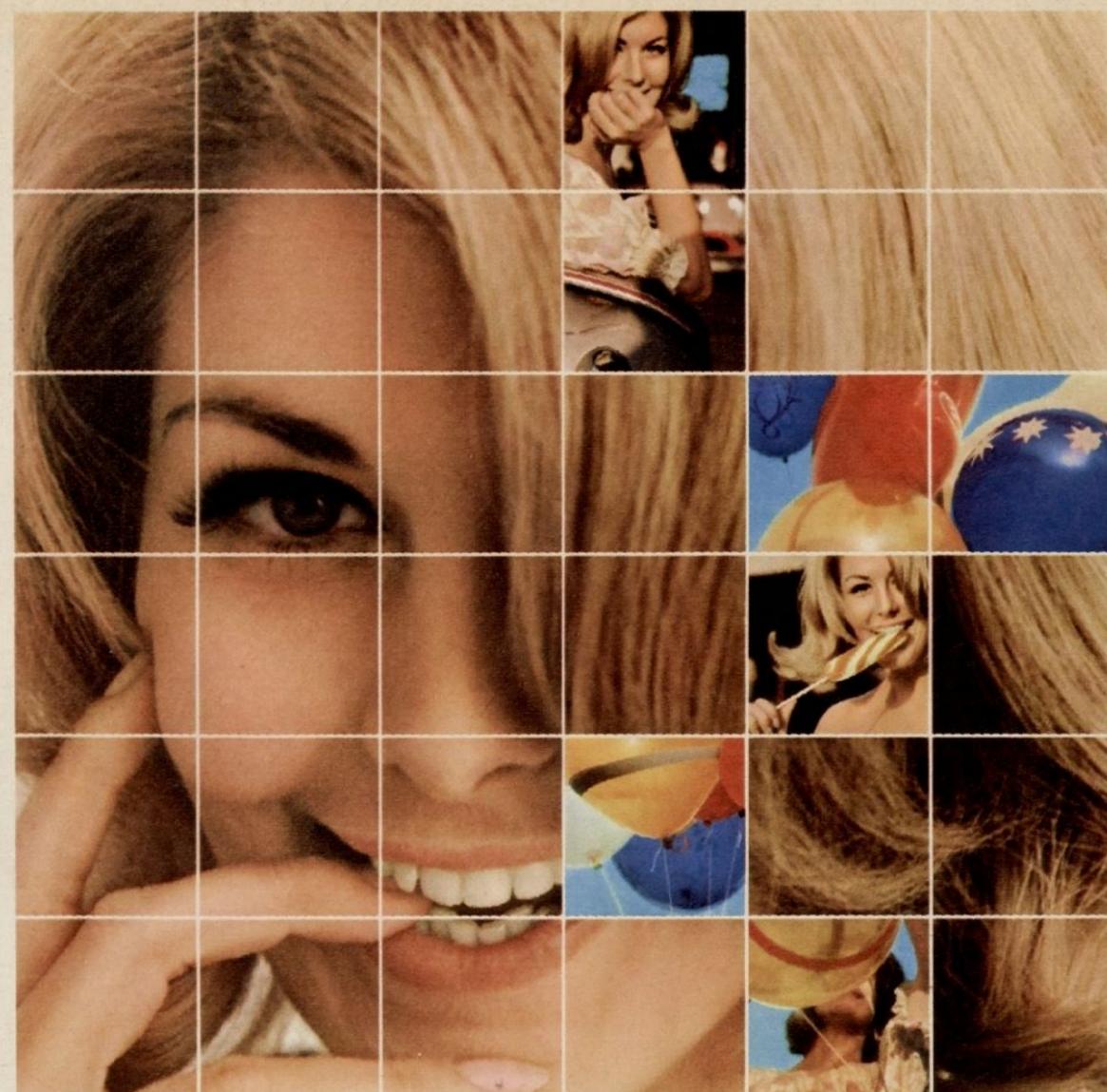
Ich wußte, daß sie es nicht lange in Augsburg aushalten würde. Es gibt bestimmt Schlimmeres im Leben, als in Augsburg zu leben, doch für Vivien war es wohl immer nur eine kleine Durchgangsstation auf ihrem unruhigen Weg durch die Welt. Sie verließ die Stadt, das Theater und nicht zuletzt mich, um in Rom als Revuetänzerin aufzutreten. Sie wollte dort Italienisch lernen, sagte sie. Ich wünsche dem Römer, der diese Aufgabe übernehmen darf, alles Gute. Aber auch er wird Vivien nicht halten. Vivien wird weiterziehen und rastlos suchen, bis sie endlich den Sinn ihres Daseins findet.

Ich mußte sie aufgeben. Ich mußte sie vergessen. Leicht ist es mir nicht gefallen. Wer weiß, ob ich es geschafft hätte, wenn ich nicht zu jener Zeit gerade etwas anderes zu tun gehabt hätte, als an Liebeskummer einzugehen: meine Karriere machte „ssssttt!“ und zischte nach oben, daß mir fast schwindlig wurde.

Es ging plötzlich los mit den Schallplatten. Und es ging los mit einem Mädchen. Und noch einem. Und noch einem. Nacheinander, natürlich ...



Im nächsten BRAVO: Die Platten und ich ...



Es macht Spass, ein Golf-Typ zu sein...

... weil ein Golf-Typ weiss, was er will.

Auch in der Kosmetik. Natürlich nehmen Sie ein Haarspray. Aber nicht irgendeins. Sondern das Haarspray von Golf.

Sie wissen, warum. Sie möchten, daß Ihr Haar locker und natürlich sitzt. Und Sie wollen lange Freude an Ihrer

Frisur haben. Darum nehmen Sie Golf-Haarspray. Ihre Frisur bleibt damit immer in Form. Auch wenn Sie einmal so richtig ausgelassen sind! Es macht wirklich Spaß, ein Golf-Typ zu sein!

Golf - modern look

Golf bietet Ihnen: Haarspray · Haarfestiger · Shampoos · Haarkur



Steckbrief: HERMANN RUGENSTEIN
(Rhythmus-Gitarre)
GEBOREN: am 30. Sept. 1946 in Hamburg
GRÖSSE: 1,81 Meter
AUGEN: blau
HAARE: blond
HOBBY: angeln

Steckbrief: REINHARD TARRACH
(Schlagzeug)
GEBOREN: am 21. Sept. 1944 in Henkenhagen
GRÖSSE: 1,76 Meter
AUGEN: braun
HAARE: braun
HOBBY: tanzen

Steckbrief: DIE RATTLES
SCHLAGER: 20 Singles, 4 LP darunter: „Bye Bye Johnny“, „Sweet Little Sixteen“, „Baby That is Rock'n'Roll“, „Everybody Loves a Lover“, „Laß die Leute doch reden“, „La La La“, „Come On And Sing“
ADRESSE: Achim Reichel, Hamburg 4, Bernhard-Nocht-Straße 10

Steckbrief: ACHIM REICHEL
(Solo-Gitarre, Gesang)
GEBOREN: am 28. Jan. 1944 in Hamburg
GRÖSSE: 1,79 Meter
AUGEN: blau
HAARE: blond
HOBBY: komponieren

Steckbrief: HERBERT HILDEBRANDT
(Baßgitarre, Mundharmonika)
GEBOREN: am 23. Jan. 1943 in Hamburg
GRÖSSE: 1,79 Meter
AUGEN: blau
HAARE: blond
HOBBY: Autofahren

Die Rattles

Eigentlich wollte Achim Reichel Fußballstar werden. Inoffiziell. Offiziell bildete er sich in der Speisen- und -Getränke-Herbeschaffung aus. Er lernte Kellner. Aber als er 16 Jahre alt war, „verbiß“ sich ein Bazillus in Achim. Ein Bazillus, der über die Nordsee nach Hamburg eingeschleppt worden war: der Beat-Bazillus. Der Ball verlor, der Fußball. Der Beat siegte. Ein Kellner stieg in den Keller.

Ein Keller voll Rattles...

Achim hatte eine Beat-Band in einem Rockerschuppen gehört. Und von diesem Augenblick an war er wie betrunken. Er hatte einen leichten Rhythmus-Rausch. Ein Rock-Fieber.

Achim kratzte seine Ersparnisse zusammen, kaufte eine Gitarre, spürte einen unbenutzten Kohlenkeller auf und fing an, Musik zu machen.

Da das Beat-Fieber sehr ansteckend ist, fand Achim bald Mit-Zupfer. Jungs aus seinem Fußballclub machten mit.

Sie waren an manchem Beat-Heimabend zu siebt in diesem namenlosen Keller.

Der Kern der Gruppe aber waren vier. Das Quartett hielt ein ganzes Jahr zusammen. Sie waren der Weizen, der sich vom Spreu sonderte. Die Rattles.

... und eine offene Tür

Nach 12 Monaten Beat-Training war es dann soweit. Die „Rassel“-Band trat ans Tageslicht. („Rassel“ heißt auf englisch „Rattle“ und das Geräusch, das Achim und seine drei Freunde am Anfang den Gitarren entlockte, klang wie eine Rassel. Ehrenwort!)

In St. Pauli gibt es einen Jugendklub, das „Heim zur offenen Tür“, und durch diese offene Tür traten die Rattles den

Weg aus dem Keller ins Freie an. Nach oben.

Sie spielten im Offenen-Tür-Heim. Sie kassierten Beifall. Sie wurden sicherer. Sie glaubten, daß sie das Zeug hätten.

Eine Suppe als Honorar...

Im Januar 1962 war es dann soweit. Die „Rassler“ bekamen ihr erstes richtiges Engagement. Eine Gulaschsuppe gehörte zur Tagesgage. Aber die Suppe war nicht alles. Es gab auch schon Geld. Richtiges, echtes Geld, um das man sich unter anderem neue Instrumente kaufen konnte.

Der erste große Schlag gelang den Rattles nach einem Jahr Profi-Tätigkeit. Sie landeten bei einem Wettbewerb in Hamburg an der Spitze. Einige Monate später klopfte das Glück wieder an: sie wurden zu einer England-Tournee eingeladen. Fünf Wochen lang zogen sie durch die Heimat des Beat.

Und wurden überall mit offenen Armen, Ohren, Herzen empfangen. Der ersten Tournee folgten drei weitere. Der Applaus und die Gagen wurden dicker. (Nur einmal haben die Engländer den Rattles Kummer gemacht: als ihnen drüben alle Instrumente im Wert von 5000 Mark geklaut wurden!)

... und zwei Filme zum Lohn

Die vier Rattles – die beiden Ur-Rattles Reichel und Hildebrandt, die „Neu“-Rattles Tarrach und Rugenstein haben ihren ersten Film – als erste deutsche Beat-Band – bereits im Kino.

Er heißt HURRA, DIE RATTLES KOMMEN. Der zweite (in Farbe!) ist schon so gut wie fix. Er soll FANS FANS FANS heißen. Er wird gedreht, wenn der erste ankommt.

Ein verheißungsvoller Titel: 3mal die Mehrzahl von Fan. ARGUS

Ball oder Beat?





Twinkle

Sie ist 18 Jahre alt, hat lange, blonde Haare und grüne Augen wie eine Katze. Und Katzen mag sie auch besonders gern. 12 davon hat sie in ihrer Wohnung auf dem Lande. Sie behauptet, daß alle 13 Katzen recht gut miteinander auskommen. Twinkle war eine der ersten Beat-Primadonnen, die sich in Großmutter's Humpelrock auf die Bühne wagten. Inzwischen wurden ihre Röcke kürzer und die Liste ihrer Hits immer länger.



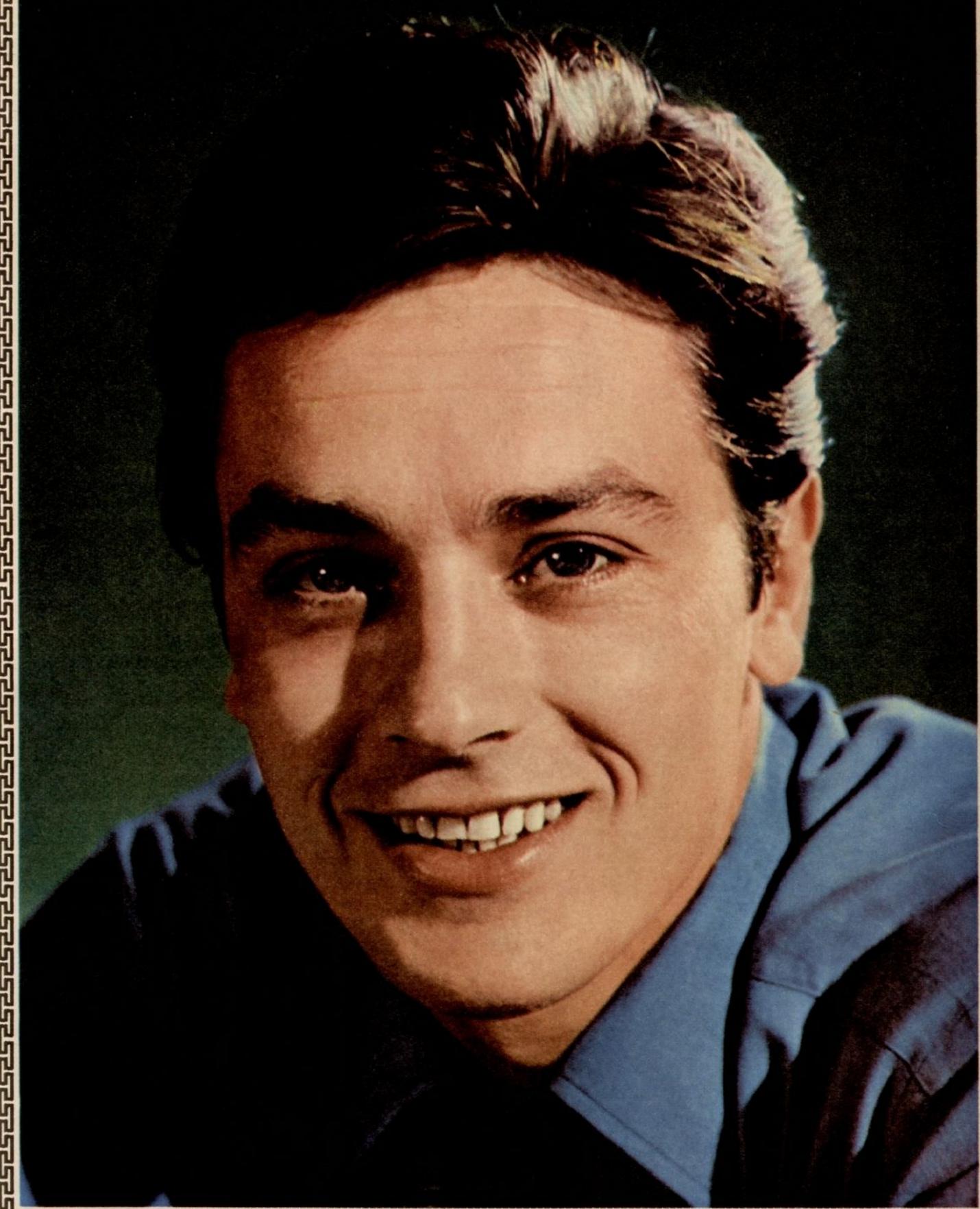
The Who

Sie nennen sich selbst Buschmänner, weil sie ihre ersten musikalischen Gehversuche im Londoner Stadtteil Shepherd's Bush machten. Aber mit Tarzan würde diese intelligenten, kultivierten Burschen höchstens die Liebe zu Bananen verbinden. Ihre Haare sind in den bewährten Händen von Londons Starfriseur Sassoon, den sie auch fleißig besuchen. Manche sagen, sie sähen zum Fürchten aus, aber wer fürchtet sich schon vor seiner eigenen Generation!



**Jeanne Moreau
Brigitte Bardot**

Maria I (Jeanne Moreau) und Maria II (Brigitte Bardot) sind dazu ausersehen, dem Aufstand der unterdrückten Bevölkerung von San Miguel zum Erfolg zu verhelfen. Maria II ist im Umgang mit Feuerwaffen bestens bewandert, denn Pappi war ein irischer Widerstandskämpfer. Und sie weilt Freundin Maria I in diese Kunst erfolgreich ein. Bald atmen die beiden tüchtigen Marias die noch etwas bleihaltige Luft der Freiheit. Und man läßt sie hochleben: VIVA MARIA!



Alain Delon

Richtig berühmt wurde er eigentlich erst als Verlobter von Romy Schneider. Aber das war kein Ruhm nach seinem Geschmack. Inzwischen hat er allen bewiesen, daß er ein durchaus ernst zu nehmender Schauspieler ist. Er hat eine Vorliebe für Hunde, Cowboy-Kleidung und schnelle Wagen. Und man sagt ihm nach, daß er inzwischen besser Englisch spricht, als jeder andere Franzose, der auszog, um Hollywood zu erobern.

Schlagerstars und Modeschlager

BRAVO
mode

Klar, keck und kurz, das sind die drei großen K's der **BRAVO**-Mode. Kleider, Röcke, Mäntel, alles ist kürzer geworden. Die Farben sind keck und fröhlich, die Linien klar. Kein Firlefanz, kein unnötiges Stoffgeriesel stört den Gesamteindruck. Kurzum: die neue Mode ist frisch wie ein blankgeputzter Frühlingshimmel!

Isabel

So sieht die neue Frühjahrs-Mode aus: klar, keck und kurz!

Rex Gildo drückt der geblühten Ingeborg einen schmachtenden Kuß aufs zarte Händchen. Die Angebetete trägt ein Kleid aus Baumwolle, bunt wie eine Sommerwiese. Der lose flatternde Mantel ist aus demselben Stoff. Modell: Queisser

So findet Peter Kraus das Leben erträglich: im linken Arm Brigitte im gelben Hausanzug mit Paspel-einfassung aus Diolen-Loft-Jaquard, im rechten Carolin im himmelblauen Hosenanzug – zu dem es auch einen passenden Rock gibt – aus demselben Material.

Modelle:
Bleyle/Vetrix

Produktion: Isabel Geiger
BRAVO-Fotos: Werner Roelen

Margarete (links) trägt ein hübsches rosa-blaues Strickkleid, Brigitte (rechts) hat ein ebensolches mit aparter Zick-Zack-Passe an, beide Kleider von Hufenbach. Steffi (Mitte) trägt ein geometrisch gemustertes Kleid (von Hübner): Vor soviel Charme muß Roy Black doch einfach kapitulieren. Übrigens: alle Kleider sind aus Cargill – reine Schurwolle!



Modern Look

HUDSON

Für den jungen Modefrühling 66-
Hudson Modern Look!

So sind Sie modisch chic bis in die Zehenspitzen.

Hudson - perfekt in Farbe, Form und Sitz

IHRE sterne

für die Woche vom 26.2. - 4.3.66

WIDDER ♈

Ab Mitte März rollt für Sie eine Erfolgswelle an, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Man tut gut daran, sich vorzubereiten, entweder für eine Prüfung oder Beförderung im Beruf. Beste Chancen: 1. 3.

STIER ♉

Auf Wochen - ja, Monate hinaus steht es für Sie prächtig. In einer Liebesfrage ist möglicherweise eine Entscheidung oder eine Bereinigung fällig und diese sollten Sie im März durchführen. Beste Chancen: 3. 3.

ZWILLINGE ♊

Geduld noch in dieser Woche, wenn die Dinge nicht so recht vorwärtsgen wollen. Genau ab dem 9./10. März kommt allerbestes Segelwind auf, und viele Ihrer Wünsche gehen in Erfüllung! Beste Chancen: 4. 3.

KREBS ♋

Sie scheinen im siebten Himmel der Liebe zu schweben. Durchgehend vom Sonnabend, den 26. Februar, bis Freitag, den 4. März, lauter sonnige Tage. Machen Sie dafür großes Programm. Beste Chancen: 27. 2.

LÖWE ♌

Sie wittern Morgenluft. Auch die Liebe regt sich kräftig im Frühling. Sie sind bestens in Form, so daß Sie auf allen Gebieten erfolgreich sind. Dienstag/Mittwoch ganz groß für Beruf und Sport. Beste Chancen: 1. 3.

JUNGFRAU ♍

Wer im September geboren ist, sollte sich noch einmal mit Schwung und guter Laune durch eine etwas turbulente Woche hindurchwursteln. Dann sind Sie durch. Ausgleich bietet die Liebe. Beste Chancen: 4. 3.

WAAGE ♎

Die Ergebnisse und Erlebnisse sind zur Zeit weder Fleisch noch Fleisch. Alles bleibt in der Schwebe. Halten Sie sich möglichst an bewährte Menschen und vermeiden Sie alle Unklarheiten. Beste Chancen: 27. 2.

SKORPION ♏

Für Sie ist eine etwas zwiespältige Zeit. Günstige Gelegenheiten, um vorwärtszukommen, bieten sich den Tüchtigen und Fleißigen im Beruf. Dagegen viel Rätselhaftes in der Liebe. Beste Chancen: 3. 3.

SCHÜTZE ♐

Nehmen Sie Ihr Temperament in dieser Woche noch einmal an die Zügel. Aber ab März-Mitte dürfen Sie lospreschen und mit Volldampf einem Ziel entgegenziehen. Dann geht alles nach Wunsch. Beste Chancen: 4. 3.

STEINBOCK ♑

Nützen Sie diese für Sie sehr gute Woche nach Kräften. Zögern und zaudern Sie nicht, ein gutes Berufsangebot schnell entschlossen anzunehmen. Und seien Sie nett zu Ihrem Partner! Beste Chancen: 28. 2.

WASSERMANN ♒

Eine reizende Begegnung, ein romantisches Liebeserlebnis, speziell für jene, die im Januar Geburtstag haben. Doch auch alle übrigen können sich nicht beklagen. Sie kommen nicht zu kurz. Beste Chancen: 2. 3.

FISCHE ♓

Eine sehr wichtige Woche möglicherweise für die März-Fische. Entscheidungen von weittragender Bedeutung könnten fallen. Aber nur keine Bange: es wird sich alles zum Guten wenden. Beste Chancen: 4. 3.

op-art op-art op-art

Vom Kopf bis zu den Füßen, vom Schirm bis zu den Schuhen haben wir alles zusammengetragen, was an op-art zu haben ist! Das ist der neue Look, der von der modernen Kunst beeinflusst wird, ein Spiel mit Konturen und Linien. Das sind die Super-Gags: irre Schirme, riesige Ohr-Clips, kurze Kleider und gemusterte Schuhe! Seht Euch die Sachen an, denn alles, was Euch unsere Mannequins hier zeigen, ist brandneu!

Carmen (links) trägt ein schenkelkurzes, weißes Op-Kleidchen mit roten Ornamenten, Astrid (Mitte) schweigt in schwarz-weißen Kontrasten - einschließliche Brille und Ohr-Clips - und Christa (rechts) hat sich für dieses blau-weiße Op-Kleid entschieden.

Diese drei bunten College-Sets (Pullis und Kniestrümpfe im gleichen Muster) sind aus einem ganz neuen Material: Neva-bel. Es läuft nicht ein und hat einen feinen Seidenschimmer. Modelle: Hovenjürgen

Schick ist dieser Hahnentrittstoff aus reiner Wolle, noch schicker die Idee: Kleid, Hose und Jacke aus dem gleichen Material! Das läßt sich gut miteinander kombinieren. Drafting einfach zu Boden. Diese Mode wird ihm doch nicht zu kariert sein?

Modelle: Jean Mett

BRAVO mode

Modelle:
Bessie Becker
Schuhe:
Jourdan
Schirm:
E. Braueru. Co.



**BRAVO
mode**

Jung und unbekümmert!

Die Farben sind leuchtend, die Stoffe kühl und leicht. Gerade richtig für die ersten Sonnenstrahlen. Hier zeigen wir Euch bunt durcheinander einige Modelle für den ganzen Tag. Vom Hosenanzug bis zum Tanzkleidchen. Ihr werdet Euch und anderen darin gefallen!



Aus buntgeblümter Cottonova-Baumwolle sind Kleid und Hosenanzug gearbeitet. Für diese ideale Ferienkombination wäre sicher auch Cher zu haben, die diese Art von Hosen ständig trägt.
Modelle:
Betty Barclay



Zwei Nachmittagskleidchen aus farbiger Baumwollspitze und kühlen Leinen: wer bekäme da nicht Lust, zum Tanzen zu gehen?
Modelle:
Betty Barclay



Astrid trägt zwei schicke Modelle aus Paris: links ein belgisches Woll-Complet mit Stepperei an Kleid und Mantel, rechts ein rot-weißes Leinenkleid im Op-Art-Stil.
Modelle:
Jean Mett

Betty Barclay

Betty Barclay hat die junge Mode für das Frühjahr und den Sommer so vielseitig gestaltet, daß Sie sich modisch kleiden und dabei ganz Ihren persönlichen Geschmack entfalten können. Über acht verschiedene Moderichtungen informiert Sie die Betty Barclay-Illustrierte, die wir Ihnen kostenlos zusenden. Wir nennen Ihnen Fachgeschäfte in Deutschland und europäischen Ländern, die Betty Barclay-Kleider führen. Bitte schreiben Sie an Betty Barclay, Kleiderfabrik GmbH, 6900 Heidelberg, Ringstraße 42

Sind auch Sie begeistert, wenn es für Ihren Typ eine eigene Mode gibt?

1 ganz jung und modern

2 romantisch und kapriziös

3 dezent und elegant





BH 1966

ESCORA
Der Schlüssel zur Schönheit Ihrer Figur

Fragen Sie in „Ihrem“ Geschäft nach den hochmodischen ESCORA Mieder- und Bade „sets“ mit dem goldenen Schlüsselchen. Prospekt und Bezugsquellen sendet gern!

ESCORA Abt. BO, 863 COBURG/BAY.
ÖSTERREICH: Villach, Postfach 38 · SCHWEIZ: Zürich 3/40, Uetlibergstrasse 38 · LUXEMBURG: M. Gordon, 53 Bld. G-D, Charlotte, Luxembourg

Sofort volle Formen!

Bis zu 12 cm erw. Brustumfang. Keine Medikamente, nur äußere einfache Anwendung. Vollere, feste, jugendliche, natürlich wirkende Formen durch die sensationelle Erfindung „Ladylike“

Ladylike

Passend für jede Frau. Ihre Freunde werden Sie bewundern. Garantie für Wirksamkeit liegt bei. Postkarte genügt. DM 19,95.

I M H O R N · Werbe-Abt.
2 Hamburg 1 · An der Alster 38 BR 3



Die neue Linie für Frühjahr und Sommer zeigt Ihnen der große

WENZ-Modekatalog

Er bietet eine reiche Auswahl aparter und preiswerter Modelle in anerkannt guten Qualitäten bei bequemer Zahlungsweise. Kostenlose Zusendung. Postkarte genügt an

GROSSVERSANDHAUS WENZ
753 PFORZHEIM
Abteilung 13

Das Schönste für Sie -

im neuen, farbigen, hochinteressanten und aktuellen

GRATIS - KATALOG
Frühjahr/Sommer 1966

Damen-, Teenager-, Kinder-, Herren-Bekleidung, Stricksachen, Heimtextilien, Lederwaren und vieles andere mehr. Diskrete Teilzahlung. Heute noch Postkarte an:

Weserversand Abt. 3 BR
328 BAD PYRMONT, POSTF. 349

In 28 Tagen Schwesternhelferin durch das Deutsche Rote Kreuz



Auskünfte und Informationsmaterial durch alle Kreis- und Landesverbände des DRK

LEDERMODEN

Viele elegante Modelle, Büffelnarbe, Nappa, Spezial-, Lammpelz- und EdelveLOURS, große Farbkarte. Auch Maßanfertigung. 10 Monatsraten. Katalog und Ledermuster kostenlos von

Horn -VERSAND
28 Bremen-Oberneuland Abt. BA 2

Ein fesches Münchner Dirndl

dann Katalog anfordern von

Dirndl HÖCK
Abteilung BR
München 25 · Nähe Harras
Spezialfabrik für Dirndl, Trachten-Kostüme und -Mäntel



Das ist eine niedliche Kreuzung aus Hosenkleid und Spielanzug in Rot-Weiß-Blau. Und zu dem Strandanzug (rechts) in Blau-Grün-Weiß gibt es sogar passende Strümpfe!



Christa Linder, aufgehender Star am Fernseh- und Filmhimmel (sie zieht demnächst aus, Hollywood zu erobern), hat sich für Euch diese geringelten Sachen angezogen. Sie sind aus einem neuen, pflegeleichten Material: NINO-VELA-Trevira mit Wolle! Den Anblick dieser schicken, ungewöhnlichen Modelle läßt sich Drafi natürlich nicht entgehen!

Courrèges hätte seine helle Freude daran: die doppelreihige Jacke mit dem fleisitzenden Gürtel könnte von ihm sein. Die Farben: Hellblau und Weiß.

BRAVO mode

Streifen, Streifen und viel Knie



Ein nettes Kleidchen für viele Gelegenheiten; das Kleid selbst ist einfarbig blau, die Ärmel und die Volants am Rock sind blau-weiß gestreift.



Alle Modelle: Beatrice Hympendahl



Diese Hose sitzt um die Hüften ganz knapp und fällt nach unten nach Seemannsart weit auseinander. Zum blau-weißen Anzug einen rot-weißen Gürtel.

Ariella

CRÉATION CÔTE D'AZUR

BRI NYLON

Modell Lolita ab DM 39,50

PARIS · LONDON · BEIRUT
WIEN · ATHEN · ZÜRICH
UNIVERS-TEXTIL-GESELLSCHAFT
808 FÜRSTENFELDBRUCK

Spaß am Regen!

So kann man dem Wetter ein Schnippchen schlagen: Regentropfen werden abgewiesen! Bei diesem lackähnlichen Material — es nennt sich Vinyl — ist alles regensicher und abwaschbar. Und schick dazu: weiß von Kopf bis Fuß! Auch Drafi gefallen diese Mäntel und Kostüme. Mit dieser Mode ist er einverstanden. Und nun fällt unser Mode-Vorhang. Bis zum nächstenmal! Eure Isabel

BRAVO mode

Hier dominieren Frühlingsfarben! Das schwingende Nachmittagskleidchen ist aus grün-weißer Seide, der Mantel aus grüner Wolle. Carmen (rechts) trägt ein grünes Woll-Kostüm, das mit großen weißen Perlmutterknöpfen doppelreihig geschlossen wird. Und der Rock? Superkurz!

Sehr schick bei diesem Regenmantel (links) ist der große, seitlich verrutschte Reißverschluss. Dazu passend Stiefel und Handtasche. Marion (rechts) hat ein Vinyl-Strandmäntelchen an, das mit rot-gemustertem Frotté gefüttert ist. Sie trägt dazu einen Frotté-Bikini!

Modelle:
Hauser-Sport

Zu Carmens dunklem Haar sieht dieser weiße Piqué-Mantel großartig aus! Christa (rechts) ist von lila angetan. Das Kleid in dieser Farbe mit den weißen Einsätzen paßt auch so gut zu Ihren blonden Haaren. Der passende Mantel hat weiße Kanten.

Modelle:
Jean Mett
Hüte:
Ina Böckler
Taschen und
Schuhe:
Jourdan



**Otto:
Jetzt rede
ick!**

Mein Herr Nachbar hat 'nen Pudel. Der arme Hund tut mir richtig leid. Der Pudel, nich der Nachbar. Denn, wie die Hauptgeschäftsführung det offiziellen Verbandes des Deutschen Hundewe-

sens mitteilte, is der Pudel nich mehr ganz modern. Seine Beliebtheit läßt nach. So langsam, aber sicher kommt der Pudel uff'n Hund. Wenn det der empfindliche Zwergpudelnachbar erfährt, denn fällt dem vor Schreck bestimmt det „W“ von der Schnauze und er bellt statt „Wau-Wau“ nur noch „Au-Au“. Wie soll der sensibel veranlagte Minjatur-Persjaner mit seim Schicksal fertig werden? Der muß doch jlatz zum Hunde-Psüchliater. Oda er läßt sich die Wolle abrasieren, braun färben und jeht nur noch mit krumme Beene und tut so, als sei er 'n Dackel. Denn die Dackel sinn laut Statistik beliebter als er. Uff alle Fälle wird man uff det Liebesleben eines unmodern gewordenen Rassehundes keenen jesteigerten Wert mehr lejen. Unta diesem Gesichtspunkt jeseh'n, bin ick



Geigenunterricht übrig!

heißfroh, det et mir nie jelungen is, 'n richtiger Windhund zu werden ...
★
„Ach“, seufzte Selma, „mein Mann hat Tag und Nacht nur noch das Auto im Kopf!“
„Nicht schlecht“, gab ihr die Freundin zu bedenken, „dabraucht er wenigstens keine Garage!“
★

„Arbeite bitte etwas weniger, Vati!“ bat der kleine Michael.
„Wie soll ich das verstehen, Junge?“
„Na ja, dann hätten wir ja auch kein Geld mehr für meinen

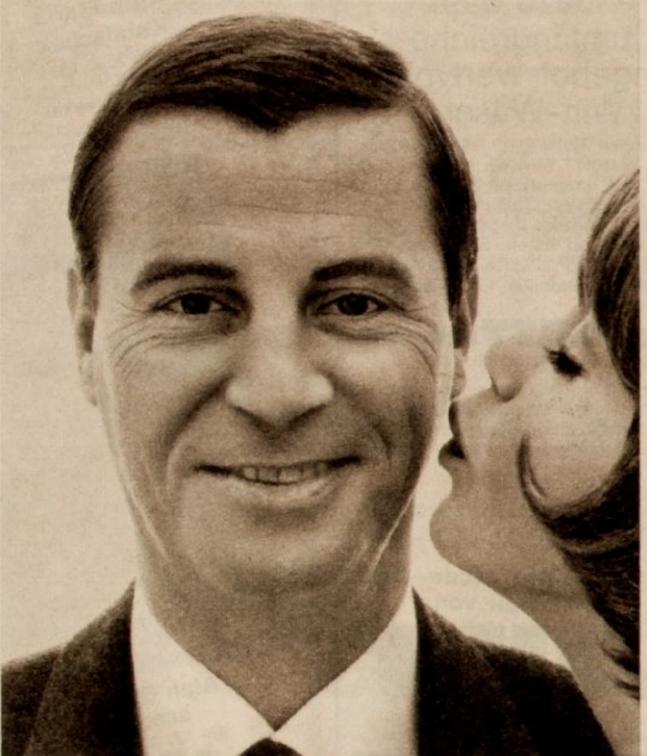
In einem Waldgebiet von Texas sollten die Waldarbeiter geimpft werden. Der eine, er hieß Pat, weigerte sich standhaft.
„Angst?“ spottete der Arzt.
„Habe kein Vertrauen zur Sache!“ entgegnete Pat.
„Impfgegner?“
„Habe schlechte Erfahrungen gemacht, Doc! Mein Freund Dick hat sich neulich impfen lassen — zwei Tage später war er tot.“
„Hat er sich zu spät impfen lassen?“
„Nein — ein Baum fiel um!“

Uff bald, Euer *Otto*

Oft sind es doch kleine Dinge,
die im Leben eines Mannes von großer Wirkung sind.
z.B. Fit



Fit macht aus einem Junggesellen..



..einen begehrten Junggesellen.

Kleine morgendliche Selbstverständlichkeit: korrekt frisieren — ohne lästiges Fetten — mit Fit. Fit enthält natürliche Pflegemittel, die für die Kopfhaut gesund sind. Also morgens ganz einfach Fit.



Fit. Weil Männerhaar es braucht.

Fit erhalten Sie auch in Österreich und in der Schweiz.

Schwarzkopf

Jetzt ist er da!

Der Frühjahrskatalog von

WITT



180 Modelle mit
Charme und Chic –
dazu das
umfangreiche
Angebot wertvoller
Witt-Wäsche

– diesen Katalog müssen Sie haben. Warum? Weil wir der Meinung sind, daß Ihnen dieser Spezial-Katalog die besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen bietet. Er kommt kostenlos zu Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Postkarte an das große Spezialversandhaus für Wäsche und Mode

JOSEF WITT WEIDEN
8480 Weiden, Hausfach B 15

Eigene Spinnereien, eigene Webereien, eigene Wäschefabriken und Kleiderfabrikation garantieren Ihnen erstklassige Fachgeschäftsqualitäten.

Kein Risiko,
volles Rückgaberecht.
WITT-Rabatt ab 100,- DM

Wäsche-Chic, Mode-Chic
vorteilhaft von

WITT

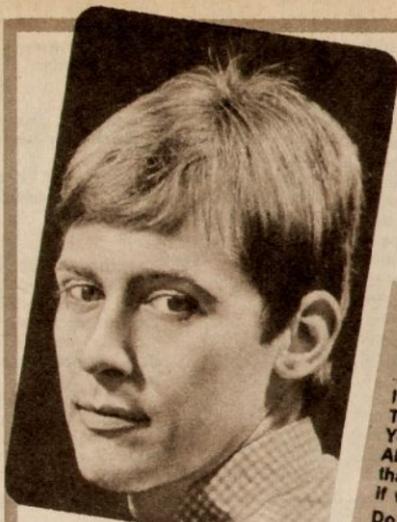
Seit 1907

SPIEL* GITARRE



Ein kinderleichter Heimkursus mit Garantie,
Kein Notenlesen, Rock & Roll - Schlager - Jazz -
Wanderlieder

SCHNELL KURSUS **FREI-**
Prospekt!
(auch Ausland)
Gitarre, Klavier,
Akkordeon.
DAS BESTE
WAS
EXISTIERT!
INT. MUSIC-CLUB
ADL. R. Neuss.
Derikumerweg 8

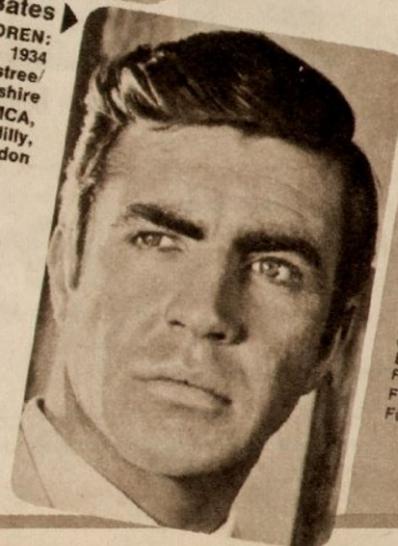


Frank Glaubrecht
GEBOREN: am 15. 7. 1943
in Berlin
ADRESSE: 1 Berlin 62,
Fritz-Elsass-Str. 15

**Ruth Maria
Kubitschek**
GEBOREN: am 2. 8. 1931
in Komotau/
Tschechoslowakei
ADRESSE: 8 München 23,
Hörwarthstr. 35



Alan Bates
GEBOREN:
am 17. 2. 1934
in Allestree/
Derbyshire
ADRESSE: c/o MCA,
139 Picadilly,
London



BRAVO
foto
box

THINK FOR YOURSELF

Es singt George (+ John und Paul)
Text und Musik: George Harrison

I've got a word or two
To say about the things that you do
You're telling all those lies
About the good things
that we can have
if we close our eyes
Do what you want to do
And go where you're going to
Think for yourself
'cos I won't be there with you
I left you far behind
The ruins of the life
that you have in mind
And though you still can't see
I know you're mind's made up
you're gonna cause more misery
Do what you want to do ...
Try thinking more
Although your mind's opaque
If just for your own sake
The future still looks good
And you've got time to rectify
All the things that you should
Do what you want to do ...



Herve Vilard
GEBOREN: am 24. 1. 1946
in Paris
ADRESSE: c/o Philips
Ton GmbH., 2 Hamburg 1,
Mönckebergstr. 7

CAPRI C'EST FINI

Es singt: Hervé Vilard
Text und Musik: Hervé Vilard

Nous n'irons plus jamais
où tu m'as dis: je t'aime,
nous n'irons plus jamais
tu viens de décider.
Nous n'irons plus jamais
Ce soir c'est plus la peine,
nous n'irons plus jamais
comme les autres années.

Capri c'est fini!
Et dire que c'était la ville
de mon premier amour!
Capri c'est fini!
Je ne crois pas que j'y
retournerai un jour!
Capri c'est fini!
Et dire que c'était la ville
de mon premier amour!
Capri c'est fini!
Je ne crois pas que j'y retournerai un jour!

Nous n'irons plus jamais
où tu m'as dis: je t'aime,
nous n'irons plus jamais
comme les autres années.
Parfois je voudrais bien
le dire: recommençons!
Mais je perds le courage
sachant qu'tu diras non.
Capri c'est fini ...

Nous n'irons plus jamais
Mais je me souviendrai
du premier rendez-vous
que tu m'avais donné.
Nous n'irons plus jamais
comme les autres années.
Nous n'irons plus jamais
plus jamais, plus jamais!
Capri c'est fini ...

Copyright 1965 by LES NOUVELLES EDITIONS
EDDIE BARCLAY, 44, Rue de miromesnil, Paris 8e,
France
Für Deutschland: Edition Marbot GmbH., Hamburg
Für Österreich: Southern Music GmbH., Wien



Fortsetzung von Seite 5

KARIN: Drafi. Rene fiel uns zufällig ein.
DRAFI: Ich. Rene ist ohne besondere Bedeutung.
BRAVO: Wann hat Drafi zum erstenmal von Heirat gesprochen?
KARIN: Eigentlich stand es schon immer fest, daß wir heiraten.
DRAFI: Im Frühjahr 1965, als wir auf Mallorca Urlaub machten.
BRAVO: Wie groß wird Ihre Traumwohnung sein?
KARIN: Ein schönes Haus mit schicker Küche und prima Garten.
DRAFI: Ich will mir ein Ein-Familien-Haus mieten mit 5 Zimmern, schönem Garten und einem Arbeitszimmer mit Flügel, Stereo-Anlage, 2-3 Sessel, Tisch, Wollteppich.
BRAVO: Wie werden Sie das Wohnzimmer einrichten?
KARIN: Fürs Wohnzimmer hat Drafi schon die Möbel in seiner jetzigen Wohnung. Eine Juchtenleder-Couch und ein flacher Fernsehapparat. Es ist alles komplett.
DRAFI: Ich habe die Einrichtung schon. Eine kognakfarbene Legergarnitur, ein Schrank aus hellem Teak.
BRAVO: Wie soll das Kinderzimmer aussehen?
KARIN: Zwei süße Bettchen und Micky-Mouse-Tapete.
DRAFI: Bunt und lustig, mit komischen Tapeten.
BRAVO: Wie werden Ihre Mahlzeiten aussehen?
KARIN: Ich verstehe noch nicht viel vom Kochen. Drafi kann das besser. Er macht gute Soßen.
DRAFI: Wir essen beide gern. Ich koche gut, besonders Soßen sind meine Spezialität.
BRAVO: Was sind Drafi's Lieblingsgerichte?
KARIN: Erbsensuppe.
DRAFI: Erbsen mit Speck, Kohlroutladen.
BRAVO: Wie oft im Jahr wollen Sie Ferien machen? Wo wollen Sie die verbringen?
KARIN: So oft wie möglich. Wohin ist mir egal.
DRAFI: Einmal im Jahr, und dann nur in südlichen Ländern.
BRAVO: Wie viele Anzüge hat Drafi?
KARIN: Ich glaube mehr als 25 Anzüge.
DRAFI: 15 Anzüge und viele Hemden, Pullis und Hosen.
BRAVO: Wie viele Kleider hat Karin?
DRAFI: 10, glaube ich.
KARIN: 12 Kleider.
BRAVO: Wie verbringen Sie am liebsten Ihre freien Abende?

KARIN: Ins Kino gehen und dann in eine schicke Bar.
DRAFI: Ins Kino gehen oder gut essen.
BRAVO: Mögen Sie Nachtlokale?
KARIN: O ja, ich gehe gern in eine Bar. Leider tanzt Drafi nicht gerne.
DRAFI: Ja, ja, ja! Ich tanze hier und da ganz gerne.
BRAVO: Was sollen Ihre Kinder werden?
KARIN: Vielleicht werden sie auch wie ihr Vater Sänger.
DRAFI: Sie sollen Musik studieren. Auf's Konservatorium gehen. Aber wenn sie nicht wollen, werde ich sie nicht dazu zwingen.
BRAVO: Mögen Sie noch mehr Kinder?
KARIN: Ich habe erst einmal die Nase voll.
DRAFI: Ja, ein Mädchen hätte ich noch gern.
BRAVO: Was gefällt Ihnen an Drafi am besten, Karin?
KARIN: Er ist mein Typ. Mir gefällt sein Ehrgeiz.
BRAVO: Was glauben Sie, daß Karin an Ihnen am besten gefällt?
DRAFI: Meine Art. Außerdem bin ich ihr Typ.
BRAVO: Was bringt Drafi in Wut, Karin?
KARIN: Ich kenne ihn nicht wütend.
BRAVO: Was kann Sie in Wut bringen?
DRAFI: Wenn Karin unlogisch ist.
BRAVO: Sind Sie eifersüchtig?
KARIN: Sehr sogar.

DRAFI: Ja.
BRAVO: Können Sie verzeihen, wenn Sie einmal Grund zur Eifersucht hatten?
KARIN: Das muß ich wohl.
DRAFI: Ja, aber ich bin nachtragend.
BRAVO: Haben Sie manchmal Meinungsverschiedenheiten? Aus welchem Grund entstehen die?
KARIN: Es sind nur Kleinigkeiten.
DRAFI: Nur manchmal. Besonders dann, wenn Karin nicht Verständnis für meinen Beruf aufbringt. Wenn ich „zuviel“ auf Tourneen bin.
BRAVO: Wer gibt nach, wenn es eine Meinungsverschiedenheit gibt?
KARIN: Ich.
DRAFI: Karin.
BRAVO: Wer sind Ihre drei Schlagerlieblinge?
KARIN: Drafi natürlich, die Beatles und Chris Andrews.
DRAFI: Cliff Richard, die Beatles, Chris Andrews.
BRAVO: Was soll Drafi mit 30 Jahren erreicht haben?
KARIN: Ich hoffe, daß er noch nicht mit 30 vergessen sein wird.
DRAFI: Produzent, Komponist und Texter. Und vielleicht Sänger, wenn ich Fans habe.
BRAVO: Lieben Sie Luxus?
KARIN: Ich bin mit unserem Leben jetzt zufrieden. Ich will keinen Luxus, keinen Nerzmantel. Ich bin so glücklich.
DRAFI: Ein Häuschen, schön verreisen, das ist eigentlich alles. ■



**Weltberühmt,
weil sie so gut ist**





Nancy Sinatra: Macht ihrem Vater Konkurrenz

Starrolle geangelt

Frank Sinatras Tochter Nancy ist dabei, sich eine nette Filmkarriere zu zimmern — ohne Pappas Hilfe. Denn Nancy hat ihren Familienstolz und Pappas dicken Kopf. Sie eroberte sich die weibliche Hauptrolle neben dem berühmten amerikanischen Komiker Steve Rossi in der Komödie THE LAST OF THE SECRET AGENTS und damit einen netten Batzen eigenes Geld. „Trotzdem werde ich vermutlich kein großer Star werden!“ meint Nancy lächelnd. „Aber das macht weiter nichts. Wir haben ja schon unseren Topstar in der Familie — meinen einzigartigen Papa. Und den schlägt kein anderer Sinatra!“ Auf Platte macht sie ihm allerdings gewaltig Konkurrenz. In England steht sie mit „These Boots are made for Walkin“ auf Platz 2.



Steve McQueen braust zur Spitze

Steves Tagebuch

Steve McQueens Gage ist seit seinem letzten Film SANDPEBBLES auf 650 000 Dollar gestiegen. Er gilt in Hollywood als der Star von morgen. Dazu soll ihm — nach der Meinung seines Studios — sein nächster Film TAGEBUCH EINES RENNFAHRERS verhelfen, den er im Frühling in Europa drehen wird.



Wetten, Steve, du bist schneller bin? mit meinem BRAVO-Piffikus



Thomas, der viel Platten hat, wär gern selber einmal platt, möchle in die Mangel rein. „In die Mangel? Kann nicht sein! Platten-Jockeys!“ sagt Bernd Spier, „sind nicht Mangelware hier!“

Aber was ist hier im Gang? Weil Renate unrein sang, soll sie in die Reinigung! Doch es kommt zur Einigung: sie muß nicht ins Kleiderbad, 's wär ums Kern-Gehäuse schad.

Star-Spuk in der Wäsche-Box



Bernd Spier zwingt Schläger raus. Und Weiß rein, rein in die Wäsche anderer Leute. Bernd ist — wie bekannt — im Nebenberuf Chef einer Groß-Wäscherei, Herr einer Wäschebox-Sammlung. Dieses blendend weiße Spier-Unternehmen bekam vor kurzem zahlreiche Star-Besuch: Renate Kerner, Michaela Brunner, das Medium-Terzett und BRAVO-Disk-Jockey Thomas kamen und stellten — sinnbildlich — die Wäsche-Boxen auf den Kopf. Natürlich knipste BRAVO diesen „Star-Spuk“. Und „berohnte“ drei „Spuk-Fotos“.



Da der Wäscherei-Boss Bernd auch den Trommelschlag gelernt, schlappet das Medium-Terzett ihn, gefühllos, wie ein Brett, an die Wäschetrommel ran, ob er Wäsche trommeln kann?

Alain+ Maurice

Seit langem plant man das Leben des großen französischen Chansonsängers Maurice Chevalier zu verfilmen. Immer wieder mußte das Projekt verschoben werden, weil man keinen geeigneten Hauptdarsteller finden konnte. Nun ist die Entscheidung endlich gefallen: Alain Delon, der Ex-Verlobte von Romy Schneider, wird für würdig gehalten, das Leben des berühmten Künstlers auf der Leinwand zu verkörpern. Vom 40. Lebensjahr will Chevalier im Film selbst spielen. Mit der Wahl von Delon war Chevalier sehr einverstanden. Delons Lieder und Chansons werden wahrscheinlich von Sacha Distel synchronisiert.

Nach seinem 50. Film SECONDS gönnte sich Rock Hudson lange Ferien in den Bergen von Colorado. Rock fährt nämlich fürs Leben gern Ski und ist verrückt nach Schnee. Doch er mußte auf Schritt und Tritt Autogramme geben. Bis der Ho-

Bäumler-Hilfe

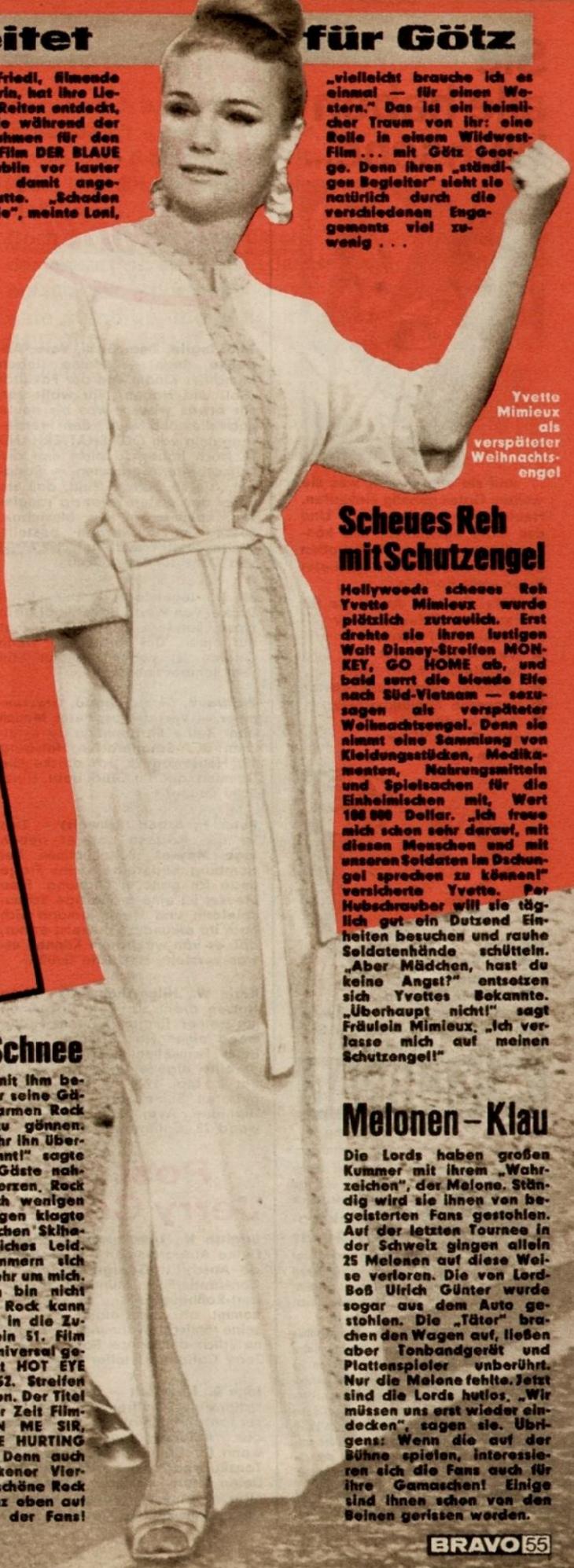
Hans-Jürgen Bäumler hat in seinem neuen Haus in Eschenlohe an der Löschstraße drei „Sekretärinnen“ eingestellt. Sie müssen zusammen mit Mutti Annie die tägliche Autogrammpost erledigen. Die Entlohnung für die drei Mitarbeiterinnen ist billig: sie dürfen mit Hans-Jürgen ab und zu Kaffee trinken. Mehr ist nicht nötig, denn Elisabeth, Annemarie und Brigitte aus Eschenlohe sind erst zwölf — und natürlich begeisterte Bäumler-Fans.

Rock und Schnee

telwirt Mitleid mit ihm bekam. Also bat er seine Gäste, doch dem armen Rock seine Ferien zu gönnen. „Tut so, als ob ihr ihn überhaupt nicht kennt!“ sagte er jedem. Die Gäste nahmen's sich zu Herzen, Rock aber auch. Nach wenigen unerkannten Tagen klagte er einem niedlichen Skihexer sein heimliches Leid. „Die Leute kümmern sich hier gar nicht mehr um mich. Ich glaube, ich bin nicht mehr populär.“ Rock kann jedoch beruhigt in die Zukunft sehen. Sein 51. Film wird bald bei Universal gedreht und heißt HOT EYE OF HELL. Der 52. Streifen wartet auch schon. Der Titel ist lang, wie zur Zeit Filmmode: PARDON ME SIR, BUT IS MY EYE HURTING YOUR ELBOW? Denn auch als frischgebackener Vierziger steht der schöne Rock noch immer ganz oben auf der Gunst-Liste der Fans!

Reitet für Götz

Leni von Friedl, flämische Österreicherin, hat ihre Liebe für das Reiten entdeckt, nachdem sie während der Außenaufnahmen für den Hollywood-Film DER BLAUE MAX in Dublin vor lauter Langeweile damit angefangen hatte. „Schaden kann das nie“, meinte Leni,



Yvette Mimieux als verspäteter Weihnachtsengel

Scheues Reh mit Schutzengel

Hollywoods scheues Reh Yvette Mimieux wurde plötzlich zutraulich. Erst drehte sie ihren lustigen Walt Disney-Streifen MONKEY, GO HOME ab, und bald surrt die blonde Elfe nach Süd-Vietnam — sozusagen als verspäteter Weihnachtsengel. Denn sie nimmt eine Sammlung von Kleidungsstücken, Medikamenten, Nahrungsmitteln und Spielsachen für die Einheimischen mit, Wert 100 000 Dollar. „Ich freue mich schon sehr darauf, mit diesen Menschen und mit unseren Soldaten im Dschungel sprechen zu können!“ versicherte Yvette. Per Hubschrauber will sie täglich gut ein Dutzend Einheiten besuchen und rauhe Soldatenhände schütteln. „Aber Mädchen, hast du keine Angst?“ setzten sich Yvettes Bekannte. „Überhaupt nicht!“ sagt Fräulein Mimieux. „Ich verlasse mich auf meinen Schutzengel!“

Melonen-Klau

Die Lords haben großen Kummer mit ihrem „Wahrzeichen“, der Melone. Ständig wird sie ihnen von begelerten Fans gestohlen. Auf der letzten Tournee in der Schweiz gingen allein 25 Melonen auf diese Weise verloren. Die von Lord-Boss Ulrich Günter wurde sogar aus dem Auto gestohlen. Die „Täter“ brachen den Wagen auf, ließen aber Tonbandgerät und Plattenspieler unberührt. Nur die Melone fehlte. Jetzt sind die Lords hilflos. „Wir müssen uns erst wieder eindenken“, sagen sie. Übrigens: Wenn die auf der Bühne spielen, interessieren sich die Fans auch für ihre Gamaschen! Einige sind ihnen schon von den Beinen gerissen worden.

Sie alle haben Wünsche...



... und sie alle wissen, was sie wollen: Gutes günstig einkaufen. Heute, morgen, jederzeit. Und das Gute auswählen, das können Sie auch: nach dem großen Schwab-Katalog. Schwab bietet Ihnen viele Vorteile:

- Mehr als 9000 Angebote für Familie und Haushalt, für Urlaub und Freizeit
- Weltmarkt-Qualität zu vorteilhaften Preisen
- Lieferung ohne Nebenkosten
- Bequeme Zahlungsweise
- Dauerkredit ohne Formalitäten
- Guten Nebenverdienst



Mit dem Schwab-Katalog können auch Sie sich mehr leisten. Schwab beweist Ihnen, wie preiswert Qualität sein kann. Schreiben Sie doch mal ... es lohnt sich!



645 Hanau · Postfach 481 · Abteilung 824



Sie sparen das lästige Lockenwickeln und sind immer gut frisiert durch WIK-Elektro-Frisier-Gerät. Die Locken werden sehr schonend gefertigt und nie kraus, weil der Wikel so dick wie ein normaler Widel ist.

ES GEHT SEHR SCHNELL. Man dreht Strähne für Strähne um den Wickelkopf und läßt nur einige Sekunden wirken. In wenigen Minuten haben Sie den Kopf mit 20-25 Locken versehen und können in der gewohnten Weise auskammen, d. h. die Frisur legen oder touplieren. Zu Hause und auf der Reise überall abschlußfertig bereit. Preis DM 19,50. Mit WIK können Sie Ihre Frisur schnell wieder auf-frischen, ihr den Halt wieder geben und sich die Haare selbst einlegen. Ausführlicher Prospekt gratis.

TRUNK-VERSAND Abt. 31-W
68 MANNHEIM · Postfach 2433

Harry Fix antwortet

auf Wünsche, Anfragen und Beschwerden ...

ses Jungen. Er ist, gelinde gesagt, ein Flegel. Aber erfreulicherweise sind ja nicht alle so. Sei dankbar, daß Du diesen Lämmel rechtzeitig durchschaut hast. Er hat sich ja gleich von seiner „besten Seite“ gezeigt. Zur Verzweiflung ist kein Grund.

Inge K., Lemgo — Natürlich erinnere ich mich gut an die Sendung mit **Karel Got**, obwohl sie schon so lange zurückliegt. Wann wir ihn wieder mal zu sehen kriegen, weiß ich auch nicht. Star-Nachrichten kommen nur sehr zäh durch den Eisernen Vorhang. Aber hören kannst Du Karel nun mal wenigstens, und das ist doch auch schon eine ganze Menge. In dem Western **LIMONADEN-JOE** wird der Hauptdarsteller von Karel Got synchronisiert. Natürlich singt er.

Anton J., München — Und ob **Oskar Werner** ein guter Schauspieler ist! Ein ganz ausgezeichnete sogar. Wobei das wörtlich zu nehmen ist, denn er wurde von den New Yorker Kritikern für seine Rolle in **NARRENSCHIFF** als bester Schauspieler des Jahres 1965 ausgezeichnet. Das zählt beinahe doppelt, denn die New Yorker Kritiker sind ob ihrer Strenge bekannt.

Gabi W., Mettmann — Diese Nachricht über Mick Jagger hat nie in **BRAVO** gestanden. Niemals!

Hart und lieb

Rosemarie D., Saarbrücken — Ihre Frage hat sich schon mit Bild und Nachricht von **Peter Alexander** in **BRAVO** Nr. 3 S. 8 beantwortet. Hier ein Bild mit seiner hübschen Frau Hilde, die alle seine Verträge aushandelt. Wenn sie auch sehr lieb aussieht, bei Verhandlungen ist sie ein harter Gegner, dem nichts entgeht. Frau Hilde ist als Managerin so gut, daß sie schon Angebote von Peters Kollegen bekam, die ebenfalls von ihr gemanagt werden wollten. Hilde lehnte ab: „Ich bleibe meinem Mann treu — so und so“, sagte sie energisch.



Peter Alexander und Frau Hilde

Inge P., München — Deinen „heißgeliebten“ **Guy Madison** wirst Du in **DAS VERMÄCHTNIS DER INKAS** wiedersehen. Du brauchst aber noch etwas Geduld; dieser Film ist noch in Arbeit.

Ursula G., Ottenbach — Ich muß Dich enttäuschen, aber Sendungen, die das 2. Fernsehen aufgenommen hat, werden nicht nachträglich auch im 1. Programm ausgestrahlt.

Adressen! Adressen!

- Elvis Presley**, 3764 Highway 51, South Memphis/Tennessee.
- Rudolf Schock**, 813 Starnberg/Obb., Allmaida Weg 7.
- Yardbirds**, c/o CBS-Schallplatten, 6 Frankfurt/M., Palmengartenstraße 4.
- Wolfgang Kieling**, 8 Mü.-Obermenzing, Wildweg 7.
- Ruth-Maria Kubitschek**, 8 München 23, Hörwarthstraße 35.
- Rex Gildo**, 8 München 13, Postfach 260.
- Cliff Richard**, Rookwood-House, Naezing/near Waltham Abbey, Essex.
- Robert Fuller**, 3421 Wright Wood Drive, North Hollywood, Calif.
- Alan Bates**, c/o M C A, 139 Picadilly, London.
- Brian Kelly**, c/o Ashley Famous Agency, 9255 Sunset Boulevard, Los Angeles, California.
- Adamo**, 20 Rue du General Dumourier, Jemmapes/Belgien.
- Peter Kraus**, Sekretariat P. K., München 23, Kaiserplatz 7.
- Rolling Stones**, DECCA Record Company Ltd., Public Relations Dept., DECCA-House 9, Albert Embankment, London SE 1.

Freunde, noch einmal: Seid höflich, legt Euren Autogrammbitten Rückporto bei. Bei Stars, die in Deutschland wohnen, genügen selbstverständlich deutsche Briefmarken. Für Stars, die im Ausland wohnen, müßt Ihr einen Internationalen Antwortschein beilegen, den Ihr auf jedem Postamt bekommt!

Rainer L., Neckarweihingen — Du hast diese Bemerkung viel zu ernst genommen. Das sollte doch nur ein witziger Vergleich sein, in dem zum Ausdruck kam, daß es sich bei der Gitarre, die Bob Dylan damals geschenkt bekam, um ein drittklassiges Instrument handelte. Wenn Du auf einem alten Motorrad anratterst und sagst dann: „Ich bin mit meinem Rolls-Royce gekommen, wird niemand glauben, daß Du Rolls-Royce für eine Motorrad-Marke hältst. Verstehen wir uns? Viele Grüße und Dank, daß du so ein interessierter Leser bist.“

Rosemarie H., Marktredwitz — Daß die dunklen Augen von **Ulli Lommel** die Herzen der **BRAVO**-Leserinnen in leichte Unruhe versetzen, dachte ich mir, als er in „Jugendprozeß“ auf dem Bildschirm zu sehen war. Ulli ist 21 Jahre alt, liebt Tennis, Fußball und Segeln und wohnt in Berlin 33, Thiel-Allee 33. Deine übrigen Fragen muß ich selbst erst klären. Bin ich nun nur ein halber Engel?

Petra K., Stuttgart — **Obertürkheim** — Deine Mutter ist duftig. Grüße sie herzlich von mir! Hier unsere süße **Marie Versini** fürs Portemonnaie. Ich bin ja der Ansicht, sie ist viel zu zart, um Dein Vermögen zu beschützen!



Günther-Stoll-Freunde — So muß ich Euch wohl ansprechen, da ich unmöglich die zahllosen Briefschreiber einzeln anführen kann. Ihr alle seid von dem empfindsamen Gesicht des Schauspielers und seiner Leistung in „Melissa“ sehr beeindruckt. Im letzten Heft haben wir ja zu Eurer Freude eine große Reportage gebracht, die ich noch mit Einzelheiten ergänzen will: Am 18. August 1924 wurde Günther in Hamburg geboren. Bis jetzt ist seine Karriere in verhältnismäßig ruhigen Bahnen verlaufen, daß er den Wirbel, der seit der Durbridge-Serie um ihn entstanden ist, noch gar nicht verdauen konnte. Aber er freut sich natürlich schrecklich über seinen großen Erfolg. Sein erstes Engagement war das Regensburger Stadttheater. Den Anstoß für sein Fernsehdebüt gab seine großartige Leistung in der „Stellvertre-

Gigi S., Neutrauburg — **Ralf Wolter** ist ein waschechter Berliner. Du kannst ihm also, ohne erst Sprachunterricht nehmen zu müssen, einen Brief schreiben. Du erreichst ihn über seine Agentur: **Elli Silman**, München 13, Friedrichstraße 32. Und die Autogrammadresse von **Marie Versini** lautet: **Agentur Cimura**, 2 Rue Paul Cézanne, Paris 8e.

Marion V., Seim — Die gewünschte Bestellnummer kann ich Dir leider nicht nennen, die Platte von dem „schrecklichen“ **Michael Chaplin** ist noch nicht auf dem Markt.

Axel F., Ulm — Solange die Karl-May-Filme mit **Pierre Brice**, **Lex Barker**, **Stewart Granger** und so weiter mit so großem Erfolg in den Kinos laufen, kommen sie natürlich nicht im Fernsehen. „Die Sklavenskarawane“, die wir auf dem Bildschirm sahen, ist ein Film, der schon vor ungefähr sieben oder acht Jahren gedreht wurde.

Gita B., Frankfurt — Was Du mir da erzählst, ist die reine Lüge über **Pierre Brice**. Er ist privat ein sehr liebenswürdiger, höflicher, zurückhaltender Mann, der derartige Ausdrücke nie gebrauchen würde. Du kannst also ganz beruhigt sein und brauchst Deine gute Meinung über den beliebten Star nicht zu ändern.

Noch mehr über den Mann von Melissa

ter“-Aufführung am Hamburger Thalia-Theater. **Jürgen Roland** gab ihm eine Rolle im letzten „Stahlnetz-Fall“ um den Taximord. Inzwischen hat Günther eine Wohnung gefunden: München 13, Schellingstraße 83. — Bei Auto-



Günther Stoll

Haarig

Annegret B., Oldenburg — Diese „haarige“ Angelegenheit habe ich sehr ausführlich in **BRAVO** Nr. 2 beantwortet. Also erst vor kurzem. Bitte, bitte, lies es nach!

Heinz-Helmut W., Mittelberg — Du hast es gut! Herzlichen Dank, daß Du an mich gedacht hast und Dank für die wunderschöne Karte.

Freunde, laßt Euch neugierig machen von unserem kleinen Indianer **BRAVO**, der auf den Seiten 70/71 so redselig ist wie noch nie.

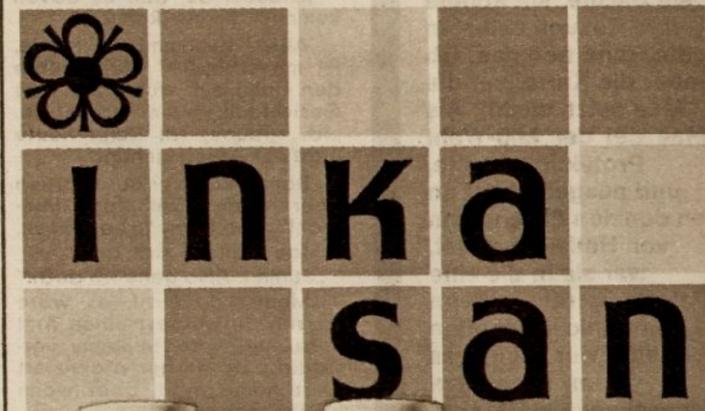
Herzlichst wie immer
Euer Harry Fix

Akne..? Unreine Haut..?

Kein Grund zur Verzweiflung! Speziell für Sie liegt inkasan bereit — zwei natürliche, intensiv wirkende Präparate zur Reinigung und Pflege unreiner, fettiger Haut. Und für die junge Dame eine zart tönende Pastell Creme.

Doch denken Sie immer daran: Die äußere Anwendung der inkasan Präparate kann das Hautbild nicht von heute auf morgen — durch Wunderwirkung — verändern. Nur eine ständige und gleichmäßige Verwendung von **HAUT PUR** und **HAUT KUR**, in Verbindung mit einer vernünftigen Lebensweise und Ernährung, können Ihnen nachhaltig helfen.

Wir haben für Sie einige Tips für eine vernünftige Ernährung zusammengestellt. Schreiben Sie an: **INKA COSMETIC GMBH**, 3 Hannover, Zeißstraße 13

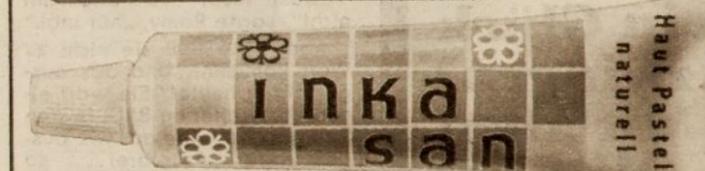


HAUT PUR

Zur morgendlichen und abendlichen Reinigung, kräftig auftragen, wenige Minuten einwirken lassen und mit viel klarem Wasser abspülen.

HAUT KUR

Lindert bestehende Entzündungen und unterstützt die Wiederherstellung normaler Hautfunktionen. Nach der Reinigung gleichmäßig und dünn auftragen.



HAUT PASTELL

Für die junge Dame ein willkommenes Mittel, um am Tage den Teint zu tönen, kleine Unreinheiten abzudecken. **HAUT PASTELL** ist nicht nur ein spezielles Make up, sondern es hilft der Haut bei der Verbesserung ihres Erscheinungsbildes.

Die unruhigen Mädchen

© 1965 by Marie Louise Fischer
und BRAVO

Mae Forster hat alles auf eine Karte gesetzt. Sie spürt — ohne es zu wissen —, daß sie auf schwankendem Grund steht. Daß sie schlecht beraten war, als sie dachte, sie könnte ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Ob aber die Karte, auf die Mae setzt, sticht? Als Mae bei der Miß-Wahl Protektion suchte, und ausgerechnet an den dunklen Ehrenmann von Hollstein geriet, war sie in die eine Patsche geraten. Wenn ihr Romy nicht geholfen hätte, wer weiß, was dann noch alles geschehen wäre. Und jetzt, da der ersehnte Tag da ist, da die Miß-Wahl steigt, fühlt sich Mae nicht wohl in ihrer Haut. Aber sie schiebt alle Bedenken weg. Sie hat ja eine tolle Chance!

**Ein Traum ist aus!
Was tun?
Kann man sein Glück zwingen?
Mit allen Mitteln?**

Am nächsten Morgen sprang Mae plötzlich vom Frühstückstisch auf und stürzte ins Bad. Ihr war schlecht geworden. Romy, noch im Morgenrock, folgte ihr — sie hatte sich noch nicht angezogen, weil sie ja an diesem Tag, einem Samstag, nicht in die Praxis brauchte. Mae hatte sich erbrochen, sie sah jämmerlich aus. „Dieser verfluchte Likör!“ stöhnte sie.

„Glaubst du, daß es davon kommt?“ fragte Romy.

„Aber bestimmt... herrje, ist mir schlecht!“ Mae drehte den Hahn auf, wusch sich das Gesicht mit kaltem Wasser ab. „Ich glaube, ich kann heute nicht zur Arbeit gehen!“

„Dann kannst du morgen aber auch nicht zur ‚Miß-Wahl‘, gab Romy zu bedenken. Mae richtete sich auf.

„Stimmt. Also gehe ich doch.“ „Meinst du nicht, es wäre besser, du würdest einen Arzt aufsuchen?“ fragte Romy vorsichtig. „Dr. Krüger praktiziert zwar heute nicht, aber wenn ich ihn anrufe...“

„Zum Arzt? Bloß, weil mir einmal schlecht geworden ist? Jetzt spinnst du aber wirklich. Überhaupt, mir geht es schon viel besser... morgen bin ich bestimmt wieder ganz okay.“

Tatsächlich stand sie den Tag im Frisiersalon durch und war am Abend munter wie immer.

Aber am nächsten Morgen wurde ihr wieder schlecht.

„Das kommt bloß von der Aufregung“, sagte Frau Forster.

Romy schwieg. Sie wagte es nicht, ihrer Besorgnis Ausdruck zu geben. Sie erhob sich und folgte Mae ins Bad.

Die Schwester war grün im Gesicht. „Menschenskind, Romy“, stöhnte sie, „mir ist so übel, als wenn ich sterben müßte!“

„Das mußt du bestimmt nicht“, sagte Romy, „hör mal.“

Aber Mae ließ sie nicht zu Wort kommen. „Und das ausgerechnet heute!“ Sie warf einen verzweifelten Blick in den Spiegel. „Ich sehe aus wie ausgespuckter Apfelbrei... so kann ich mich doch nirgends sehen lassen!“

„Das Schlimmste wäre das nicht...“

„Du hast gut reden! Alles

hängt davon ab, wie ich heute auftrete, aber auch alles!“ Mae sah die Schwester an, und ihr Gesicht erhellte sich. „Du, ich habe eine Idee... geh du an meiner Stelle hin! Nein, keine Widerrede, niemand wird etwas merken... ich mache dich so zurecht, daß du dich selber nicht wieder erkennst!“

Romy riß die Augen auf. „Ich soll an deiner Stelle zur Miß-Wahl?“

„Nun mach bloß nicht so ein Gesicht!“ rief Mae. „Was verlange ich denn schon? Bloß, daß du ein einziges Mal so tust, als wenn du ich wärest... nur ein einziges Mal! Sobald du in die Vorwahl gekommen bist, springe ich wieder ein!“

„Mich würde niemand wählen“, sagte Romy.

„Doch! Du bist genauso hübsch wie ich, das habe ich dir schon tausendmal gesagt, du mußt einfach mehr aus dir machen!“

„Bitte, laß mich 'raus, Mae, ich würde dir nur alles verpatzen...“

Mae sah die Schwester kopfschüttelnd an. „Wenn ich dich so trantimpelig dastehen sehe, glaube ich es fast selber.“

„Es ist auch so, Mae, ich bin einfach anders als du. Auch mit einer hübschen Figur und mit einem deiner schicken Kleider kannst du keinen anderen Menschen aus mir machen.“

„Aber... was soll ich denn jetzt tun?“ rief Mae verzweifelt.

„Laß die blöde Schönheitskonkurrenz fahren!“

„Das kannst auch nur du mir raten!“ rief Mae wütend. „Weil du mir meine Erfolge nicht gönnt! Aber ich sage dir...“

Romy fiel ihr ins Wort. „Mae, Mae! Glaub mir doch, ich meine es nur gut mit dir. Merkst du denn nicht, daß etwas nicht mit dir in Ordnung ist?“

„Jetzt rede mir bloß noch ein, daß ich ein Kind bekomme“, rief Mae außer sich, „darauf habe ich gerade noch gewartet! Das möchtest du... mich am Boden zerstört sehen. Aber den Gefallen tu ich dir nicht. Geh mir aus dem Weg, damit ich mich waschen und anziehen kann... ich geh' ins Stadttheater, und wenn du platz!“

Tatsächlich brauchte Mae nicht zu gehen, sondern ihr Vater fuhr sie mit dem Wagen

hin. Mae steckte während der ganzen Fahrt die Nase zum Fenster hinaus und atmete tief die schneidend kalte Winterluft ein. Allmählich wurde ihr besser.

Als sie vor dem Aussteigen noch einen Blick in ihren Taschenspiegel warf, war sie wieder sehr mit sich zufrieden. Sie hatte reichlich Make-up aufgelegt, und die bläulichen Schatten unter ihren Augen standen ihr, wie sie selber fand, gar nicht übel.

„Also dann... viel Glück, Mae!“ sagte Herr Forster.

Mae lachte. „Ich werd's schon schaffen!“ Sie gab ihrem Vater einen raschen Kuß auf die Wange, der eine rote Spur zurückließ, stieg aus, überquerte die Straße und eilte die Treppen zum Portal hinauf.

Schon im Foyer wimmelte es von Mädchen. Viele waren nicht allein gekommen, sondern hatten sich von ihrer Mutter, ihrer Freundin oder auch einem Freund begleiten lassen. Es war ein tolles Gedränge.

Jede mußte an der Tür den Brief der Topas-Werke vorzeigen, um allein oder mit Begleitung eingelassen zu werden. Im Zuschauerraum summt es wie in einem Bienenstock.

Mae stellte fest, daß die meisten sich Plätze im Hintergrund gesucht hatten, viele standen auch noch unsicher auf den Gängen. Sie schlüpfte gleich nach vorne und wollte in der ersten Reihe Platz nehmen.

Aber ein Herr wies sie zurück. „Die Plätze hier sind reserviert... aber in die Reihe dahinter dürfen Sie sich setzen!“

Mae lächelte ihn auf alle Fälle verführerisch an und gurrte ein tiefes „Danke!“

Der Herr erwiderte ihr Lächeln, und Maes Siegesgewißheit stieg.

Sie sah, daß er auf die Bühne hinaufkletterte und stellte fest, daß er blendend aussah — breitschultrig und schmalhüftig, in einem tadellosen grauen Anzug mit hübsch gemusterter Seidenkrawatte.

Jetzt klatschte er in die Hände, wartete, bis es stiller geworden war und rief dann mit tönender Stimme: „Meine Damen, darf ich um etwas mehr Ruhe bitten? Machen Sie die Gänge frei und nehmen Sie Platz... die Anwärterinnen

bitte nach vorn... ja, setzen! Die Damen und Herren der Begleitung möchte ich bitten, hinten zu bleiben, damit wir die Vorwahl reibungslos abwickeln können! Ja, so ist's recht... kommen Sie nur nach vorne, niemand beißt Sie, nur nicht so schüchtern... nein, Muttchen, lassen Sie Ihr Küken allein, es wird ihm hier bestimmt nichts geschehen... nehmen Sie weiter hinten Platz!“

Er redete, dirigierte dabei die hereinströmenden Menschen, flocht hin und wieder einen Witz ein, bis er endlich erreicht hatte, was er wollte — alle Bewerberinnen saßen in der zweiten, dritten, vierten und fünften Reihe, die Begleitpersonen hatten weit hinten Platz genommen, die Gänge waren leer.

„So, das hat ja wunderbar geklappt“, sagte er, „jetzt möchte ich mich zuallererst mal vorstellen. Ich heiße Herbert Karst, und meine Aufgabe ist es, die Miß-Wahlen zu arrangieren... zur Jury gehöre ich nicht, es hat also keinen Zweck, mich mit heißen Blicken zu traktieren, obwohl mir das persönlich sehr gut gefällt!“

Die Mädchen lachten, Mae am lautesten.

Herr Karst rieb sich die Hände. „Sie wissen alle, um was es geht, und ich weiß, wie Ihnen jetzt zumute ist. Seien Sie, bitte, nicht nervös. Das, was jetzt hier stattfindet, ist ja nur eine Vorwahl... Sie selber sind das Publikum! Und da kommt ja schon unsere Jury... Frau Breuer, Herr Baumann und Herr Kunze... na, wollen wir denen mal einen kleinen Applaus geben?“

Es wurde geklatscht.

„Diese Herrschaften haben die schwere Aufgabe, unter den Schönsten des Landes die zwanzig Allerschönsten auszuwählen... nein, das stimmt gar nicht, das wäre unmöglich, denn wohin ich blicke, ich sehe nur Allerschönste unter Ihnen! Das Urteil der Jury kann also in keinem Fall ein Werturteil darstellen, höchstens ein Geschmacksurteil, und nicht einmal das! Sie wissen, daß es um eine internationale Konkurrenz geht, deshalb dürfen die Damen und Herren der Jury sich nicht einmal von ihrem eigenen Geschmack leiten lassen... sie müssen sich bemühen, diejenigen Mädchen herauszupicken, die bei einer in-

ternationalen Schau eine reelle Chance haben könnten. Nur darum geht's! Keine von Ihnen hat also Grund, traurig zu sein, wenn sie nicht unter die zwanzig Auserwählten kommt, das bedeutet nicht, daß sie weniger schön ist. Ist das klar?“

„Ja“, riefen einige Mädchen.

„So, fein, dann fangen wir also an! Sehen Sie, meine Damen, rechts auf der Bühne steht ein Schreibtisch, an den werde ich mich jetzt setzen... Sie kommen jetzt, aber schön der Reihe nach und ohne zu drängeln, jede kommt dran... eine nach der anderen zu mir nach oben... als erste die Dame rechts außen in der zweiten Reihe, dann die junge Dame neben ihr und so weiter und so fort... zeigen mir Ihren Personalausweis, Ihren Paß, Ihren Führerschein oder was Sie sonst zur Legitimation bei sich haben, bekommen von mir eine Nummer, legen Ihren Mantel auf den Stuhl dort neben dem Schreibtisch... gehen einmal über die Bühne, wobei Sie Ihre Nummer deutlich zeigen... gehen wieder zurück zum Stuhl, nehmen Ihren Mantel und verlassen die Bühne auf der linken Seite und nehmen wieder Platz... aber nicht mehr vorne, sondern in den Reihen in der Mitte, die wir vorsorglich dafür freigelassen haben!“

„Himmel, was für ein Theater“, dachte Mae, „umständlicher geht's ja wohl nicht mehr!“

Sie war froh, daß sie sich gleich in die zweite Reihe gesetzt hatte und demnach unter den ersten Mädchen war, die an die Reihe kamen; sie wäre die sechste gewesen, aber die dritte, die auf die Bühne kam, wurde gleich wieder fortgeschickt.

„Was ist?“ flüsterte Mae dem Mädchen vor ihr zu.

„Sie ist verheiratet“, bekam sie zur Antwort, „und Ehefrauen dürfen nicht mitmachen.“

„Recht so“, erklärte Mae befriedigt, „soll sie sich lieber um ihren Mann kümmern!“

Dann war es soweit, sie reichte, während ihre Vorgängerin noch über die Bühne stolzierte, Herrn Karst ihren Ausweis.

Er blätterte darin. „Siebzehn Jahre? Ein hübsches Alter.



Es war für Mae nicht einfach, mutterseelenallein über die Bühne zu gehen. Ihr Gang war hölzern. Ihr Lächeln verkrampft. Hundert kritische Augenpaare schauten sie scharf an. Das machte sie nervös...

Zeichnung:
Paul Aigner

**Stabile Preise
geprüfte Qualität
mehr Angebote**

3 von vielen Pluspunkten, die der neue Schöpflin-Katalog Frühjahr / Sommer 1966 bietet. 6000 Artikel für Familie, Haushalt, und Hobby. Kaufen ohne Risiko durch Umtauschgarantie. Bequeme Teilzahlung. Fordern Sie jetzt den neuen Katalog an. Kostenlos! Postkarte genügt.

Schöpflin Haagen

Großversandhaus Schöpflin Haagen · 7857 Haagen/Baden · Abt. 10

Hautleiden?

Leiden Sie unter Ekzemen, Flechten, Offenen Beinen, unter Pickeln, Akne oder einem anderen Hautleiden?

DDD hilft!

Rasch verschwindet der Juckreiz, und die heilende Wirkung beginnt. DDD Hautmittel flüssig - DDD Hautbalsam DM 2,85.

DDD

DDD ist nur in Apotheken erhältlich!

**3⁹⁵ DM
pro Woche**

Ihre eigene Traum-Gitarre
die elektrische SHADOW

Warum so billig?

Großeinkäufe und haarscharfe Kalkulation machen den enorm günstigen Preis möglich. Die "SHADOW", eine elektrische Gitarre zum sensationellen Preis von DM 183,90 oder zu 12 Monatsraten à DM 15,80, die "SHADOW" kostet Sie dann nur DM 3,95 pro Woche. Senden Sie gleich den Gutschein ein. Dann nutzen Sie das Spezialangebot.

Diesen Gutschein ausschneiden und noch heute einsenden!

WERT-GUTSCHEIN

An KURFÜRSTWAREN-VERSAND AG.
5 Köln, Benesisstraße 44

Ja, senden Sie mir zu Ihren Allgemeinen Verkaufsbedingungen eine Woche gratis zur Ansicht.

Die Electric "Shadow" Gitarre komplett mit Stimmflöte und Gratis-Probelehrbrief

Wenn ich das Bestellte nicht innerhalb 7 Tagen zurücksende, bin ich mit Ihren Verkaufsbedingungen einverstanden und bezahle:

DM 183,90 - 3% - DM 178,40 auf einmal
in 3/6/12 Monatsraten à DM

(ausfüllen)
(* Nichtgewünschten durchstreichen)
Bitte in Blockschrift ausfüllen

Vor- und
Zuname

Ort Postleitzahl
Straße

Beruf: geb.am:

Unterschrift
(Bei Minderjährigen auch ausgeschriebene
Unterschrift sowie Geburtsdatum d. Eltern)



7 Tage zur Ansicht.

In der Schweiz:
KURFÜRST-VERSAND
6300 Zug 2/Schweiz
Haus Bethania
Lüssiweg

GRATIS!

Zusammen mit der "SHADOW" bekommen Sie einen Probelehrbrief des Gitarre-Kurses nach der bekannten Klavar-Methode. Keine Noten zeichnen! Einfach und schnell lernen Sie das Gitarrespielen.

KURFÜRST-VERSAND

Die unruhigen Mädchen

Aber leider... Sie sind zu jung!

Die Enttäuschung kam so unerwartet, daß Mae kein Wort hervorbringen konnte.

„Wahrscheinlich haben Sie sich in Ihrem Brief ein wenig älter gemacht, das tun viele. Aber es nutzt nichts. Wir müssen uns an die Bestimmungen halten!“

„Aber ich werde achtzehn Jahre!“

„Im Juli, stimmt. Aber das ist zu spät.“

Maes schöne große Augen füllten sich mit Tränen. „Bitte, bitte, lassen Sie mich mitmachen“, flehte sie, „ausnahmsweise! Tun Sie mir den Gefallen!“

Herr Karst lächelte. „Na, weil Sie es sind!“ Er gab ihr eine kleine Tafel mit der Nummer fünf. „Schieben Sie ab!“

„Danke!“

Mae hatte ihren Mantel schon ausgezogen, jetzt warf sie ihn über den Stuhl. Es war gar nicht so einfach, mutterseelenallein über eine beleuchtete Bühne zu gehen und sich von hundert kritischen Augenpaaren betrachten zu lassen. Mae merkte, daß ihr Gang hölzern, ihr Lächeln verkrampt wurde. Sie war froh, als es überstanden war.

Nachher, als sie wieder zwischen den anderen im dunklen Zuschauerraum saß, brauchte sie erst einige Zeit, um sich zu erholen, bevor sie das Schau-

BRAVO

Zeitschrift für junge Leute

CHEFREDAKTEUR:

Liselotte Krakauer

REDAKTION:

Hanni Bartenschlager, Aloys Maria Haak, Karlheinz Müllenbach, Margit Ottstadt, Erich Pecher, Dieter Stiegler.

— Hollywood-Korrespondentin: Edith Dahlfeld. — Layout: Paul Gratzl

VERLAGSLEITUNG:

Dieter Frost

ANZEIGEN: Dietrich Fischer

VERTRIEB: Otto Dreyer

VERLAG, DRUCK, REDAKTION:

Kindler & Schiermeyer Verlag GmbH, 8000 München 8, Lucile-Grahn-Str. 37 · Tel.: 44 98 91, Telegramme: BRAVO

München · Fernschreiber: 05-23 372

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Liselotte Krakauer, München; Anzeigen: Dietrich Fischer, München; für die Herausgabe in Österreich: Hans Kramer, Wien 1., Freyung 6

Anzeigenpreisliste Nr. 9 · Monatl. Bezugspreis DM 3,20 · Abonnement-Annahme: Verlag München, zuständig Postamt oder Briefträger.

BRAVO erscheint wöchentlich

spiel, das sich ihr bot, richtig genießen konnte. Mit Genugtuung stellte sie fest, daß auch die anderen Mädchen ausgesprochen unsicher wirkten. Eine begann sogar zu weinen und flüchtete tränenüberströmt.

Maes Zuversicht wuchs. Keiner der Mädchen schien ihr eine ausgesprochene Schönheit, und bei manchen begriff sie überhaupt nicht, wie gerade die sich einbilden konnten, eine Chance zu haben — Mädchen mit zu kurzen oder krummen Beinen, kleine Dicke und dünne lange, Mädchen mit schlechter Haut und ungepflegtem Haar.

Dann war es vorbei. Herr Karst stieg von der Bühne, unterhielt sich mit den Damen und Herren von der Jury. Aus einem Lautsprecher ertönte Musik, um die Pause zu überbrücken. Die fieberhafte Aufregung der Mädchen machte sich in Gesprächen und Gekicher Luft. Einige flüchteten nach hinten zu ihren Müttern.

Herr Karst kletterte wieder auf die Bühne, auf seinen Wink hin verstummte die Musik.

Lächelnd sagte er: „Wir haben es geschafft! Jetzt bleibt mir nichts übrig, als Ihnen allen, die uns Ihr Vertrauen geschenkt und zu uns gekommen sind, ganz ganz herzlich zu danken... jede von Ihnen bekommt am Ausgang einen sehr hübschen Trostpreis. Die zwanzig Damen, die in die nähere Wahl gekommen sind, bitte ich, noch zu bleiben... haben Sie alle noch Ihr Täfelchen? Sehr gut. Ich lese jetzt die Nummern der Gewinnerinnen vor... drei... sieben... elf und zwölf... achtundzwanzig...“

Mae traute ihren Ohren nicht. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie begriff, daß sie nicht unter den Auserwählten war, und noch länger, bis sie diesen Schlag verkraftet hatte.

Erst als die zwanzig Glücklichen schon nach vorne gestürmt, die anderen weinend, lachend oder schimpfend zum Ausgang drängten, brachte sie die Kraft auf, sich ebenfalls zu erheben. Mit starrem Gesicht und steifen Gliedern bewegte sie sich voran, nahm das Päckchen, das ihr an der Saaltür in die Hand gedrückt wurde, ohne ein Lächeln entgegen.

Dann stand sie auf der Straße. Ein schöner Traum war ausgeträumt. Es fiel ihr immer noch schwer, das zu begreifen. „Ach, Menschenkind, mach dir nichts draus!“ sagte ein Mädchen hinter ihr zu einer anderen. „Das Ganze war doch Schiebung!“

Schiebung! Dieses Wort elektrisierte Mae. Plötzlich glaubte sie alles zu verstehen. Natürlich war es Schiebung gewesen. Und sie bildete sich auch ein zu wissen, wer dahintersteckte: Herr von Hollstein! Er war wütend über den Auftritt gewesen, den Romy ihm gemacht hatte, er hatte sich auf diese Weise gerächt!

Aber noch war nicht alles verloren. Sie mußte ihn versöhnen, ihn auf ihre Seite bringen. Bestimmt konnte er dann noch etwas für sie tun.

Die zwanzig Auserwählten sollten sich ja erst heute abend dem Publikum und der großen Jury zeigen, und bis dahin konnte noch viel geschehen.

Neue Kraft durchflutete Mae. Sie rannte über die Straße, erwischte gerade noch die Bahn, die zum Bahnhof führte.

★

Der Lift war gerade unterwegs, und Mae hatte nicht die Nerven, auf ihn zu warten. Sie rannte zu Fuß die drei Treppen hoch, klingelte an der „Pension Körper“ — wieder öffnete die gleiche mürrische Angestellte vom Abend zuvor.

Sie ließ Mae gar nicht erst

erklären, sondern sagte: „Zimmer sieben... Sie wissen ja Bescheid!“

Mae lief über den Gang, atemlos klopfte sie an, wartete nicht erst, bis sie hereingerufen wurde, sondern stürmte gleich ins Zimmer.

Alles war unverändert, nur die Vorhänge waren jetzt aufgezo-gen, und das kalte Licht des Wintertages fiel in den Raum, der in dieser nüchternen Beleuchtung schäbiger wirkte, als Mae ihn in Erinnerung gehabt hatte.

„Herr von Hollstein...“ platzte sie heraus.

Dann erst erkannte sie, daß der Herr am Schreibtisch ein Fremder war.

Sie stutzte, glaubte sich in der Zimmertür geirrt zu haben, wollte sich zurückziehen.

Der Herr stand auf. „Nein, bleiben Sie ruhig, Fräulein“, sagte er, „Sie sind ganz richtig hier!“ Er gab einem zweiten, jüngeren Mann, den Mae erst jetzt sah, weil er hinter der Kamera gestanden hatte, einen Wink. „Machen Sie die Türe zu, Holmann!“

Der junge Mann war mit wenigen Schritten bei Mae, schnitt ihr den Fluchweg ab, schloß die Türe und lehnte sich mit dem Rücken dagegen.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte Mae verstört. „Wer sind Sie überhaupt?“

Der ältere Herr verbeugte sich leicht. „Ich bin Kriminaloberinspektor Hähnlein und

das hier ist mein Assistent...“

Mae sah ihn aus schreckge-weiteten Augen an. „Sie sind... von der Polizei?“

„Stimmt, Fräulein. Aber Sie brauchen sich nicht vor uns zu fürchten, wenn Sie ein gutes Gewissen haben... und das haben Sie doch, oder...?“

Mae zwang sich zu einem Lächeln. „Aber ja“, sagte sie, „ich habe bestimmt nichts verbrochen.“

„Schön, dann setzen wir uns mal!“ Kriminaloberinspektor Hähnlein führte sie zu dem gleichen Sessel, in dem sie zwei Abende zuvor gesessen hatte. „Sagen Sie uns zuallererst mal Ihren Namen... wie heißen Sie?“

„Mae Forster.“

„M... a... e“, buchstabierte Mae, „eigentlich heiße ich Marie!“

Der Kriminaloberinspektor zückte sein Notizbuch, zog einen Kugelschreiber aus der Tasche und kritzelte etwas hinein. „Klingt schon viel besser... Marie Forster! Wohnhaft?“

„Prinz-Eugen-Straße...“ Mae öffnete ihre Handtasche. „Ich habe meinen Personalausweis dabei.“

„Ganz ausgezeichnet!“ Kriminaloberinspektor Hähnlein blätterte in ihrem Ausweis, gab ihn ihr dann zurück. „Und nun erzählen Sie uns mal, was

So wird auch der Alltag leichter!



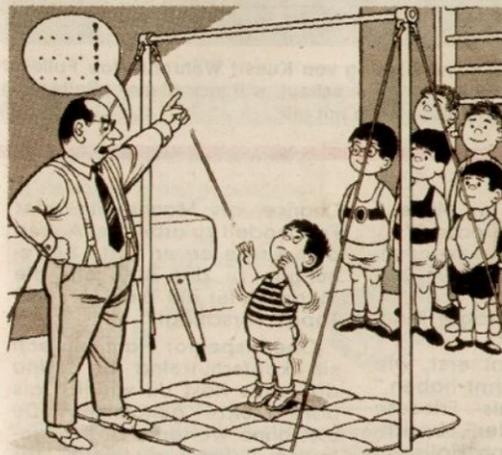
Auch die täglichen Pflichten erledigen sich leichter und schneller, wenn Sie sich an jedem Tag gleich wohl fühlen — auch in den Tagen der Menstruation. Die Tampax-Tampon-Hygiene gibt Ihnen auch in dieser Zeit das angenehme Gefühl vollkommener Bewegungsfreiheit und Gepflegtheit. Tampax nimmt diesen Tagen alle äußeren Unannehmlichkeiten, die Sie belasten. Tampax ist den körperlichen Gegebenheiten genau angepaßt und seit Jahrzehnten erprobt und bewährt. Machen Sie sich das Leben leichter.

Unbefangen Frau sein...

TAMPAX

Tampon-Hygiene
Sympathisch — sicher — sauber

DAS BRAVO-KREUZWORTRÄTSEL Mit Bild-Quiz aus der Schlager-, Film- und Fernsehwelt



R	A	T	E
F	E	B	E
M	E	T	Z
J	R	E	
N			S
S	D	E	E
S	E	J	K
C	S	D	
E	M	P	
R	O	B	E
E	S	E	K

19	20	21	22	23	24	25	26	27	28				
U	N	B	A	R	R	A	L	M	A	N	S	O	R
30	R	I	M	J	N	J	R	U	M	M	R	N	J
35	B	S	N	N	A								
38	R	D	E	L	E								
44	N	A	S	E									

Der Lehrer muß ein Byrd-Fan sein. Er sagt das, was die Byrds singen (19 waagrecht)

Waagrecht: 1. Teilzahlungsbeitrag, 5. männliches Zucht tier, 8. französische Stadt an der Mosel, 7. europäische Inselbewohner, 9. Gedanke, Einfall, 12. langes Tau, 13. spanischer Volksheiß, 14. Autokennzeichen von Emmendingen, 16. Amstracht, 18. Hütler, 19. siehe Frage zu unserer Zeichnung, 20. Zeichen für Tellur, 29. berühmter Kalif (Begründer Bagdads), 32. Stadt in Italien, 34. alkoholisches Getränk, 35. Ruinenstadt in Armenien, 36. Zeichen für Natrium, 37. Schweizer Volksheiß, 38. weiblicher Vorname, 40. Eilenzkönig, 42. Getränk, 44. Geruchsorgan, 45. öffentliche Abgabe, 48. Brotgetreide. — Senkrecht: 1. der 2. Sonntag in der Passionszeit, 2. jedoch, indessen, 3. Spitze eines Truppenverbandes, 4. metallhaltiges Mineral, 8. flüssiges Fett, 10. Nebenmond des Mars, 11. Schwur, 18. Regenumhang (Mz.), 17. Baustoff, 19. orientalische Kopfbedeckung, 20. einfarbig, 21. Name mehrerer ägyptischer Könige, 22. Nadelbaum, 25. Kanton der Schweiz, 24. ägyptischer Sonnengott, 25. Niederschlag, 26. Stadt an der Donau, 27. Benennung (Mz.), 32. Überschlag, 34. heimischer Vogel, 36. mißliche Lage, 37. Einfahrt, 39. französischer Artikel, 41. Skatausdruck, 43. Fürwort.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus BRAVO Nr. 8: Waagrecht: 1. Werk, 5. Arie, 6. Saft, 7. Affe, 10. Boa, 11. Illo, 12. Cis, 13. Heck, 15. hl, 16. Egge, 18. Gaunerzinken, 28. Ree, 29. Altar, 30. Arius, 31. Ham, 32. Miete, 33. Udet, 34. Talar, 36. Ikone, 38. Tief, 40. ca., 41. Ingo, 44. Neer, 46. echt, 47. Trense, 48. tre, 49. Note. — Senkrecht: 1. u. 9. „Was hab' ich falsch gemacht?“ 2. Era, 3. Rif, 4. Kette, 8. Folie, 9. siehe 1 senkr., 14. Klee, 17. Gral, 18. Gambit, 19. Ali, 20. Ute, 21. Nation, 22. Ere, 23. Zaub., 24. irden, 25. nie, 26. Kutter, 27. es, 31. Hafn, 35. Rate, 37. Ode, 39. Ire, 42. Nr., 43. GE, 45. et.

Wer den Neckermann-Katalog studiert, ist über Preise gut informiert!

NECKERMANN
DAS GROSSE VERSANDHAUS

ABT. W 982 6 FRANKFURT 1

Der neue Frühling/Sommer-katalog von Neckermann macht es Ihnen möglich, Preisvergleiche anzustellen: er gibt exakt an, was gute Qualität heute kosten darf! Deutsche Wertarbeit - Qualitätswaren von allen Märkten der Welt - Neckermann prüft sie gewissenhaft auf Herz und Nieren und bietet Ihnen eine erlesene Auswahl preiswert an. Vertrauen Sie welt-erfahrenen Fachleuten - Iordern Sie noch heute den großen Katalog an! (Neckermann-Kunden erhalten ihn automatisch)



Schön anliegende Ohren

sind so wichtig! Ob Bub, Mädel, Dame oder Herr, in jedem Alter hilft sofort, ganz unsichtbar, das moderne A-O-BE-Verfahren! Preis kompl. DM 12,80 + Nachn. (Illustr. Prospekt gratis) Lieferung auch ins Ausland!
A-O-BE-Labor, Abt. E/82, 43 Essen, Postfach 68



Eine schöne Nase ist leicht zu erhalten

Der französische Nasenausrichter (Patent ges. gesch.) verändert rasch, leicht und endgültig, OHNE SCHMERZEN, jede unschöne Nase. Wird nur während der Nacht benützt. Prospekt auf Wunsch kostenlos. Schreiben Sie an:

RECTIFICATEUR NICE-NOSE No 90 ANNEMASSE (Frankreich)

EIN VOLLTREFFER

Kleider von DM 16,- bis DM 119,- Vorteile bietet der MOHR-Kauf: Elegante, tragbare Mode (Modelle von Schubert, Rom), chic Kleidung und Wäsche in anerkannter Qualität zu günstigen Preisen. Rückgabegarantie. Bequeme Zahlungsweise: keine Anzahlung, Nebenkosten, Porto: Sondervorteile für Familien- und Sammelbesteller. Neuen Katalog anfordern.



MOHR
Versandhaus
MOHR

Abt. D 4
2166 Dollern b. Hmb.

Jörgen Ingmann lehrt Sie Schlag-Gitarre spielen!



Schon nach der ersten Lehrstunde können Sie einen Schlag begleiten, selbst wenn Sie Anfänger sind. Sie lernen gleichzeitig Melodien spielen und richtige Noten lesen. Sie erhalten Privatunterricht per Post für weniger als 30 Pf täglich. Ihrem Lehrer können Sie beliebig viele Fragen stellen, ohne dass es mehr kostet. 50 aktuelle Schlager finden Sie in den Lehrbüchern. Wollen Sie viele Freunde gewinnen und bewundert werden - dann lernen Sie Schlaggitarre spielen! Verlangen Sie unseren Prospekt, Postkarte genügt.

eine Gitarre erhalten Sie für nur DM 7,- Anzahlung

Johannesson GmbH.

ADL. S 16 2 Hamburg 20, Postfach 29 94



Frank Sinatra mit seinen duften Hits!

Frankie Boy, die „aufregendste Stimme der Welt“, mit den Bands Billy May, Nelson Riddle, Axel Stordahl. Einige Titel: My Blue Heaven, Always, Lover, September In The Rain, Blue Moon, Five Minutes More und andere.
Bestellnummer: S H Z E 113

Zu bestellen bei HÖR ZU Langspielplatte, 5 Köln 1, Postf. 827. Absender bitte nicht vergessen!

Die unruhigen Mädchen

wollten Sie von dem Herrn... wie nannten Sie ihn doch gleich?"

„Herr von Hollstein... er hat mir seine Visitenkarte gegeben. Hier ist sie.“

Der Kriminaloberinspektor nahm die Visitenkarte entgegen, steckte sie ein. „Die dürfen wir wohl behalten. Sie werden kaum noch Verwendung dafür haben, Marie. Es wird Sie vielleicht interessieren, daß dieser Kerl nicht nur unter dem Namen von Hollstein, sondern auch als Amerikaner James Byrd alias Jonny White gereist ist... in Wirklichkeit

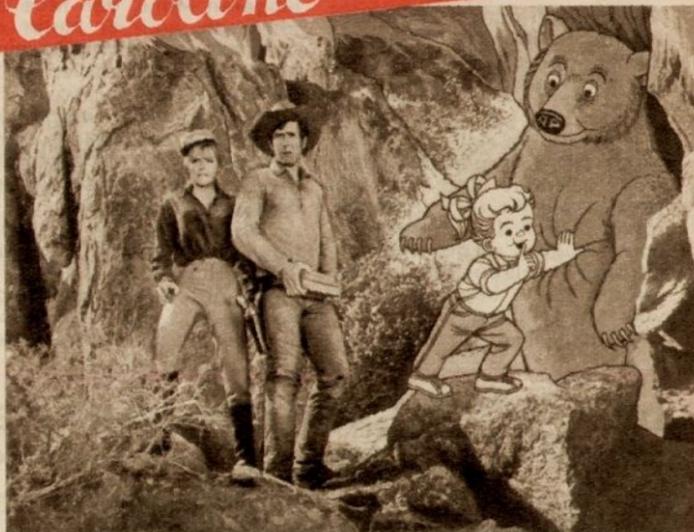
Nacken. „Ich leugne ja gar nicht. Ist es etwa verboten, einen Besuch zu machen?“

„Immerhin finde ich es etwas merkwürdig, Marie, daß ein siebzehnjähriges Mädchen einen Herrn, den sie gerade erst kennengelernt hat, auf seinem Zimmer aufsucht. Wissen deine Eltern davon?“

Mae ärgerte sich, daß er sie plötzlich duzte, aber sie wagte doch nicht, dagegen zu protestieren. „Er wollte mir helfen“, sagte sie.

„Wie denn?“
„Nun, er sagte, ich wäre sehr hübsch, und ich hätte eine

Caroline



Der Grizzlybär hat keine Ahnung von Kunst! Während Bob Fuller der nächsten Gefahr mutig ins Auge schaut, will sich dieser „Bettvorleger zu Fuß“ vordrängeln. Aber nicht mit mir

heißt er schlicht Karl Müller. „Er ist... ein Verbrecher?“
„So kann man es nennen. Wir haben ihn heute früh verhaftet.“
„Aber warum?“ fragte Mae. „Was hat er getan?“

„Erzählen Sie mal erst, wie Sie ihn kennengelernt haben.“
„Ich arbeite als Friseur im Salon Kleemüller“, berichtete Mae. „Herr von Hollstein... also dieser Herr Müller... hat sich vorgestern von mir maniküren lassen...“

Der Kriminaloberinspektor fiel ihr ins Wort. „Sie waren also schon einmal hier?“

„Woher wissen Sie das?“
„Sehr einfach. Ich kann zwei und zwei zusammenzählen. Falls Sie daran denken, zu leugnen... wir können jederzeit das Stubenmädchen fragen.“

Mae warf den Kopf in den

Chance als Mannequin oder Fotomodell zu arbeiten. Außerdem sagte er, er hätte Beziehungen zu der Jury, die die Mädchen für die Wahl der Miß Topas vorschlägt.“

Oberinspektor Hähnlein sah sie kopfschüttelnd an. „Und das alles hast du wirklich als bare Münze genommen? Du bist ohne weiteres zu ihm gelaufen... hast du denn gar nicht daran gedacht, was alles hätte passieren können?“

In dieser Sekunde kam Mae der rettende Einfall. „Es konnte überhaupt nichts passieren“, log sie, „ich hatte alles mit meiner Schwester besprochen, und sie kam eine halbe Stunde später, um mich abzuholen!“

Fortsetzung folgt

Du fährst gut mit BRAVO

8. Folge unserer Fahrschule für Fahrer von heute und morgen

Tips für gutes Wenden

Kehrt in 3 Zügen

Freunde! Mehr Unfälle, als Ihr glaubt, entstehen beim Halten und Anfahren, bei Park- und Wendemanövern. Gustav Gas gibt Euch heute ein paar Tips, wie man diese Bewegungen schnell und sicher ausführt.

Was Gus Backus auf unseren Fotos demonstriert, ist das schulmäßige „Kehrt in drei Zügen“. Leider ist dieses Wendemanöver auf zwei Plätze beschränkt: auf Privatgrund (Hof, Firmengelände, Garage) und auf schwach befahrene Nebenstraßen.

Allerstrengstens verboten und mit sofortigem Führerschein entzug bedroht ist das Wenden auf der Autobahn und auf allen Schnellverkehrsstraßen!

Wenn Ihr gute Fahrer sein wollt, Freunde, dann wendet niemals auf befahrenen Straßen. Auch dann nicht, wenn sie breit genug sind. Meistens behindert Ihr dabei den Verkehr, und das ist

- 1 gefährlich für Euch und andere
- 2 nach § 1 der Straßenverkehrsordnung verboten.

Was aber tun, wenn man plötzlich bemerkt, daß man in die ent-

gegengesetzte Richtung möchte? Ich weiß da ein prima Rezept:

■ Dreimal rechts - einmal links! Benutzt die Seitenstraßen. Freunde! Biegt 3x rechts ab, 1x links und Ihr habt gefahrlos gewendet. Es gibt noch einen zweiten, allerdings schwierigeren Weg:

Man fährt an der nächsten Einfahrt oder Nebenstraße vorbei, stößt rückwärts dort hinein und fährt vorwärts in die neue Richtung.

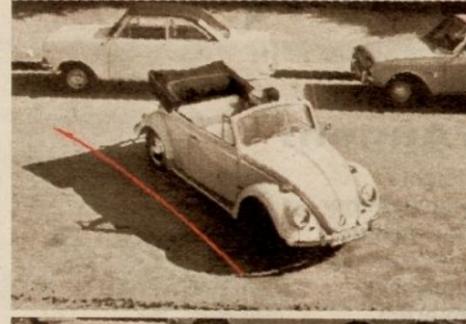
Für das Ein- und Ausfahren in und aus Grundstücken, Garagen, Parkplätzen gilt:

Es ist immer besser, rückwärts hineinzurangieren und vorwärts herauszufahren, als umgekehrt!

Bei Ein- und Ausfahrten denkt bitte immer daran, Freunde, daß der fließende Verkehr - auch der von links - Vorfahrt hat, und achtet besonders auf Fußgänger.



1. Abschnitt
Steuerrad scharf links einschlagen. Bis an den Randstein fahren. Auf dem letzten Meter bereits gegensteuern, damit die Vorderräder in die neue Richtung zeigen.



2. Abschnitt
Scharf rechts einschlagen und vorsichtig zurücksetzen. Gegenverkehr beachten. Auf den letzten Metern Vorderräder in die neue Richtung bringen.



3. Abschnitt
Nach links vorne fahren und sich in den Verkehr einordnen. Gute Fahrer schaffen dieses Manöver auf nur 6-7 Meter breiten Straßen - ohne andere zu gefährden!

Wenn Ihr aus dem Verkehrsstrom ausscheren wollt: Rechtzeitig blinken und einordnen. Die anderen können ja nicht wissen, wo Ihr hinwollt, wenn weit und breit keine Querstraße zu sehen ist. Zum Schluß noch eine Bitte: Sobald Ihr seht, daß ein anderer

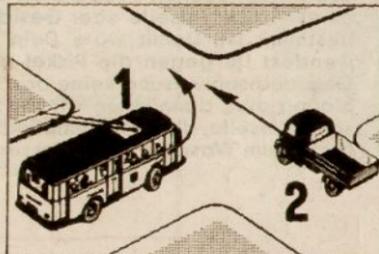
Fahrer in eine Einfahrt hinein- oder aus einer Ausfahrt herauswill, dann besteht nicht auf Eurem Vorfahrtsrecht. Laßt ihn durchschlüpfen! Das kostet Euch nur eine Sekunde, und jeder weiß, daß Ihr rücksichtsvolle Fahrer seid.

Herzlichst Euer Gustav Gas

Wer weiß Bescheid? BRAVO stellt sechs Fragen aus der Führerscheinprüfung

1. Wer muß warten und warum?

- a) Fahrzeug 2, weil gebundene Kraftfahrzeuge bevorrechtigt sind
- b) Fahrzeug 1 (O-Bus), weil es von links kommt
- c) Fahrzeug 1, weil es Linksabbieger ist



2. Darf man auf dem befestigten Randstreifen der Autobahn halten oder parken, wenn dieser über 2 Meter breit ist?

- a) Wenn das Kraftfahrzeug nicht breiter als 2 m ist, darf hier geparkt werden
- b) Nur kurz halten
- c) Das Parken ist nur dann erlaubt, wenn nach hinten in ausreichendem Abstand Warnzeichen für den folgenden Verkehr aufgestellt sind

3. Was bedeutet dieses Verkehrsschild?

- a) Parkverbot
- b) Halteverbot
- c) Parkplatz



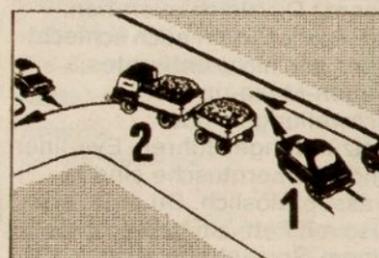
4. Wo ist zum Beispiel das Parken erlaubt?

- a) 4 m vor einem Fußgängerüberweg (Zebrastreifen)
- b) 5 m vor Grundstückseinfahrten
- c) 10 m vor einer Omnibushaltestelle

5. Wo ist z. B. das Parken verboten, auch wenn keine Parkverbotszeichen aufgestellt sind?

- a) 7 m vor Straßenkreuzungen und Einmündungen
- b) 20 m vor Straßenbahnhaltestellen
- c) In scharfen Straßenkrümmungen

6. Der Personenkraftwagen (Fahrzeug 1) hat sich falsch eingeordnet, da er geradeaus fahren will. Der Lastzug (Fahrzeug 2) muß den Gegenverkehr vorbeilassen. Wie soll sich der Fahrer des Pkw (Fahrzeug 1) verhalten?



- a) Rechten Fahrtrichtungsanzeiger betätigen und am Lastzug vorbeifahren
- b) Den nachfolgenden Verkehr auf das eigene Fahrspurwechseln aufmerksam machen

c) Warten, bis der Lastzug weiterfährt, oder bis der Verkehr das Einordnen nach rechts zuläßt



Du bist schöner als Du glaubst

BRAVO gibt Kosmetik-Tips

Sei gut zu Deinen Augen!

Ich bekomme sehr leicht entzündete und geschwollene Augenlider. Besonders schlimm ist es, wenn ich mich in Räumen aufhalte, wo stark geraucht wird, also auch in unserem Party-Keller. Ich kneife dann die Augen zu. Das sieht doppelt häßlich aus. Was kann ich für meine Augen tun?

Bessie K., Gelsenkirchen

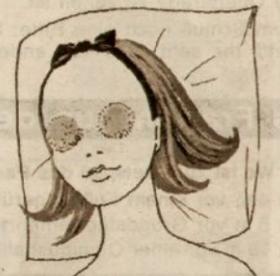
Zunächst gibt es in der Apotheke stärkende Augentropfen. Dreimal täglich einen Tropfen in jedes Auge, und Du bist schon eher gegen solche äußerlich hervorgerufenen Entzündungen gefeit. Auch die Augen wollen ab und zu ein frisches Bad. Hierfür gibt es eigens kleine Gefäße. Die „Augenbadewanne“ füllst Du mit Borwasser, das Zimmertemperatur haben muß, drückst sie leicht an das Auge, neigst den Kopf weit nach hinten und machst die Augen auf und zu. Der Augapfel wird erfrischend umspült. Besonders nach einer langen, rauchigen Party zu empfehlen. Wohltuend wirken auch lauwarme Kamillenkompresen. Tauche große Wattebäusche in den Tee, lege sie auf die geschlossenen Augen. Dabei kannst Du gleich ausruhen. Schließlich kann auch schlecht oder gar nicht entferntes Augen-Make-up zu Schwellungen oder Entzündungen führen. Eye-liner und Wimperntuschen sind ja wasserunlöslich. Du mußt sie also mit Fett, am besten mit einem Spezialreiniger, vorsichtig ablösen, und zwar so



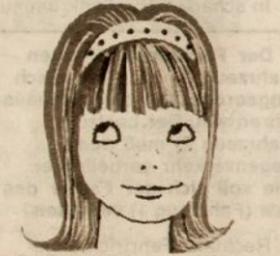
Das Augentropfen-Fläschchen mit aufgeschraubter Pipette gehört zu den Kosmetik-Utensilien.



Borwasser für das Augenbad gibt es in der Apotheke, die Augenbadewanne in der Drogerie



Augenkompressen helfen gegen gerötete, entzündete, müde Augen. Auch vor dem abendlichen Ausgehen sehr zu empfehlen.



Brennende Augen nicht reiben sondern rollen! Augengymnastik: 5 mal nach rechts, 5 mal nach links.

lange, bis Watte oder Zellstofftuch keinerlei Farbspuren mehr zeigen. Vorsicht, nichts ins Auge bringen! Je sorgfältiger Du abends Deine Augen pflegst, um so heller strahlen sie am nächsten Morgen!

Grieß auf den Wangen?

Auf meinen Wangen bilden sich kleine weiße Grießperlen, die sehr häßlich aussehen. Was kann ich dagegen tun?

Elvira Sch., Herten

In der Fachsprache heißen diese weißen Körnchen „Milien“. Sie sitzen als kugelförmige Einlagerungen direkt unter der Hautoberfläche. Entfernen kann sie nur die geschulte Kosmetikerin. Es geht schnell und schmerzlos. Versuche nicht, selbst an den Milien herumzudrücken. Die Entzündungsgefahr ist groß, und die zurückbleibenden Narben sehen noch viel häßlicher aus! Manchmal, gerade wie in Deinem Falle, gibt es gar keinen anderen Weg. Für eine Milienbehandlung mußt Du mit etwa DM 10.— rechnen.

Seife — ja oder nein

Ich bin 14 Jahre alt und habe im Gesicht viele Pickel. Wenn ich mich mit Seife wasche, werden sie noch schlimmer. Mit was soll ich mein Gesicht reinigen?

Dorothea H., Witten-Annen

Sicher machst Du doch gegen die Pickel eine Akne-Kur? Einige Markenfirmen stellen komplette Kur-Kombinationen aus verschiedenen Präparaten zusammen, von denen dann eines — Spezialseife oder Gesichtlotion — für die Reinigung bestimmt ist. Damit wäre Dein Problem schon gelöst. Verwendest Du gegen die Pickel eine Akne-Creme, die in der Gebrauchsanweisung keine bestimmten Hinweise für die Reinigung gibt, dann raten wir Dir zu einer medizinischen Teer-schwefelseife, die Deine empfindliche Haut bestimmt verträgt. Nimm zum Waschen statt Wasser Kamillentee.

Alles für die Wimpern

Ist es schädlich, wenn man sich täglich die Wimpern tuscht? Ich bin 16 Jahre.

Bärbel P., Plettenberg

Wimperntuschen ist genauso unschädlich wie Make-up und Lippenstift, wenn Du zwei Dinge beachtest: Gib lieber ein paar Pfennige mehr aus und kaufe stets Kosmetikpräparate von guten Markenfirmen. Gehe abends nie schlafen, bevor Du Gesicht und Hals gründlichst von Staub und Make-up gereinigt hast. Über Nacht muß die Haut ganz rein sein und atmen können. Willst Du speziell den Wimpern noch etwas Gutes tun, sobürste sie am Abend mit Rizinusöl. Sie wachsen und glänzen dann noch besser.

Fernsehen mit BRAVO

SAMSTAG, 26. FEBRUAR

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau, 10.20 Die Karte mit dem Luchskopf; 10.45 Ein Sonntag in London; 11.00 Sport-Spiegel/Auto-Test — Mercedes 230; 11.30 Alles gut gegangen; 12.00 Das aktuelle Magazin

14.00 Wir lernen Englisch

14.15 Meisterwerke aus Naturwissenschaft und Technik

14.45 Koch-Club
Amateurröche der Bruderschaft „Marmite“ bereiten Pfeffer-Potthast mit Nachspeise

15.20 Rostock Wiedersehen mit einer Stadt

16.10 Zum blauen Bock

17.10 Der Markt

17.45 Die Sportschau

MÜNCHEN: 18.30 Der politische Wochenkommentar; 18.45 Die Abenteuer des Bob Moran; 19.15 Aktuelles; 19.30 Abendschau

FRANKFURT: 18.30 Comedy Capers; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachr.; 19.15 Jedermannstraße 11; 19.50 in dieser Woche

HAMBURG/BREMEN: 18.30 Lautlose Jagd; 19.00 Nachr.; 19.03 Berichte vom Tage; 19.15 Die aktuelle Schaubude

SAARBRÜCKEN: 18.35 Die alte Bank; 18.45 Unsere große Schwester; 19.30 Mosaik; 19.45 Akt. Bericht
BERLIN: 9.00 Sonnabend-Studio des SFB; 13.00 Großbritannien; 18.30 Meine drei Söhne; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

SONNTAG, 27. FEBRUAR

1. PROGRAMM

10.30 Die Mischehe

11.00 Der Internationale Frührschoppen

11.45 Wochenspiegel

12.15 Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen
Kür der Damen in Davos

13.15 Nordische Ski-Weltmeisterschaft
Spezialsprunglauf auf der großen Schanze in Oslo

15.15 Wir lernen Englisch (22)
„The Strange House“

15.30 Unken am Haus
(Kinderstunde)

16.00 Magazin der Woche

17.25 Verbrechen in der Wohlstandsgesellschaft

In der Bundesrepublik erheben sich besorgte Stimmen über die bedenklich steigende Kriminalität. Etwa 70 000 Verbrechen und Vergehen, mehr als 1963, sind 1964 bekanntgeworden. Dieser Film will nach Zusammenhängen und Motiven suchen und nach der sozialen Schichtung der Täter.

18.15 Die Sportschau

19.00 Weltspiegel

19.30 Die Sportschau

20.00 Tagesschau — Wetter

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.30 ABC der Tiere; 18.40 Abendschau; 19.20 Kentucky Jones; 19.54 Nachr.
KÖLN: 13.30 Die Woche — Hier und Heute; 18.30 Hier und Heute; 19.10 Familie und Ausflüge; 19.40 Wissenswertes für Jedermann

20.00 Tagesschau — Wetter

20.15 Die Girls von Takarazuka

Das größte Revuethater der Welt zu Gast in Paris
Eine Sendung von Michael Pflieghar



Die Revue Company „Takarazuka“ in Tokio ist wohl das größte Musiktheater der Welt. Die Gesellschaft besitzt zwei Groß-Theater und bildet ihre Elevationen selbst aus. In das Ensemble von „Takarazuka“ aufgenommen zu werden, ist für jedes japanische Mädchen eine Ehre. Die heutige TV-Show wurde in Paris aufgezeichnet.

21.45 Ziehung der Lottozahlen

21.50 Tagesschau — Wetter

22.05 Hallo RIAS

Die 20 Ätherjahre des RIAS-Berlin
Mit Gitta, Siw Malmkvist, Wencke Myhre, Roy Black, Udo Jürgens, Willi Millowitsch, Esther und Abi Ofarim u. a.

23.50 Nachrichten

2. PROGRAMM

15.00 Französisch in Paris gelernt (8)

15.30 Flipper hilft aus der Bedrängnis
Erlebnisse eines Jungen mit seinem Delphin

15.55 Zirkus Mainzelmann
Ein großer Spaß für kleine Leute

16.25 Träumerei des Herrn Schumann
Musik und Marionetten
Mit Georg Thomalla, Rita Pavone, Lale Andersen, Elvis Presley, Doris Day, Trude Herr, Marlene Dietrich.

17.25 Tanz mit mir!
Karl Breuer zeigt Wiener Walzer

17.55 Nachrichten — Wetter

18.00 Samstags um sechs

18.30 ... 18 — 20 — nur nicht passen

18.55 Blick zurück im Film

19.30 Heute

20.00 Die Ersten und die Letzten

Fernsehspiel nach der Erzählung von John Galsworthy
Mit Arno Assmann, Hartmut Reck, Claudia Brodzinska, Horst Naumann u. a.

21.25 Der Kommentar

21.35 Aktuelles Sport-Studio
mit den Bundesliga-Spielen

23.00 Nachrichten — Wetter

2. PROGRAMM

14.20 Karriere inbegriffen
Bericht über die Harvard-Universität

14.55 Nachrichten — Wetter

15.00 Französisch in Paris gelernt (8)
Le diner chez les Dulac

15.35 Hallo Freunde! Für junge Zuschauer

16.00 Die jungen Detektive

16.15 „Großer Preis von Europa“
Internationales Turnier der Berufstanzpaare in München

17.20 Die Erben der schwarzen Maria
Aus der Blütezeit des Musicals

17.45 Nachrichten — Wetter

18.00 Urlaub nach Maß
Sommerhäuser in Skandinavien

18.30 Jugend in der Kirche

19.00 Die Sport-Reportage

19.30 Nachrichten

19.40 Aspekte

20.00 Aus dem Kulturleben
Volpone oder Der Fuchs

Komödie von Ben Jonson
Mit Walter Richter, Fritz Rasp, Otto Kuhlmann u. a.

21.25 Maurice Ravel: Streichquartett
F-Dur Vom Allegri-Quartett, London

21.55 Nachrichten — Wetter

MONTAG, 28. FEBRUAR

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau; 10.20 Das aktuelle Sport-Studio; 11.40 ... 18 - 20 - nur nicht passen; 12.00 Das aktuelle Magazin

16.45 Für Sie
Eine Sendung nicht nur für die Frau

17.40 Schaffe, schaffe, Häusle baue ... (1)

18.00 Nachrichten der Tagesschau

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Gewagtes Spiel; 19.05 Aktuelle Viertelstunde; 19.25 Münchner Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Abenteuer im Lehnstuhl; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachrichten; 19.15 Meine drei Söhne

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Die Sportschau; 19.00 Nachrichten; 19.03 Berichte vom Tage; 19.21 Hafenpolizei

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Filmfeuilleton; 18.35 Tele-Schlagler; 18.45 Land ohne Straßen; 19.30 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Die Abenteuer des Bob Moran; 18.30 Hafenpolizei; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Die Abenteuer

des Bob Moran; 18.40 Abendschau; 19.20 Drei Sterne; 19.54 Nachrichten

20.00 Tagesschau - Wetter

20.15 Panorama
Berichte - Analysen - Meinungen

21.00 F M B (Felix-Mendelssohn Bartholdy)



Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy steht im Mittelpunkt des neuen „Musikaleums“ mit Kurt Wilhelm (links), Ludwig Kusche (r.) und Dr. H. Hartung

22.05 Tagesschau - Wetter

22.20 Monde und Sonnen

Mit Gerd Baltus, Brigitte Grothum u. a.

23.40 Nachrichten

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten - Wetter

18.20 Die Drehscheibe

18.55 Rate mit - Reise mit

19.30 Heute

20.15 Oskar Kokoschka
Porträt unserer Zeit

21.00 Der Mann, der herrschen wollte
Ein amerikanischer Spielfilm



B. Crawford

22.45 Heute

2. PROGRAMM

17.55 Französisch in Paris gelernt (8)

18.10 Nachrichten - Wetter

18.20 Die Drehscheibe

18.55 Die Tintenfische:

„Langusten à la carte“ ist die Spezialität in Fernandos Fischerkneipe am Hafen von Rosas in Spanien. Mit dieser Feinschmeckerspeise kann sich die kleine Kneipe durchaus auf eine Stufe mit teuren Restaurants stellen. Eines Tages aber versucht ein gerissener Franzose, den Langustenfang zu unterbinden, um selbst als Verkäufer auftreten zu können.

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau; 10.20 Geteilt auf ewig?; 12.00 Das aktuelle Magazin

16.45 Kasperle und die Prinzessin von Luda (1)
Eine Geschichte aus Italien (Kinderstunde)

17.20 Wolfgang Kreutters Klapperstunde

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Spanien in Dur und Moll; 19.05 Aktuelle Viertelstunde; 19.25 Münchner Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachrichten; 19.15 Zu Gast in Stuttgart; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Kulturspiegel; 19.00 Nachrichten; 19.03 Berichte vom Tage; 19.21 Die versetzte Gitarre

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Französischer Bilderbogen; 18.35 Boso, der Clown; 18.45 Gewagtes Spiel; 19.30 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Abenteuer auf gefährlichen Wegen; 18.30 La Madrilena; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Auf falschem

FREITAG, 4. MÄRZ

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau; 10.20 Edvard Munch; 11.05 Traumelodie; 12.00 Das aktuelle Magazin

16.45 Aus dem Bücherschrank geholt
„Jahrmärkte der Eitelkeit“
Jugendstunde

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Treffpunkt New York; 10.05 Aktuelle Viertelstunde; 19.25 Münchner Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Hessisches Tagebuch; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachrichten; 19.15 Kommissar Freytag; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.10 Das Freitagmagazin; 19.00 Nachrichten; 19.03 Berichte vom Tage; 19.21 Kentucky Jones

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Drei aus Paris; 18.35 Wer will, der kann; 18.45 Zu Gast in Konstanz; 19.30 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 San Francisco; 18.30 Funderlohn ganz groß; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Die Abenteuer des Hiram Holliday; 18.40 Abendschau; 19.20 Lieb-linge unserer Eltern; 19.54 Nachrichten

KÖLN: 18.05 5 nach 6; 18.30 Hier und Heute; 19.10 Spectaculum; 19.40 Musikalische Miniaturen

19.30 Heute

20.00 Träume für den Sommer

Musik und Mode aus Paris
Vorgestellt von Margret Dünsen

20.45 Ärztliches Zeugnis Bedingung!

Ober Atteste und Schweigepflicht
Von Marianne Feuersenger

Fast von jedem Menschen werden im Laufe seines Lebens ärztliche Zeugnisse verlangt. Oft wird der Gang zu einem bestimmten Arzt zur Pflicht gemacht. Wie weit darf in all diesen Fällen die Auskunft der freipraktizierenden, der Werks- und Amtsärzte gehen? Was dürfen sie Dritten mitteilen?

anschl.: Kurznachrichten

21.15 Die Fliegen

Drama von Jean-Paul-Sartre



Thema des Dramas ist die alte Geschichte von der Heimkehr des Orest nach Argos und von seiner Rachetat an Ägist und Klytämnestra, die seinen Vater, Agamemnon, erschlagen haben - das Schicksal von Orest in einer neuen dichterischen Deutung. Den Jupiter spielt Will Quadflieg (Bild links).

Will Quadflieg

23.50 Nachrichten - Wetter

Weg; 18.40 Abendschau; 19.20 Fischer, Boote, Hafenkneipe; 19.54 Nachrichten

KÖLN: 18.05 5 nach 6; 18.30 Hier und Heute; 19.10 Europ. Feuilleton; 19.40 Ki. europäisches Feuilleton

20.00 Tagesschau - Wetter

20.15 Der klassenbewußte Krimi
Gangster, Agenten und Kommissare
im Ost-Fernsehen

21.00 Abschied

Fernsehspiel von Günter Herburger

Bei der Beerdigung einer Verwandten finden sich ein paar Menschen auf dem Friedhof ein. Jeder ist in seine Wünsche und Sorgen verstrickt, so daß es keine Brücken zum andern gibt. Man redet aneinander vorbei.

22.10 Tagesschau - Wetter

22.25 Eishockey-Weltmeisterschaft: USA-Kanada

2. PROGRAMM

18.10 Nachrichten - Wetter

18.20 Die Drehscheibe

18.55 Ein Gentleman in Texas

Kleines Fernsehspiel mit Charles Laughton

19.30 Heute

20.00 Prairie Saloon

Western-Musical von Heinz Wunderlich
Mit Gerd Vespermann, Violetta Ferrari,
Loni Heuser, Margitta Sonke u. a.

21.30 Town Meeting of the World

Das Thema Abrüstung in einer transatlantischen Diskussion über Early Bird zwischen Robert Kennedy, Franz Josef Strauß, General Gallois und Lord Chalfont. Eine Aufzeichnung in deutscher Übersetzung

22.30 Heute

anschl.: Wintersportwetter

Nicht vergessen:
Morgen
BRAVO kaufen!

DIENSTAG, 1. MÄRZ

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau; 10.20 Die aktuelle Schaubude; 11.00 Bismarcks Erbe; 12.00 Das aktuelle Magazin

16.45 Haltet den Dieb! (Kinderstunde)

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Dschungel-Boy; 19.05 Aktuelle Viertelstunde; 19.25 Münchner Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Das alte Hotel; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachrichten; 19.15 Gehen Sie nicht in die Mixteka Altal; 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Im Zeitraffer; 19.00 Nachrichten; 19.03 Berichte vom Tage; 19.21 Bei uns am Rhein

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Drei aus Paris; 18.35 Einfach lächerlich! 18.45 Gesucht wird ...; 19.30 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Sprung aus den Wolken; 18.15 Aus der christlichen Welt; 18.30 Treffpunkt Hollywood; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Wilde Spiele; 18.40 Abendschau; 19.20 Reise durch den 5. Kontinent; 19.54 Nachrichten

KÖLN: 18.05 5 nach 6; 18.30 Hier und Heute; 19.10 Heiterer Felerabend; 19.40 Kleiner Skikurs mit Toni Sailer

20.00 Tagesschau - Wetter

20.15 Neues vom Rond Point

20.45 Offiziersbankett

Von Arden Winch
Mit Werner Hinz, Harry Riebauer, Werner Hessenland u. a.



Cavendish (W. Hinz)

22.00 Der iberische Beiwag der NATO

22.45 Tagesschau - Wetter

Der pensionierte General Cavendish ist für die Offiziere seines Regiments Vorbild: Er brach in einer großen Schlacht mit einigen Soldaten in die gegnerischen Linien ein und hielt die Stellung. Cavendish, ein Held! 50 Jahre später erzählt der Gelehrte die wahren Hintergründe über die damaligen Vorgänge.

2. PROGRAMM

17.55 Französisch - in Paris gelernt (8)

18.10 Nachrichten - Wetter

18.20 Die Drehscheibe

18.55 Der Mann ohne Colt

19.30 Heute

20.00 Weltmeisterschaften im Eiskunlauf
Schaulaufen der Meister
Eurovisionssendung aus Davos

21.30 Mit gelenktem Blick
Tschechen sehen Deutsche

22.00 Die Vergeltung
Fernsehfilm aus der Kriminalserie
„Checkmate“
Mit Anthony George, Doug McClure, Anne Baxter u. a.

22.50 Heute

MITTWOCH, 2. MÄRZ

1. PROGRAMM

10.00 Nachrichten; 10.05 Tagesschau; 10.20 Der Engel, der seine Harfe versetzte; 11.55 Amerika-Bilder; 12.00 Das aktuelle Magazin

16.45 Friedrich Schiller (Jugendstunde)
Stationen eines Lebens und eines Werkes

18.00 Nachrichten

MÜNCHEN: 18.25 Nachrichten; 18.35 Abel mit der Mundharmonika; 19.05 Aktuelle Viertelstunde; 19.25 Münchner Abendschau

FRANKFURT: 18.10 Das Brautpaar von Den Haag; 18.50 Hessenschau; 19.10 Nachrichten; 19.15 Wer ist der Mörder? 19.50 Heute

HAMBURG/BREMEN: 18.05 Berichte vom Tage; 18.16 Von Nachbar zu Nachbar; 19.00 Nachrichten; 19.03 Berichte vom Tage; 19.21 Ein Toter im Flamingopark

SAARBRÜCKEN: 12.30 Im Dreieck; 18.05 Aktuelles; 18.15 Gymnastik im Fernsehen; 18.35 Frieden auf der Straße; 18.45 Trix und ihr Prinz; 19.30 Mosaik; 19.45 Aktueller Bericht

BERLIN: 16.10 Abenteuer im Lehnstuhl; 18.30 Gertrud Stranzitzki; 19.15 Nachrichten; 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.05 Die Erde, auf der wir stehen; 18.40 Abendschau; 19.20 Kommissar Freytag; 19.54 Nachrichten

KÖLN: 18.05 5 nach 6; 18.30 Hier und Heute; 19.10 Berufe, Jobs und Hobbys; 19.40 Von A bis Z für Balkon und Fensterbrett

20.00 Tagesschau - Wetter

20.15 Ein Platz für Tiere

Dr. Bernhard Grzimek befaßt sich mit Störchen und Hyänen. 1958 gab es in der Bundesrepublik nur noch rund 4800 Störchenpaare. Warum wird Meister Adebear bei uns immer seltener? - Die Hyänen genießen nicht viel Sympathie. Trotzdem erfüllen die „Straßenfeger“ der Steppe im Haushalt der Natur eine wichtige Aufgabe.

21.00 Neue Tänze und Lieder aus Israel

Eine Sendung mit den Karmon Israeli Dancers und Singers
Regie: Rolf von Sydow

Das Programm dieser jungen Tanzgruppe aus Israel enthält Volkstänze, Tanzspiele nach altjüdischen und nach modernen Motiven, sowie Volkslieder. Dokumentarische Filmaufnahmen aus Israel bilden den Rahmen der Sendung.

21.45 Formeln zur Macht

22.30 Tagesschau - Wetter

22.45 Die umstrittenen Formeln
Eine Diskussion zu der vorausgegangenen Sendung

23.30 Nachrichten

2. PROGRAMM

17.35 Die Sport-Information

18.10 Nachrichten - Wetter

18.20 Die Drehscheibe

18.55 Üb immer Treu nach Möglichkeit
Heitere Gaunergeschichten: „Diamantenraub“
Mit Monika Berg, Klaus Knuth u. a.

19.30 Heute

20.00 Der Fall Kaspar Hauser

Dokumentarfilm von Robert A. Stemmle
2. Teil: Das Kind Europas
Mit Wilfried Gössler, Wilhelm Borchert,
Peter Schiff, Heike Balzer u. a.

21.10 Blickpunkt

21.40 Die Fernseh-Elternschule
Vom Spielkameraden zum Partner

22.10 Heute

22.40 Tanz mit mir!
Karl Breuer zeigt Wiener Walzer

Auszug aus der großen
Fernsehzeitschrift „HÖR ZU“

SAMSTAG, 26. FEBRUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit dem fröhlichen Frank
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Unter uns gesagt – mit Haidy
- 9.00 Wecker für Siebenschläfer! – mit Dieter
- 10.00 Platten und Tips – mit Helga
- 11.00 Monikas Vorspeise

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit dem fröhlichen Frank
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Charly und Thomas
- 13.30 Die großen Acht – Spitzenschlager aus aller Welt – mit Camillo
- 14.30 Schallplattenschau – mit Monika
- 15.30 Wochenend und Sonnenschein – mit Frank
- 16.30 Die Charly-Hickman-Show

- 17.30 Camillos kleine Party
- 18.00 Die Hörergrußlotterie – mit Mariann
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Musik und Sport – mit Charly
- 20.00 Europa singt und spielt – bei Mariann
- 21.00 Tanz – mit Helga und Frank
- 22.00 Party-Geflüster – mit Thomas
- 23.00 Hallo, Nachbarbeiter! – mit Monika

SONNTAG, 27. FEBRUAR

Regional-Programm UKW

- 7.00 Für Frühaufsteher – mit Charly
- 9.00 Frühschoppen in Musik – mit Sylvia
- 10.00 Für unsere Freunde – mit Monika und Jörg
- 12.00 Heute ist Sonntag – mit Helga
- 13.00 Wer lacht da? – fragt Edy

Überregionales Programm

- 14.00 Die HITPARADE – mit Camillo
- Auf dem Weg zum Goldenen Löwen
- 15.30 Autofahrer-Reiseruf des ADAC
- An der Schallplattenbar – mit Annelie
- 16.30 Das Wunschkonzert – mit Camillo
- 17.30 Musik und Sport – mit Edy
- 18.00 Tag Schatz, Tag Spatz – mit Helga und Charly

Regional-Programm UKW

- 19.00 Annelie erzählt Gute-Nacht-Geschichten
- 19.15 Edy pfeift ab
- 20.00 Gefragt – Gespielt – mit Jörg
- 21.00 Melodie am Abend – mit Sylvia
- 22.00 M-M-M = Monikas Musik-Mixtlett
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Helga

MONTAG, 28. FEBRUAR

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Frank
- Muntere Musik zum Munterwerden
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Aller Anfang ist gar nicht so schwer – behauptet Charly
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Haidy
- 11.00 Montag in Rosa – mit Sylvia

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Frank
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Charly und Thomas
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Jörg
- 15.00 Dieter mit dem Reisekoffer
- 16.00 Halenmelodie – mit Annelie
- 17.00 Bei Luxemburg zu Gast – mit Thomas
- 18.00 Mariechen meint...

- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Helga
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Helga
- 19.30 Vor der nächsten Hürde – mit Charly
- 20.00 Gefragt – gespielt – mit Jörg
- 21.00 Dieters Lach- und Wachparade
- 22.00 Plaudereien am Kamin – mit Monika
- 23.00 Hallo, Nachbarbeiter! – mit Charly

DIENSTAG, 1. MÄRZ

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Jörg
- Frische Musik für frische Menschen
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Es passierte irgendwo... – mit Monika
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Sylvia
- Hausarbeit leicht gemacht
- 11.00 Interpretieren von A-Z – mit Jörg

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Jörg
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Jörg
- 15.00 Helga räumt auf – auch mit Vorurteilen
- 16.00 Interview mit einem Geist – mit Annelie und Dieter
- 17.00 Was wir noch sagen wollten
- 18.00 Bitte mal herhören – mit Thomas

- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Haidy
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Haidy
- 19.30 Immergrüne Schlager – mit Thomas
- 20.00 Die Stammtischbrüder Dieter und Frank
- 21.00 Außenseiter am Start – mit Haidy
- 22.00 Frank bei guter Laune
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Helga

MITTWOCH, 2. MÄRZ

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Charly
- Frühaufstehen leicht gemacht
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Platz nehmen zum Frühstück – mit Haidy
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Helga
- 11.00 Alles Geschmackssache – meint Annelie

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Charly
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Dieter und Frank
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Charly
- 15.00 Hier Frank, wer da?
- 16.00 Zu dumm... – meint Edy

- 18.00 Schlager im Schaufenster – mit Edy
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Annelie
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Annelie
- 19.30 Unsere lieben Mitmenschen
- 20.00 Hits aus aller Welt – mit Jörg
- 21.00 Mir gefällt's – sagt Haidy
- 22.00 Hits, die keine wurden – mit Thomas
- 23.00 Hallo, Nachbarbeiter! – mit Sylvia

DONNERSTAG, 3. MÄRZ

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Thomas
- Für einen guten Tagesbeginn
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Geliebte alte Schlager – mit Haidy
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Annelie
- Fragen und Antworten
- 11.00 Sprichwörtliches – mit Edy

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Thomas
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Dieter und Frank
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Edy
- 15.00 Hits aus aller Welt – mit Jörg
- 16.00 Die klingende Filmillustrierte – mit Monika und Thomas
- 17.00 Das Schlager-Quiz – mit Mariann

- 18.00 Am Rande aufgelesen – von Dieter
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Monika
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Monika
- 19.30 Spaß beiseite – mit Edy
- 20.00 Dr. Mariann
- 21.00 Atze & Co.
- 22.00 Im Duett klingt's auch ganz nett
- 23.00 Die Nachtwache – mit Haidy

FREITAG, 4. MÄRZ

Regional-Programm UKW

- 6.00 Der fröhliche Wecker – mit Dieter
- Muntere Musik zum Munterwerden
- 7.00 Das Kalenderblatt
- 8.00 Morgenstund hat Gold i. Mund – m. Sylvia
- 9.00 Für die Hausfrau – mit Monika
- 11.00 Ein kl. Wort... – am Mikrophon: Thomas

Überregionales Programm

- 6.15–7.30 Der fröhliche Wecker + Das Kalenderblatt – mit Dieter
- 12.00 Die Luxemburger Funkkantine – mit Frank und Dieter
- 14.00 Autofahrer unterwegs – mit Charly
- 15.00 Die Diskomode – mit Haidy
- 16.00 Atze und Co.
- 17.00 Unsere Freunde, die Tiere – m. Monika

- 18.00 Bitte mal herhören – mit Jörg
- 18.30 Die Hörergrußlotterie – mit Sylvia
- 18.55 Das Neueste vom Tage

Regional-Programm UKW

- 19.00 Die Hörergrußlotterie – mit Sylvia
- 19.30 Evergreens – mit Jörg
- 20.00 An der Schallplattenbar – mit Annelie
- 21.00 Zwischen Tag und Traum – mit Mariann
- 22.00 Die Stammtischbrüder Dieter und Frank
- 23.00 Schutzengel im Dienst – mit Sylvia

So empfängt Ihr Radio Luxemburg:

BRAVO 68

Regional-Programm UKW

Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland auf UKW, Kanal 33 – 97 MHz

Von 6.15 bis 7.30 (außer Sonntag) ist das Regional-Programm auch über MW: 208 m – 1439 KHz zu empfangen

Überregionales Programm

MW: 208 m – 1439 KHz; KW: 49 m – 6090 KHz; UKW: Kanal 33 – 97 MHz



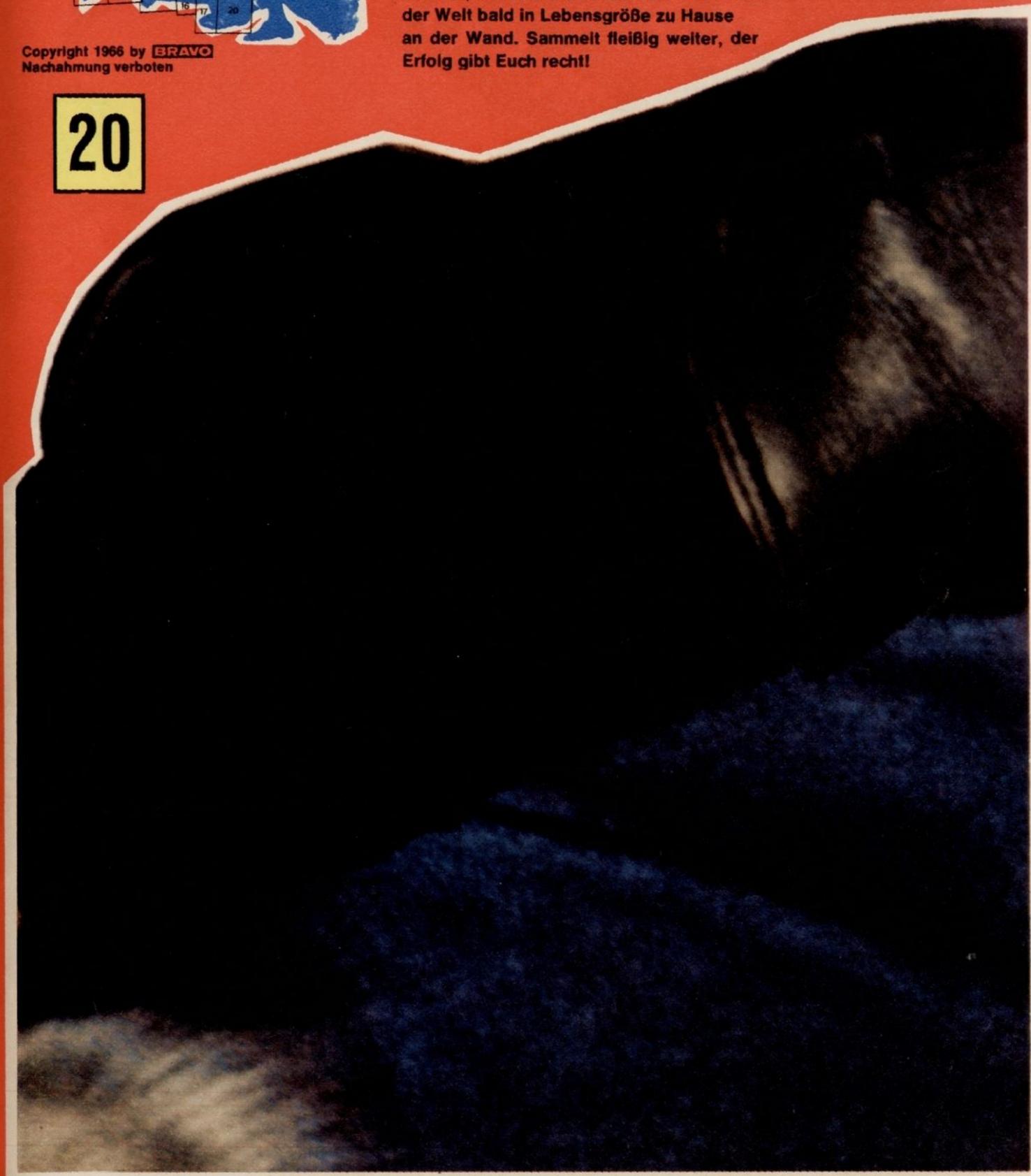
Copyright 1966 by BRAVO
Nachahmung verboten

20

Die Beatles

BRAVO veröffentlicht heute Teil 20 des nebenstehenden Starschnitts der Beatles. Wenn Ihr diesen Teil ausschneidet und aufhebt, habt Ihr die beliebteste Beat-Band der Welt bald in Lebensgröße zu Hause an der Wand. Sammelt fleißig weiter, der Erfolg gibt Euch recht!

BRAVO
star
schnitt



Achtung!

Achtung!

Es spricht der BRAVO-Indianer:

Liebe

BRAVO-
Bleichgesichter!



Erster Knüller:

BRAVO bringt Euch die Goldenen, Silbernen und Bronzenen Sieger der OTTO-Wahl 1966 in Farbe zum Ausschneiden! In Nr. 10 findet Ihr die Goldenen OTTO-Sieger, die Ihr selbst gewählt habt, auf zwölf Vierfarbseiten!



Zweiter Knüller:

Farbe – Farbe – Farbe! **BRAVO** erweitert seinen Vierfarbteil auf 12 Seiten! Ihr bekommt also noch viel mehr vierfarbige Star-Fotos als bisher! Freunde, soviel Wände habt Ihr gar nicht, um all die schicken **BRAVO**-Farbfotos Eurer Lieblinge unterzubringen...

Dritter Knüller:

BRAVO bringt ein Preisausschreiben wie noch nie! Alle Gewinne sind bares Geld! Insgesamt

60 000 Mark! Dieses Preisausschreiben werde ich selbst veranstalten. Ihr werdet staunen...



Vierter Knüller:

In einer der nächsten **BRAVO**-Ausgaben gibt es eine Überraschung, die Euch alle vom Stuhl reißen wird, selbst wenn Ihr angeleimt sein solltet! Leider darf ich noch nicht mit der Sprache herausrücken – aber: das hat es in **BRAVO** noch nie gegeben...

Fünfter Knüller:

Ab Nr. 10 wird **BRAVO** noch vielseitiger, noch aktueller und noch umfangreicher werden! Damit Ihr Euren Lesehunger so richtig wegfuttern könnt! Wir haben uns schon eine ganze Menge Überraschungen ausgedacht...

Zum erstenmal in meinem Indianerleben schreibe ich Euch einen Brief. Mit der schwärzesten Tintenfisch-Tinte der Welt. Ich habe nämlich tolle Nachrichten auf dem Herzen! Ihr habt sicher alle gemerkt, daß **BRAVO** in den letzten Monaten dicker, bunter und schöner geworden ist denn je. Das war nur der Anfang. Jetzt geht's erst richtig los! Ab Nr. 10 liefert **BRAVO** Euch eine solche Menge Überraschungen, daß Euch die Luft wegbleibt.



Hab' ich's spannend gemacht? Und nun eine Nachricht unter uns Freunden. Es gibt Dinge, die – so unangenehm sie sind – gesagt werden müssen: Unser schönes, dickes, buntes, randvolles **BRAVO** wird ab Nr. 10 nicht mehr 80 Pfennig, sondern eine Mark kosten. Das ließ sich leider nicht mehr länger vermeiden. Denn alles, was wir Euch in den vergangenen Monaten geboten haben, und was wir Euch ab Nr. 10 noch viel mehr bieten, kostet sehr viel Geld. Freunde, ich will's kurz machen. Laßt Euch überraschen! Wenn Ihr die nächsten Hefte gesehen habt, werdet Ihr selbst sagen: Die zwei Groschen lohnen sich!

Das verspricht Euch Euer kleiner Indianer BRAVO

P. S. Ich weiß, daß Ihr mir treu bleibt. Im nächsten Heft treffen wir uns alle wieder!

BRAVO

Deutschlands größte Zeitschrift für junge Leute



Wencke Myhre

lustiges Teengirl aus Norwegen, ist eines der fleißigsten Schlagermädchen. Während sie fürs Abitur büffelt, hält sie sich bei uns mit Ihrem Lied „Geht ein Boy vorbei“ in Erinnerung.

Foto: Yükeel